The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. Ebossman [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 356 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 29. Juli 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 179

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Viele ertrunken!

Katastrophe an einem Ostseebadeplatz. — Bis jetzt 21 Leichen gefunden.

Binz, preuß. Regierungsbezirk Stralsund, 29. Juli. Eine erschütternde Katastrophe, welche den Tod einer großen Anzahl Ausflügler im Gefolge hatte, ereignete sich gestern Abend an dem bekannten Ostseebadeplatze Aalbeck, in unmittelbarer Nachbarschaft von Binz.

Während die örtliche Musikkapelle konzertierte, brach die, bis zu ihrer äußersten Fassungskraft gefüllte Landungsbrücke zusammen, und 100 Personen wurden ins Meer geschleudert.

Es entstand eine furchtbare Aufregung, als das Publikum am Gestade und auf den Ruinen der Landungsbrücke sich verzweifelt bemühte, die Männer, Frauen und Kinder zu retten, welche im Wasser kämpften.

21 Leichen sind bereits gefunden, — aber man glaubt, daß die Gesamtzahl der Umgekommenen viel größer ist! Die Ausflügler waren von allen Teilen des nordöstlichen Preußens gekommen, um den Sonntag am kühlen Seegestade zu verbringen.

Schlimmes befürchtet!

Infolge Fortsetzung des Dockarbeiterstreiks.

London, 29. Juli. Die beschlossene Weigerung der Mehrzahl der Dockstreiker, den Komitbeschluß hinsichtlich Beendigung des (zehnwöchigen) Ausstandes zu gehorchen, ist wirklich heute durchgeführt worden. Nur sehr wenige der Leute meldeten sich zur Arbeit, so viele auch am Hungertuch nagen müssen! Die Leute scheinen allgemein zu glauben, daß ihre Führer sie verraten hätten.

Ein neuer Geist scheint in die Leute gefahren zu sein; man bemerkte heute, daß die meisten ein mürrischeres und drohenderes Temperament zeigten, als zuvor! Daher ist eine stärkere Polizeimacht, als gewöhnlich, an den Dockpforten postirt worden, um die Nichtgewerkschaftler zu schützen. Die Zahl der Letzteren hat sich nicht vermehrt.

Der Sekretär des Streikkomites erklärte, daß der Aufstand wahrscheinlich auch offiziell wieder aufgenommen werde.

Mehrere der Gewerkschaftsverbände, welche mit dem Streik in Verbindung stehen, traten heute zusammen, um die Lage zu erörtern, und man erwartet, daß die Meisten, wie die Dinge nun mehr liegen, für eine Fortsetzung des Streiks stimmen werden.

London, 29. Juli. Die Frachtstauerunion, mit 8000 Mitgliedern im Londoner Hafen, hat in einer Versammlung doch beschlossen, ihre Mitglieder anzuweisen, zur Arbeit zurückzukehren.

Vom „Tripoliskrieg".

Italiener leisten sich wieder einmal eine Beschießungskomödie.

Massauah, Eritrea, 29. Juli. Das, größtenteils aus Kreuzern und Torpedojägern bestehende Geschwader italienischer Kriegsschiffe, welches schon seit Beginn der Operationen gegen die Türkei das Rote Meer abpatrouilliert, bombardierte und zerstörte das nördliche Fort der arabischen Hafenstadt Hodeida.

Soweit aber bekannt, entstanden keine Verluste. Man glaubt, daß das Fort gar nicht bemannt war, und sich nur ein paar unbrauchbare Geschütze dort befanden.

Das südliche Fort von Hodeida liegt schon seit einiger Zeit in Trümmern.

Mädchenraub in Ungarn.

Wien, 29. Juli. Drei Kompagnien Soldaten sind gegenwärtig damit beschäftigt, die ungarische Seite der Hohen Tatra abzusuchen, um Spuren einer jungen Touristin zu finden, die vor einigen Wochen auf geheimnißvolle Weise verschwunden ist.

Verschiedene Umstände haben den Verdacht erweckt, daß das junge Mädchen von Berghirten verschleppt worden ist und möglicherweise noch in irgend einem abgelegenen Schlupfwinkel gefangen gehalten wird.

Die polizeilichen Nachforschungen hatten sich bisher als vergeblich erwiesen und sind auch durch die Terrainverhältnisse für die beschränkte Zahl der zur Verfügung stehenden Polizeimannschaften außerordentlich schwierig, sodaß die Behörden die Verwendung des Militärs für rätlich hielten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Athinai von Athen (Piräus); Calabria von Neapel u. s. w.; Roma von Marseille; Philadelphia von Southampton; Columbia von Glasgow.

Montreal: Virginia und Megantic von Liverpool; Sicilian von London.

Quebek: Pallanza von Hamburg; Hesperian von Glasgow; Ascania von London.

Gibraltar: Carpathia, von New York nach Fiume.

Fishguard: Mauretania, von New York nach Liverpool.

Liverpool: Laurentic von Montreal.

Glasgow: Grampian von Montreal; Cameronia von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: George Washington, von Bremen nach New York; Amerika, von Hamburg nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; California, von Glasgow nach New York; Rotterdam, von Rotterdam nach New York;; Minewaska, von London nach New York.

Mikado tot!

Japans Herrscher verschied spät Nachts.

Tokio, Japan, Dienstag, 30. Juli. Der Mikado Mutsuhito ist heute früh um 12:43 Uhr aus dem Leben geschieden. Er war etwa 60 Jahre alt.

Sein Hauptleiden war akute Nierenentzündung, welche seiner, schon längere Zeit bestandenen Krankheit einen verhängnißvollen Karakter gab. Seit dem 19. Mai war sein Zustand beständig ein kritischer. Aber gesund war der Herrscher schon seit mehreren Jahren nicht.

Tokio, 30. Juli. Als neuer Mikado von Japan ist bereits der bisherige Kronprinz Joschihito proklamirt worden.

Er wird die Regierung im Geiste seines dahingeschiedenen Vaters und der Ratgeber desselben weiterführen.

Tokio, Japan, 29. Juli. Der Mikado Mutsuhito, für den man gar keine Hoffnung mehr hegt, war um 3 Uhr Nachmittags noch immer am Leben, und ein amtliches Bulletin von dieser Stunde bezeichnet seinen Zustand als „unverändert." Die Aerzte wandten alle möglichen künstlichen Mittel an, um das fliehende Leben aufzuhalten; aber die Einspritzung von Anregungsmitteln schien auch nur sehr wenig noch zu fruchten. Die Körpertemperatur war von 100 auf 102.3 Grad gestiegen, die Herztätigkeit wurde unregelmäßiger, und die Atemzüge matter.

Alle Prinzen sind im Palast.

Die Gemahlin des Mikado war während der ganzen Nacht am Krankenbette geblieben.

Inland.

Sensationelle Drohung:

„Rebellen wollen jeden Amerikaner töten, wenn Amerika nicht bald einschreitet."— Orozko soll Befehl dazu gegeben haben.

El Paso, Tex., 29. Juli. Louis Lach, ein Mormone aus Dublan, Nordmexiko, der mit seiner Familie gestern Nacht hierhergeflüchtet ist, teilte mit: „General Salazar sagte uns in Casas Grandes, und wiederum in Pearson, daß, wenn nicht innerhalb der nächsten paar Tage ein Einschreiten der Ver. Staaten erfolge, die Rebellen beginnen würden, jeden Amerikaner zu töten, welchen sie finden, und daß sie dieses Massakre fortsetzen würden, bis sich die Amerikaner gezwungen sähen, die Grenze zu überschreiten!

Salazar fügte hinzu, daß Solches der direkte Befehl von General Orozko sei."

Samstagabend hatte Gen. Salazar Befehl gegeben, die Mormonen in der Kolonie Dublan zu entwaffnen. Die Kolonisten lieferten 100 Gewehre und 10,000 bis 20,000 Patronen aus; so meldet A. W. Ivins, ein Apostel der Mormoenkirche.

Sodann schickten sich diese Kolonisten an, eilends ihre Frauen und Kinder nach El Paso zu senden; 350 trafen schon in der Sonntagnacht hier ein, und noch weitere 200 am Montag.

Die Rebellen verließen Dublan mit der Erklärung, daß dieselben Weisungen auch gegenüber den Mormonen in der Kolonie Juarez durchgeführt würden.

Jener Ballonwettflug.

„Uncle Sam" ist schließlich allen voraus.

Kansas City, 29. Juli. Mit der Landung des Luftballons „Uncle Sam" (der von Kapt. H. E. Honeywell gelenkt wurde, mit Roy F. Donaldson als Gehilfen), haben alle 7 Luftballons, welche an dem Ausscheidungswettfliegen (Vorspiel des internationalen Stuttgarter Wettfliegens) aktiv teilnahmen, ihre Flüge beendet.

„Uncle Sam" kam seinem nächsten Mitbewerber, „Kansas City II.", noch um 28 Meilen voraus und schlug den Rekord von Leut. Lahm, welcher voriges Jahr mit 445 Meilen das Ausscheidungswettfliegen gewonnen hatte.

„Kansas City II." landete zu Belleville, Mich., nachdem er 640 Meilen weit geflogen. Er wurde von John Watts gelenkt (welcher erst wenige Tage vor Beginn des Wettfliegens sein Pilotenzeugniß erworben hatte), mit G. E. Quisanberry als Assistent.

Kansas City, Mo., 29. Juli. „Amerika wird bei dem internationalen Ballonwettflug, welcher diesen Herbst von Stuttgart aus stattfindet, durch die Luftballons „Uncle Sam", „Kansas City II." und „Drifter" vertreten sein." So verkündete offiziell der Präsident des Kansas City Aeroklubs, George N. Myers.

„Uncle Sam", welcher die beste Leistung im Ausscheidungsfliegen machte, flog von Kansas City 925 Meilen weit nach Manasses, Va.

Zum Rosenthalmordfall.

New York, 29. Juli. Polizeibeamte versichern jetzt, daß sich das Netz um die vier, noch nicht verhafteten Mörder des Spielhöllenbesitzers Hermann Rosenthal immer enger schließt. „Whitey" Lewis, „Lefty" Louis und „Gyp the Blood" (Harry Horwitz) sind allerdings noch nicht verhaftet, doch ist die Polizei zuversichtlich, ihrer bald habhaft zu werden; nur Sam Schepps, der Vierte im Bunde, hat die Stadt verlassen, und Niemand weiß, wohin er sich gewandt hat.

Polizeikommissär Dougherty hat einen neuen Zeugen gefunden, der dazu berufen zu sein scheint, wichtige Aussagen zu machen. Der Betreffende, dessen Name nicht bekannt gegeben wurde, soll der Polizei bereits gestanden haben, dicht bei Rosenthal gestanden zu haben, als dieser ermordet wurde, und sich der Gesichter der Mörder wohl zu erinnern. Er erklärte, er habe sich anfangs nicht als Zeuge gemeldet, weil er Angst vor der Rache der Spieler gehabt habe, doch jetzt sei er bereit, an der Identifizirung der Mörder Rosenthals mitzuhelfen.

Die Behörden glauben jetzt, daß Rosenthal von nur **einem** Mann erschossen wurde. Dr. Otto H. Schultz, der Koronersarzt, erklärte am Sonntag, er habe nur zwei Kugeln in Rosenthals Körper gefunden und glaube, daß nur eine Person, die dicht bei Rosenthal gestanden haben müsse, die verhängnißvollen Schüsse abgegeben hat; bisher war man der Ansicht, daß mehrere Personen auf Rosenthal geschossen haben.

Das politische Feld.

Teddy antwortet auf Erklärung des rep. Kampagneleiters Hilles.

Oyster Bay, N. Y., 29. Juli. Oberst Roosevelt erwiderte bereits auf die (an anderer Stelle näher erwähnte) Erklärung des republikanischen Kampagneleiters Hilles über die Umstände der Nominirung Tafts auf der Chicagoer republikanischen Nationalkonvention. Er verglich dabei die Nominirung Tafts als Präsidentschaftskandidat mit der Erwählung **Lorimers** als Bundessenator.

„Beide Fälle," sagte er, „stehen auf derselben moralischen Stufe, und Hrn. Tafts Nominirung kann nur auf Gründe verteidigt werden, welche Lorimers Erwählung gleichfalls rechtfertigen würden. Wäre die Chicagoer Konvention ehrlich organisirt worden, so hätte sich eine Mehrheit von über 100 gegen Taft ergeben."

Im Uebrigen verweist er auf die drei Artikel, welche er in der Zeitschrift „Ortlook" über diesen Gegenstand geschrieben hat. Und er fügt hinzu, die versuchte Verteidigung Tafts könne noch nicht eine einzige, von ihm, Roosevelt, aufgestellte Behauptung widerlegen. Dabei habe er ein Drittel der Mandatsuntersuchungsfälle, die er hätte erörtern können, garnicht erörtert, sondern nur einige wenige, besonders anrüchige Fälle herausgegriffen.

Joliet, Ill., 29. Juli. Robert Eaton von Will County, Präsident der Illinoiser „State Grange", kündigte sich als Gouverneurskandidat auf dem republikanisch-progressistischen Wahlzettel an.

Er eröffnet am Donnerstag zu **Chicago** ein Hauptquartier im „Congreß Hotel".

Kongreß.

Washington, D. K., 29. Juli. Das Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege hat heute beschlossen, die demokratische **Wollzollbill**, welche in der letzten Session des Kongresses angenommen und von Präsident Taft mit seinem Veto belegt worden war, abermals einzubringen.

Washington, D. K., 29. Juli. Diejenigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche zugunsten wenigstens **eines** neuen Schlachtschiffes in diesem Jahre sind, erneuerten ihre Bemühungen, Demokraten genug zu veranlassen, sich über den betreffenden demokratischen Kaukusbeschluß hinwegzusetzen, sobald die Flottenbill wieder im Hause auf's Tapet kommt.

(Der Senat ist bekanntlich für zwei neue Schlachtschiffe, wäre aber, wenn es nicht anders geht, auch mit einem neuen Schlachtschiff zufrieden.)

Washington, D. K., 29. Juli. Mit 7 gegen 6 Stimmen beschloß der Finanzausschuß des Senats, einen ungünstigen Bericht über die Pujo'sche Resolution zu erstatten, welche verlangt, daß der Ausschuß zur Untersuchung des Geldtrusts mit besonderer Befugniß ausgestattet werden soll, die Nationalbanken zu untersuchen. Ausschußvorsitzer Pujo hielt aber daran fest, daß das Komite hierzu befugt sei.

Washington, D. K., 29. Juli. Der Senat als Gerichtshof nahm die Antwort des Handelsrichters Archbald auf die, gegen ihn erhobene Anklage entgegen und vertagte sich, ohne zu entscheiden, ob die Prozessirung schon diesen Sommer vor sich gehen oder bis zum Herbst vertagt werden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Southampton: New York von New York.

Christiansand: Hellig Olav, von New York nach Kopenhagen.

Lokalbericht.

Ertrunken.

Hat mutmaßlich auf der Schmetterlingsjagd den Tod gefunden.

Der zehnjährige M. Patrocki, Nr. 1515 Elston Ave., begab sich Samstag Vormittag auf die Schmetterlingsjagd. Mehrere Genossen, die ihn zu den Wiesen am Flußufer begleitet hatten, ermüdeten bald und kehrten heim. Er blieb allein zurück und wurde lebend nicht mehr gesehen. Heute Morgen wurde am Fuße der Bradley Straße seine Leiche aus dem Fluß gezogen, in den er wahrscheinlich bei der Verfolgung eines Schmetterlings gefallen war. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die Verschwörung gegen Funk.

Anklagen seitens der Großgeschworenen erwartet.

Sechs Anklagen wegen Verschwörung und Meineids werden, wie es heißt, die Großgeschworenen infolge des Versuchs erheben, die Ehre Clarencce S. Funks, des Geschäftsleiters der International Harvester Co., anzutasten, doch dürften zwei der Angeklagten, Frau Josephine Henning, mit der Funk, laut der Klage ihres Gatten auf $25,000 Schadenersatz, sich im Grand Pazifik Hotel vergangen haben sollte, und der Hotellaufjunge Eduard Deuter, straffrei ausgehen, weil sie als Staatszeugen gegen die eigentlichen Verschwörer auftreten. Frau Henning und Deuter wiederholten heute vor den Großgeschworenen ihre unlängst vor dem Staatsanwalt gemachten Geständnisse, und man sagt, daß die Frau die Hauptschuldigen genannt hat. Zwei andere Zeugen, Frau Margaret Priatt und Michael Slavin, bestätigten die Angaben der Frau Henning und Deuters. Slavin hatte, wie er behauptet, ebenfalls Geld erhalten, wofür er in dem Prozeß Hennings gegen Funk gleich Deuter über den als erdichtet erwiesenen Besuch Funks mit der Frau in jenem Hotel Zeugniß ablegen sollte. Aus Angst war er aber fern geblieben. Die Masseuse Eulalia M. Kearney, welcher Frau Henning die ganze Verschwörung ausgeplaudert haben soll, wurde nicht vernommen, da ihr Zeugniß dem Staatsanwalt als nicht zuverlässig erschien.

Heute Nachmittag wurden von den Großgeschworenen auch Dr. Frank Byrnes, welcher einst Frau Henning ärztlich behandelt hatte, und Harry Bennett vernommen. Bennett ist ein Bruder des Anwalts William J. Bennett von der Advokatenfirma Donahue & Hartnett, welche Henning in der Klage gegen Funk vertreten. William D. Bennett soll die Eheleute Henning in Mobile, Ala., aufgesucht haben. Ueber die Aussagen der beiden Zeugen wurde nichts bekannt.

Gläubiger gehen leer aus.

In dem Bankerottverfahren gegen die inkorporirte Firma H. N. Waterfall, welche hier jahrelang einen schwunghaften Zwischenhandel mit Eintrittskarten zu Theatervorstellungen und Konzerten betrieben hat, ist heute von dem Masseverwalter Frank McKey der Schlußbericht eingereicht worden. Es sind danach nur Bestände im Betrage von $124.33 vorhanden, und diese reichen nicht einmal aus zur Befriedigung der Lohnforderungen. Die Gläubiger gehen völlig leer aus. Der Hauptinhaber der verkrachten Firma, Harry N. Waterfall, sucht übrigens jetzt auch um gänzliche Entlastung von seinen Verbindlichkeiten nach. Er gibt diese mit $33,408 an, den Wert seines Besitzes, der sich angeblich auf einige Kleidungsstücke beschränkt, schätzt er auf $53.

Im Garn.

Von Agenten der Bundespolizei ist heute in seiner Wohnung, 3234 Süd Lincoln Straße, ein gewisser Steve Dowe verhaftet worden, der angeblich schon lange als ein arger Bauernfänger bekannt und bereits mehrfach bestraft worden ist. Diesmal hat Dowe nach Dummen gesucht, die sich von ihm eine Waschmaschine aufhängen lassen sollten die seiner Versicherung nach „in Wirklichkeit" eine Maschine zur Herstellung von Kassenscheinen war. Tatsächlich hat man in Dowes Wohnung aber auch einige Platten gefunden, die er zu seinen angeblichen Schwindeleien benutzt haben soll.

Landstreichers Ende.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn, nahe Berteau Ave., wurde heute früh ein etwa 50jähriger Mann, der allem Anschein nach ein Landstreicher war, von einem Zuge überfahren und getötet. Man mutmaßt, daß er den Zug als blinder Passagier benutzt habe und während der Fahrt aus einem Güterwagen hinaus- und unter die Räder gefallen sei. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 4542 W. Ravenswood Park ihrer Identifizirung.

Verdächtiger Brand.

Im Neubau Nr. 1238 Albion Ave., den Carl R. Klock, Nr. 1243 Columbia Ave., errichten läßt, brach gestern zu früher Morgenstunde Feuer aus, das beträchtliche Aufregung in der Nachbarschaft verursachte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte. Da Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß es von ruchloser Hand angelegt wurde, hat der Brandinspektor eine Untersuchung eingeleitet.

Wurde zum Mörder.

Im Streite um 50 Cents versetzte heute der Farbige N. Scott seinem Rassegenossen Claude Magnus, Nr. 1349 S. State Straße, einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht, daß der Mißhandelte wie ein Sack umfiel und einen Schädelbruch erlitt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Peoples Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Scott wurde verhaftet.

Zeichen der Zeit.

Was aus dem Bericht des Binnensteuereinnehmers hervorgeht.

Einkünfte stark vermindert.

Verbrauch von Kunst- und „Prozeß"-Butter gestiegen. — Bierkonsum bedeutend zurückgegangen. — Die Einkommensteuer der Korporationen.

Aus dem Jahresbericht, welchen der hiesige Einnehmer der an die Bundesregierung zu entrichtenden Binnensteuern veröffentlicht, läßt sich entnehmen, daß die Teuerung der Lebensmittel die Lebenshaltung des Volkes in verschiedener Hinsicht stark beeinflußt. Die Einnahmen sind, im Vergleich zum Vorjahr, nicht unerheblich zurückgegangen. Die größte Verminderung hat sich in der Biersteuer ergeben. Sie beläuft sich auf über $350,000. Das besagt einen Rückgang des Bierkonsums um ebenso viele Faß. Immerhin steht aber in Bezug auf die Biererzeugung der Steuerbezirk Chicago noch immer an der Spitze. Eine Zunahme zeigen die Einnahmen an Steuern auf Kunst- und sogenannte „Prozeß"-Butter, was unfraglich auf die hohen Preise zurückzuführen ist, welche andauernd für Kuhbutter verlangt werden. Daß die Raucher sich zum Teil veranlaßt gesehen haben, an Stelle von Zigarren oder Zigaretten Tabak aus der Pfeife zu rauchen, zeigen die entsprechenden Einnahmeposten des Steuereinnehmers. Einen Rückgang von weit über $300,000 weist auch die Einnahme an Einkommensteuern auf, die von Korporationen zu entrichten waren. Die vollständige Liste der Einnahmen folgt:

	1912	1911
Korporationssteuern	$ 2,654,302.48	$2,964,781.54
Biersteuer ($1 das Faß)	5,230,842.00	5,674,980.75
Spirituosen	421,803.20	417,559.23
Zigarren und Zigaretten	695,160.89	706,236.29
Schnupftabak	423,340.36	413,747.30
Tabak	1,472,769.98	1,393,455.03
Schanklizensen	345,548.92	514,788.92
Kunstbutter	400,776.54	378,566.34
Spielkarten	37,750.84	33,426.32
„Gefüllter" Käse	330.31	
„Prozeß" Butter	51,841.85	44,172.24
Zusammen	$12,087,300.52	$12,632,095.82

Verlangen Abhilfe.

Bei dem städtischen Rauchinspektor fanden sich heute 15 polnische Frauen aus der 12. Ward ein, um darüber Klage zu führen, daß die Barrett Mfg. Co., die in ihrer Anlage an 28. Straße und Sacramento Avenue Dachteer fabrizirt, die ganze Umgebung mit Kohlenrauch und Gas verpeste. Der Rauchinspektor hat versprochen, nach dem Rechten sehen zu lassen. Auch Chefinspektor Ball von der Gesundheitsamtsabteilung für sanitäre Einrichtungen wird durch einen seiner Leute die Sachlage untersuchen lassen.

Widerrechtlich gefangen gehalten.

Die Polizei scheint allzu dienstfertig gewesen zu sein.

In der Absicht, sich hier mit Wm. H. Failing von der „Kensington Electric Co." zu verheiraten, ist in voriger Woche die 19jährige Ida Dukes aus Brooklyn hierhergekommen. Die Polizei, von den Verwandten des Mädchens aufgefordert, dieses unter ihre Obhut zu nehmen, hat Ida auf dem Bahnhof in Empfang genommen und bis jetzt gefangen gehalten. Failing hat nun im Interesse seiner Braut ein Habeas Korpusverfahren angestrengt. Wie er sagt, ist Frl. Dukes volljährig und kann heiraten, wen sie will, ohne daß ihre Verwandten und die Polizei sich einzumischen ein Recht hätten. Failing und Frl. Dukes haben übrigens ihre wechselseitige Bekanntschaft durch die Vermittlung eines Heiratsbüros gemacht.

Schlimme Botschaft.

Die Polizei sucht im böhmischen Viertel heute nach der jungen Gattin eines früheren, wohlhabend gewordenen Fleischers, um sie zu benachrichtigen, daß ihrem Bruder James J. Zack in Smithton bei Pittsburg bei der Arbeit am Samstag von einer Maschine beide Beine abgeschlagen wurden und er gestorben ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; nördliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im Süden des Gebietes heute Abend kühler.

Indiana: Heute Abend klar und im Nordwesten des Gebietes kühler; morgen klar.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen klar.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

356

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ausgelitten.

Fiel in eine Wanne heißen Wassers und wurde entsetzlich verbrüht.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 3709 Vincennes Ave., fiel heute Morgen die fünfjährige Mary Morris in eine Wanne heißen Wassers und wurde entsetzlich verbrüht. Sofort geholte Aerzte bemühten sich vergeblich, sie zu retten. Schon nach etwa zwei Stunden erlöste der Tod das Kind von seinen Leiden.

Der 36jährige John Jerocki, der am 25. Juli, noch nicht vollständig von schwerer Krankheit genesen, in seiner Wohnung, Nr. 2333 Montana Str., über einen Stuhl fiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute Morgen im St. Elisabethospital erlegen.

Wm. Gilmore, der Hausmeister der an W. 18. und Johnson Straße gelegenen Kirchenschule, der Freitag, wie berichtet, beim Anstreichen des Schulhauses von einem 50 Fuß hohen Gerüst herunterfiel und außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen erlitt, ist heute in seiner Wohnung, Nr. 1815 Johnston Str., gestorben. Er war 55 Jahre alt.

Der alte Henry Harms.

Countyrichter und fünf Aerzte prüfen ihn heute auf seinen Geisteszustand.

Vor Countyrichter Owens und einem Beirat von fünf Aerzten begann heute die Verhandlung über den Antrag der Frau Anna Schmitz, ihren 82 Jahre alten Schwiegervater Henry Harms von Niles Center für zurechnungsfähig zu erklären. Im letzten September war der Greis als angeblich geisteskrank seinem Schwiegersohn, dem ebenfalls in Niles Center wohnenden Adam Harrer, in Obhut gegeben worden. Dieser soll ihm täglich dreizehn Cents verabreicht und ihn gewissermaßen gefangen gehalten haben. Am 11. Juli war es Frau Schmitz, wie sie heute aussagte, nach vielen vergeblichen Versuchen endlich gelungen, Zutritt zu Harrers Wohnhaus zu finden und Harms zu sprechen. Sie gewann die Ueberzeugung, daß er nicht geisteskrank ist. Harms hat ein Vermögen von $500,000.

Der Körperverletzung bezichtigt.

Hat angeblich den Unfall nicht verhüten können.

An Chicago Ave. und Lincoln Parkway wurde heute Vormittag der 69jährige Straßenkehrer Charles Buder, Nr. 3254 Racine Ave., von einem von dem Eigentümer John Cuthbert, Nr. 6016 Prairie Ave., selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der wahrscheinlich innerlich verletzt wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Cuthbert wurde verhaftet und unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage gebucht. Er ist Präsident der „Cuthbert Electric Co.", Nr. 725 Fulton Str. Der Polizei gegenüber behauptete er, daß Buder unerwartet in den Pfad des langsam fahrenden Kraftwagens getreten sei und mithin selbst den Unfall verschuldet habe.

Des Kindes eigene Schuld.

Leichengeschworene entlasten Prof. Atwood von aller Verantwortung.

Von aller Schuld an dem Tode des von ihm am Sonntag Nachmittag vor seinem Elternhause, 2060 Nord Robey Straße, überfahrenen fünfjährigen Samuel Soll wurde heute von den Leichenschaugeschworenen Wallace W. Atwood, 5450 Ridgewood Ave., Sekretär der Akademie der Wissenschaften und Professor an der Chicagoer Universität, entlastet. Prof. Atwood hatte, um das über die Straße laufende Kind zu vermeiden, seinen Kraftwagen gegen den Rinnstein gesteuert, das Kind war aber zurück- und unmittelbar vor den Kraftwagen gelaufen. Prof. Atwood fuhr zur Zeit obendrein langsam.

Steuerwert und Vermögen.

Otto Schmidt Wine Co. in namenlosem Schreiben der Revisionsbehörde angezeigt.

Der Steuerrevisionsbehörde wurde heute in einem namenlosen Schreiben mitgeteilt, daß die Otto Schmidt Wine Co. zu nur $2500 zu Steuerzwecken eingeschätzt worden sei, in einem Geschäftsausweis an die Bradstreetsche Auskunftei aber ihr Vermögen, nach Abzug aller Schulden, auf $495,000 veranschlagt habe. „Bei solchen Steuereinschätzungen möchte man Sozialist werden", schreibt der Unbekannte. Die Sache wird untersucht werden.

Für die Armen.

Countyratspräsident Bartzen hat für nächsten Freitag auf seine Kosten den Dampfer „United States" gemietet, um den armen Müttern und Kindern von Chicago die Möglichkeit einer Fahrt auf dem See zu ermöglichen. Der Dampfer wird um 10 Uhr Vormittags von der Clark Str.-Brücke abfahren und um 6¾ Uhr des Abends dort wieder anlegen. Fahrkarten zu dieser Fahrt sind in allen Zweigstellen des Countyarmenamtes, sowie in der Hauptoffice, 218 S. Peoria Str., erhältlich.

Sullivan ist friedfertig.

Befürwortet Beilegung der dem. Zwistigkeiten im County.

Ridders Ernennung sicher.

Wird Schatzmeister des dem. Nationalausschusses. — Anmeldungen zum Nationalkonvent der Rooseveltleute laufen aus anderen Staaten in großer Zahl ein.

Die Versuche, innerhalb der demokratischen Partei im County Frieden und Eintracht während der Kampagne herzustellen, werden bei Roger C. Sullivan nicht auf Widerstand stoßen. Der langjährige „Boß" der Partei im County und Staat machte es heute klar, daß er auf den Erfolg des nationalen Tickets hinarbeitet und gewillt ist, in Cook County die Hand zum Frieden zu bieten, wenn er damit die Interessen des demokratischen Präsidentschaftskandidaten fördern kann. „Alle Anzeichen deuten auf einen demokratischen Sieg hin", erklärte er heute. „Niemals waren die Aussichten der Partei auf Erwählung ihres Nationaltickets besser. Die Partei sollte daher faktionelle Zwistigkeiten vergessen." Die Bedingungen, unter denen beide Flügel der Partei die Kampagne in Cook County führen können, müssen nach der Ansicht Sullivans später vereinbart werden. Der Sechserausschuß, den die demokratischen Kandidaten für County- und Stadtämter ernannt haben, um zwischen der Faktion Hearst-Harrison und der Faktion Sullivan zu vermitteln, hat John W. Rainey, Hilfsnachlaßrichter und Kandidaten für das Kreisgerichtschreiberamt, beauftragt, mit Sullivan zu verhandeln. Er wird den „Boß" jedenfalls im Laufe des Spätnachmittags aufsuchen.

Sullivan, der am Samstag aus dem Osten zurückgekehrt ist, wo er mit den Führern der Partei verhandelt hat, erklärte, daß an der Ernennung Herman Ridders, des Herausgebers der New Yorker Staatszeitung, zum Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses und der Kampagne nicht mehr zu zweifeln ist. Ridder wird morgen mit Gouverneur Wilson, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten, konferiren.

Nachfrage ist stark.

Anmeldungen von Besuchern zum Nationalkonvent der nationalen Fortschrittspartei, wie die Rooseveltleute jedenfalls ihre neue Partei nennen werden, laufen aus anderen Staaten so zahlreich ein, daß die Leiter der Bewegung und besonders den Vorbereitungsausschuß, der die Ausgaben für den Konvent aufbringt, ein gelinder Schauer überläuft. Während die Leiter des republikanischen Nationalkonvents einem Jeden, der einen Beitrag zum Garantiefonds machte, eine bestimmte Anzahl Sitze zuwies, die der Höhe seines Beitrags entsprach, beabsichtigen die Mitglieder des Vorbereitungsausschusses des Konvents der Rooseveltleute, die Sitze zu verkaufen. Die Nachfrage nach Sitzen von Anhängern aus anderen Staaten gefährdet die Durchführung dieses Plans. Sitze, die ihnen zugewiesen werden müssen, können nicht verkauft werden. Aus Indiana sind bei den Leitern der Bewegung Anmeldungen von 1000 Anhängern der neuen Partei eingegangen, welche die Delegaten dieses Staates zum Konvent begleiten werden. Andere starke Delegationen von Anhängern der dritten Partei sind aus Jowa, Pennsylvanien, Alabama, New York und Virginien gemeldet. Jeder dieser Staaten verlangt von 150 bis 500 Sitze.

Col. Chauncey Dewey, der Türhüter des Konvents, hat heute das Kolisеum übernommen und wird die baulichen Veränderungen, welche der Konvent nötig macht, überwachen.

P. H. Morrissey, Großmeister der Brüderschaft der Zugbediensteten, ist der jüngste Kandidat, der für das Amt des Vizegouverneurs von Illinois im Lager der Rooseveltleute genannt wird. Morrissey gilt als Demokrat.

Charles F. Frazee, einer der beigeordneten Delegaten Pennsylvaniens zum republikanischen Nationalkonvent, der bis zum Schluß für Col. Roosevelt eingetreten ist, erließ heute durch das hiesige Hauptquartier der nationalen Fortschrittspartei eine Erklärung, daß Meldungen, er habe das Lager Roosevelts verlassen, unbegründet seien. Diese Nachrichten seien von Zeitungen in Umlauf gesetzt worden, die auf Seite Präsident Tafts stünden. Er stehe ebenso wie Senator William Flinn von Pittsburg auf Seiten des „Körnels".

Schmerzhaftes Versehen.

Mit einem Fluch stieß gestern Abend ein Unbekannter dem auf einer Bank im Union Park sitzenden 47 Jahre alten Frank E. Cornell, 1649 Wallace Str., ein Messer in den rechten Arm und verschwand. Der Verwundete wurde ins Countyhospital gebracht. Er vermutet, daß ein Versehen vorliegt, da er keinen Feind hat.

Handtuchzeug 18zöll. gebleichte Leinenfinish Huck-Handtuchstoffe, gute Qualität, passend für Roller-Handtücher, gut 9c wert, speziell, Yard.......... 5¾c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handtücher
20×44zöll. doppelfadige gebleichte türk. Handtücher, sehr absorbirend—gewöhnlich 19c — speziell,
12½c

Korsets
$1 und $1.50 C.B. a la Spirite Korsets, aufgegebene Facons, als „Seconds" markirt, — zu nur
79c

Handschuhe
Damenhandschuhe, Ellbogenlange, reine Seide, Mousquetaire Facon, dopp. Fingerspitzen, in schwarz, weiß und farbig, zu
45c

Unterzeug
Mesh Hemden und Beinkleider f. Männer, Athletic Facon, 35c ist der reguläre Preis, speziell zu
16c

$1½ Waists, 85c
(Zweiter Floor, Mitte.)
Luftige, kühle Pongee Waists für Damen, garantirt waschecht, weiß od. champagnerfarbig—niedrig. Hals, tiefer, runder Kragen, ein Teil gestreift, andere in kontrastirenden Farben, kurze Aermel, Tie, Cuffs u. Gürtel aus demselben Stoff, alle Größen, gut passend zum Bootfahren, Tennis und Golfspielen etc., überall zu 1.50 verkauft — morgen speziell zu........ **85c**

Speziell—400 weiche und kühle Seide-Waists, dunkelfarbige Messalines, Jap. Seide, Taffetas oder Chiffons, Einzelpartien der am besten gehenden Facons, niedriger od. hoher Hals, kurze od. lange Aermel, in schwarz, navyblau, grau, weiß, lohfarbig etc., Waists, die von $3.50 bis $5.00 verkauft wurden, Ausw.,
$1.98

Spezielles
36zölliges ungebl. Cheese Cloth, gute Qual., (15 Yds. an 1 Kund.), Yd. 2¾c. Fancy Shelf Oeltuch, (von 8 bis 10 Vm.) per Yard,
1½c

Waschstoffe
32zöll. franz. Tissue, aus feinem Garn gemacht, neue Herbstfarben, wert 15c — sehr speziell — per Yard,
9½c

Swiß
36zöllig. weißer gestreifter Gardinen-Swiß, wäre billig zu 7c — morgen (dritter Floor) — per Yard,
4½c

Für Pikniks
Tissue Papier Servietten, speziell, 1000 für **25c**. Wachspapier f. Lunches etc. Rollen v. 18 Blätt., 3 Rollen für
10c

Ein großer 98c Verkauf von Schuhen
(Vierter Floor, Mitte.)

$1.50 weiße Canvas 2-Strap Damen-Pumps, geschneid. Schleife, 98c
$1.50 „Blue Coin" Damen-Juliets, Tip und einfache Zehen, Gummiabsätze, Dienstag zu nur 98c.
$1.50 Front Gore Oxfords für Damen, weiche Sohlen, Patentleder Spitzen, zu 98c.
Mehrere hundert Paare $2.00 und $3.00 Goodyear Welt Oxfords für Damen, unvollständige Größen, zu 98c.
$1.50 Patentleder Ankle Strap Pumps für Damen, Cuban Absätze, handgewendete Sohlen, 98c.
$1.50 Sample Pumps und Oxfords f. Mädchen und Kinder, Gunmetal Calf, Patent Colt und lohfarb. Calf, alle Größen, 98c.
Gunmetal und Patent Colt Oxfords f. Knaben, Knopf- und Blucher-Facon, wert bis $2.50, zu 98c.
98c

Sinbac $2.50 weiße Nu-Buck Strap-Pumps für Mädchen und Kinder, gewendete Sohlen, Verzierung am „Vamp, — **98c** Größen 8½ bis 2, spez....
Weiße Duck Outing Schuhe für Männer, Ledersohlen, — wert $1.50, speziell.... **98c**
Englischgemachte Goatskin Slippers für Männer, gewendete Oak Ledersohlen, schwarz, loh- u. weinfarbig, alle Größen, wt. $1.35, spez....... **98c**
$1.50 weiße Canvas 1-Strap Pumps für Mädchen u. Kinder, alle Größen..... **98c**

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(3. Fortsetzung.)

Fritz von Woltersheim nahm freudig und vergnügt das Anerbieten an und war seither mit Lust und Liebe als Landwirt tätig.

Frau von Woltersheim war erst sehr wenig erbaut davon, daß ihr Gatte sich seinen Erben schon jetzt ins Haus holte. Sie sah in ihm einen lästigen Eindringling. Dann aber überlegte sie, daß Fritz eine famose Partie für ihre Silvie sei. Silvie war entschieden ihr Liebling; und es war ihr ein verlockender Gedanke, daß diese eines Tages Majoratsherrin von Woltersheim werden würde.

Silvie erklärte sich damit sehr einverstanden, als die Mutter sie in ihre Pläne einweihte. Fritz war ein hübscher, stattlicher Mensch und als künftiger Majoratserbe eine Partie.

Die beiden Damen kamen nun plötzlich Fritz mit viel Liebenswürdigkeit entgegen. Silvie machte ihm schöne Augen und kokettirte sehr deutlich mit ihm.

Wie Fritz darüber dachte, wußte niemand. Er merkte sehr wohl die Absicht und fand Silvie einfach schauderhaft mit ihrem unnatürlichen, gezierten Wesen und ihren nichtssagenden, ausdruckslosen Augen. Sein leichtlebiger, aber gutherziger und impulsiver Karakter fühlte sich direkt von ihr abgestoßen. Viel sympathischer und lieber war ihm die kleine Jutta mit ihrer natürlichen Offenherzigkeit. Es bestand zwischen ihm und ihr eine drollige Kameradschaft. Jutta nahm ihm gegenüber einen mütterlich erziehenden Ton an, als wäre sie mindestens zwanzig Jahre älter als er. Und er ließ sich gern von ihr abkanzeln. Mit einem Spitzbubengesicht hielt er still und zeigte eine tiefzerknirschte Miene. Trotzdem sie sich beide famos verstanden und sehr gut leiden mochten, waren sie immer in einem gewissen Kriegszustand, hauptsächlich in Gegenwart der anderen. —

Gerade, als man mit dem Frühstück begonnen hatte, sprengte Fritz von Woltersheim mit fröhlichem Gruß an der Terrasse vorbei. Er kam von einem Inspizirungsritt über die Felder heim. Nachdem er sein Pferd einem Stallburschen übergeben hatte, eilte er auf sein Zimmer, um sich für den Frühstückstisch umzukleiden. Frau von Woltersheim hielt auf gute Formen.

Zehn Minuten später erschien er und küßte der Hausfrau die Hand.

„Verzeihung für meine Unpünktlichkeit, verehrteste Tante. Ich wurde auf dem Vorwerk aufgehalten," sagte er artig.

Sie lächelte ihm gnädig zu.

„Wenn Dich die Pflicht fernhält, bist Du immer entschuldigt, lieber Fritz."

Fritz begrüßte die anderen Familienmitglieder und nahm zwischen Silvie und Jutta seinen Platz ein. Natürlich zog er Jutta erst in aller Eile an ihrem Zopf, worauf sie ihm ebenfalls natürlich einen energischen Klaps auf die Hand gab. Er klappte wie kraftlos auf seinem Stuhl zusammen und schrie „Au!", worauf Frau von Woltersheim Jutta strafend anblickte und Silvie mit großer Liebenswürdigkeit die Frühstücksplatte reichte. Sie wollte ihn auch sofort in ein Gespräch verwickeln, aber Fritz ging nicht darauf ein, sondern erstattete seinem Oheim Bericht über seine Tätigkeit am Morgen.

Die Herren fanden kein Ende, und Frau von Woltersheim machte ein unzufriedenes Gesicht.

„Aber bitte, geschäftliche Dinge könnt ihr doch nachher erledigen, wenn ihr allein seid. Für uns ist das doch nicht gerade amüsant," sagte sie ärgerlich.

Die Herren entschuldigten sich sofort. Herr von Woltersheim liebte den Hausfrieden und gab seiner Gattin nicht gern Anlaß zur Unzufriedenheit. Silvie machte einen neuen Versuch, Fritz in ein Gespräch zu ziehen. Diesmal vereitelte Jutta ihr Vorhaben, indem sie sich mit Fritz neckte. Silvie warf ihr einen wütenden Blick zu.

„Spielst Du nachher eine Partie Tennis mit mir, Fritz?" fragte sie hastig.

Fritz hatte schon einen anstrengenden Morgenritt hinter sich, während Silvie, gleich ihrer Mutter, bis zum zweiten Frühstück zu schlafen pflegte. Er hätte sich lieber ein Stündchen auf seinen Divan geworfen. Aber als Kavalier durfte er Silvie keinen Korb geben.

„Gewiß, Silvie, gern," antwortete er artig, wenn auch nicht wahrheitsgemäß.

„Dann spiel' ich aber auch mit," erklärte Jutta energisch.

Jutta „maulte" entschieden.

Silvie und ihre Mutter sahen Jutta zu gleicher Zeit ärgerlich an.

„Du hast doch eine Lektion bei Mademoiselle, Jutta," sagte Silvie scharf.

„Ach, — die kann ich auf später verschieben."

„Nein, Jutta, der Unterricht geht vor," erklärte ihre Mutter mit Nachdruck.

„Aber ich spiele doch so gern mit Fritz, Mama."

„Dann warten wir einfach, bis Du Deine Lektion intus hast, Jutz," beeilte sich Fritz zu versichern.

Er hatte ihren Vornamen in „Jutz" verstümmelt, weil er so viel besser für sie passe als das anspruchsvolle „Jutta". Sie hatte sich anfangs dagegen gewehrt, aber es hatte nichts genützt. Er fand „Jutz" prachtvoll für sie und ließ sich nicht belehren.

„Ach ja, Fritz, bitte tut das," bettelte Jutta.

„Später ist es mir zu heiß!" rief Silvie, wütend auf ihre Schwester. Sie wollte mit Fritz allein sein. Fritz wußte sehr wohl die Absicht und wünschte sie zu vereiteln.

„Der Platz liegt ja im Schatten, Silvie," überredete er die Zürnende. Frau von Woltersheim kam Silvie jedoch zu Hilfe.

„Jutta muß nicht überall dabei sein. Sie ist noch ein Kind und muß sich bescheiden."

„Ich bin doch schon sechzehn Jahre, Mama."

„Trotzdem bist Du noch ein Kind, und zwar ein sehr unartiges. Es bleibt dabei. Silvie und Fritz spielen ohne Dich, gleich nach dem Frühstück, schon, um Dich zu strafen für Deine Unart."

Jutta würgte krampfhaft die Tränen hinunter und sah hilfeflehend zu ihrem Vater hinüber. Er vermied jedoch, sie anzusehen wie immer, wenn seine Frau nach seiner Ansicht Jutta falsch behandelte. Er wollte nicht offiziell Partei nehmen, des lieben Friedens halber. — — —

Nach dem Frühstück erhob sich Jutta sofort, um auf ihr Zimmer zu gehen. Fritz sprang ebenfalls auf.

„Warte, Jutz, ich komme mit hinein. Ich will mich zum Tennis fertig machen, Silvie; in einer Viertelstunde bin ich auf dem Platz."

Er verneigte sich vor den Damen und folgte Jutz ins Haus.

Silvie war bereits im Tennisdreß und blieb bei den Eltern auf der Terrasse sitzen.

Fritz schob seinen Arm unter den Juttas und sah ihr, sich vorneigend, ins Gesicht.

„Sei doch nicht betrübt, Jutz. Ich spiele heute Abend mit Dir," sagte er tröstend.

Sie blitzte ihn ärgerlich an mit ihren prachtvollen, dunklen Augen. „Ach, — was liegt mir an dem dämlichen Tennis. Ich will nur nicht, daß Du mit Silvie spielst," stieß sie erregt hervor.

„Warum denn nicht, Jutz?"

„Weil sie Dich durchaus heiraten will. Denkst wohl, ich merke nicht, daß sie Dir schöne Augen macht."

Fritz legte ihr lachend die Hand auf den Mund.

„Enfant terrible, schrei das doch nicht in die Welt hinaus, dieses tiefe Geheimniß einer schönen Mädchenseele."

„Pöh, hat sich was, — schöne Mädchenseele! Silvie hat überhaupt keine Seele, daß Du es nur weißt."

Er verbiß sich das Lachen.

„Jutz, Du bist der geborene Diplomat."

Sie sah ihn mißtrauisch an.

„Willst Du mich vielleicht verulken?"

„Keine Spur," beteuerte er mit scheinheiliger Miene.

„Na, das ist Dein Glück. Aber sag' mir nur, mußt Du denn immerfort mit Silvie irgendwo allein stecken?"

Er seufzte tragikomisch.

„Wenn ich nicht müßte, täte ich es doch nicht, dummer Jutz."

Sie kniff ihn vor Wonne in den Arm.

„Du machst Dir nichts draus?"

„Zwischen uns, — aber hüte es wie ein tiefes Geheimniß — nein. Momentan bin ich nämlich totmüde und legte mich lieber eine Stunde aufs Ohr, als daß ich mit Silvie Tennis spielte."

„Und wenn Du nicht müde wärst, — hm? Dann wärst Du wohl gern mit ihr allein?"

„Ebenfalls „hm" — das ist eine Gewissensfrage. Und wenn ich sie Dir beantworte, dann schreist Du diese Antwort vielleicht ebenso diskret in die Welt, wie eben Silvies Geheimniß."

„Ach Du, ich weiß doch, Diskretion ist —"

„Nebensache!" fiel er lachend ein. Sie stampfte zornig mit dem Fuße.

„Nein, Ehrensache, natürlich. Aber wenn Du mich ärgern willst, so gehe gefälligst allein."

Sie riß sich los von seinem Arm und rannte durch die große Halle nach der breiten Treppe, die zum ersten Stock hinauf führte. Mit wenigen Sätzen war Fritz hinter ihr her und hielt sie am Zopfe fest.

„Stillgestanden! Hier wird nicht ausgerissen," sagte er; und sie bei beiden Schultern fassend, sah er ihr mit einem eigentümlichen Blick in die Augen. „Jutz, dummer Jutz, verstehst Du keinen Spaß?"

„Laß mich los, Du!" fuhr sie ihn kratzbürstig an.

„Wenn Du hübsch ruhig neben mir die Treppe hinauf gehst."

„Pöh! Bedingungen habe nur ich zu stellen."

„Nun, also?"

„Beantworte mir meine Frage: Bist Du gern mit Silvie allein?"

„Also, Diskretion Ehrensache?"

„Selbstverständlich."

Fritz zog wieder ihren Arm durch den seinen.

„Offenes Geständniß: nein. Ich bin nicht gern mit ihr allein."

„Und wirst sie auch nicht heiraten?" Er blickte sie amüsirt an.

„Jutz, hast Du etwa Absichten auf mich?"

Sie tippte ihm sehr ausdrucksvoll auf die Stirn.

„Du bist wohl? Hm? Nein, Dich möchte ich nicht um die Welt zum Mann haben."

(Fortsetzung folgt.)

— Protzig. — Hatten Herr Kommerzienrat während Ihres Aufenthalts im Süden interessante Erlebnisse? — Freilich! So erlebte ich zum Beispiel auch ä besseres Erdbeben!

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Futter und Fütterung. — VII.

Das sogenannte animalische Futter. — Frisches Magerfleisch. — Frische Fleischabfälle. — Magermilch. — Ein Rezept vom Ackerbauamt.

Das Huhn ist auch ein Fleischfresser. Es muß deshalb irgend ein animalisches Futter in seiner Ration erhalten, wenn es gesund, kräftig und leistungsfähig bleiben soll; ohne die Zufütterung von Nahrungsstoffen tierischen Ursprungs kann es weder Eier erzeugen noch selbst Fleisch ansetzen. Die Erkenntniß dieser Tatsache und ihre zweckentsprechende Anwendung bei der Fütterung hat mehr als irgend etwas Anderes dazu beigetragen, die Reinerträge und Profite aus der Nutzgeflügelhaltung zu heben. Der Mangel an Eiern in den Wintermonaten ist in erster Linie nachgewiesenermaßen damit zu erklären, daß zu dieser Jahreszeit das Geflügel Mangel an animalischen Futterstoffen leidet. Der Geflügelhalter, namentlich der Farmer, beachtet es eben nicht, daß bei dem freien Auslauf über Felder und Wiesen während der Sommermonate, überhaupt während der sogenannten offenen Jahreszeit, das Geflügel sich reichlich animalisches Futter von der denkbar besten Beschaffenheit in Form von Käfern, Raupen, Maden und anderen Insekten und Gewürm zusammensucht. Infolgedessen hält er es auch nicht für notwendig, dem Geflügel in den Wintermonaten animalisches Futter zuzufüttern. In den meisten Gegenden unseres Landes aber ist es dem Geflügel während der Wintermonate einfach unmöglich, sich selbst den Bedarf an animalischem Futter zu beschaffen, namentlich dort, wo Wochen und Monate hindurch eine Schneedecke den Boden bedeckt. In solchen Gegenden müssen um diese Zeit daher die Geflügelhalter ihr Nutzgeflügel in ausgiebiger Weise anderweitig mit animalischem Futter versorgen, wenn sie die besten Resultate erzielen wollen.

Frisches Magerfleisch.

Die Verabreichung des animalischen Futters an die Hühner kann in der verschiedenartigsten Form und Art und Weise erfolgen. Frisches Magerfleisch ist aber unzweifelhaft das beste animalische Futter, welches wir dem Geflügel reichen können. Denn gerade das Magerfleisch liefert dem Geflügel das so sehr benötigte Eiweiß, wenngleich es auch durchaus nicht schadet, wenn dieses Magerfleisch etwas mit Fett durchsetzt ist; zu gewissen Zeiten kann dieser Zusatz sogar nur von Vorteil sein.

Frische Fleischabfälle.

Durch die Verabreichung von Fleischabfällen, die frisch und unverdorben vom Schlächter bezogen werden, wird erfahrungsgemäß die Eierproduktion der Hühner auf's Wirksamste angeregt. Es gibt jetzt hierzulande schon eine ganze Anzahl Schlächter und Fleischer, die sich eine besondere Knochenmühle zugelegt haben, die Knochen zermahlen und zusammen mit den Fleischabfällen als ein wertvolles und vorzügliches Geflügelfutter verkaufen. Wer eine genügende Anzahl Hühner, etwa 25 oder mehr Stück, hält, für den bezahlt es sich aber allemal auch schon, selbst sich eine Knochenmühle anzuschaffen und daheim die Knochen als Futter für das Geflügel zu zermahlen. Mit den Fleischabfällen erhält man immer nämlich einen großen Prozentsatz Knochen, und die Hühner essen diese Knochen, richtig zubereitet, ungeheuer gern, ebenso gern, wie das Fleisch selbst. Durch diese Knochen wird dem Nutzgeflügel das notwendige mineralische Material geliefert, welches es zum Aufbau der Knochen und zur Bildung der Eierschalen benötigt.

Magermilch.

Wir können als animalisches Futter schließlich auch Magermilch verabreichen, vorausgesetzt, es stehen uns genügend reichliche Mengen davon zur Verfügung. Der Trubel mit der Magermilch ist dabei aber der, daß sie als Futter nicht konzentiert genug ist. Besteht sie doch zum größten Teile aus Wasser, da in 100 Pfund Magermilch 90 Pfund Wasser enthalten sind. Das bedeutet für die Praxis, daß das Geflügel in 100 Pfund Magermilch, die es verzehrt, nur 10 Pfund Nahrungsstoffe erhält. Selbst wenn man jederzeit mit Mgermilch gefüllte Gefäße aufstellt, vermögen Legehennen aus der Magermilch doch nicht genügend Stoffe zu nehmen, um den Bedarf an animalischem Futter zu decken. Besser ist es dann schon, weiches Gemengfutter zu verabreichen und die Magermilch zum Anrichten desselben zu benutzen. Die Hühner ziehen dann zweifellos besseren Nutzen aus der Verabreichung der Magermilch. Am besten verabreicht man aber schließlich die Magermilch in Form von Schmierkäse (Cottage Cheese), weil das Geflügel sie in dieser Form verhältnißmäßig am besten zu verwerten weiß. In dieser Form fressen die Hühner die Magermilch auch leidenschaftlich gern und werden genügend davon verzehren, um den Bedarf an animalischem Futter zu decken.

Rezept für Verfütterung von Magermilch.

Die milchwirtschaftliche Abteilung im Bundesackerbauamt gibt folgendes Rezept für die Verfütterung von Magermilch an das Geflügel: Man stellt eine Kanne Magermilch an einem Platze in einer Temparatur von 75 bis 80 Grad Fahrenheit auf. Nach 18 bis 24 Stunden gerinnt dann die Milch und wird dick. Man richtet dieselbe nun in Stücken von der Größe einer großen Erbse oder auch etwas kleiner her. Danach setzt man die Kanne in einen Eimer voll heißen Wassers und rührt das Gerinnsel gründlich durcheinander, bis es eine Temparatur von 90 bis 95 Grad Fahrenheit erreicht hat. In dieser Temparatur hält man die Masse nun für 15 bis 20 Minuten, jedoch ohne zu rühren. Hiernach gießt man den Inhalt der Kanne in einen Sack aus Baumwollentuch und hängt ihn auf, sodaß alle Flüssigkeit abfließt und nur die harte geronnene Masse verbleibt, welche man dem Geflügel verabreicht. Die Milch, welche an das Geflügel verabreicht wird, sollte aber niemals gekocht werden. Wenn sie ein wenig gesalzen wird, wird sie sich aber einen Tag oder zwei Tage lang halten.

Die Unterschiedlichkeit der Fleischabfälle.

Die Fleischabfälle, hierzulande besser als „Beef Scraps" bekannt, bilden schließlich aber noch wohl die bequemste Form für die Verabreichung von animalischem Futter an das Geflügel. Die Fleischabfälle sind ein Abfallprodukt der Schlachthäuser und kommen als solche auch in den Handel; ihr prozentualer Gehalt an Fleisch, bezw. Knochenmasse, ist unterschiedlich, je nach der Form, in welcher sie aufgemacht sind. Die großen Schlachthausfirmen bringen aus den Fleischabfällen nämlich ein fertiges Produkt auf den Markt, das zunächst gekocht und dann getrocknet worden ist. Dieses fertige Produkt enthält infolgedessen verhältnißmäßig viel weniger Feuchtigkeit als die frischen Fleischabfälle. Es ist, wie schon gesagt, auch sehr verschieden in seiner Zusammensetzung und Qualität, sollte, wenn es gut ist, aber immer von 50 bis 60 Prozent Eiweiß enthalten. Der Qualität nach sollten die Fleischabfälle von heller Farbe und fleischartigem Geschmack mit einem etwas öligem Beigeschmack sein. Nachdem sie mit Wasser übergekocht sind, sollten sie den Geschmack des frischen Fleisches haben. Sobald sie einen faulen, stickigen Geruch haben, darf man sie nicht mehr verfüttern.

F. F. Matenaers.

Pariser Freisprechungen.

Paris, Mitte Juli.

Das Pariser Schwurgericht hat dieser Tage wieder eine Mörderin freigesprochen, eine Muttermörderin sogar. Man kann die Geschworenen gewiß nicht für alle „Nein" ihrer Vorgänger verantwortlich machen. Sie haben wie jene nur ihrem Gewissen gehorcht, und niemand hat das Recht, ihnen einen Vorwurf zu machen. Aber ihr Freispruch fügt sich zwanglos in eine fast ununterbrochene Reihe ein. Die Geschworenen wechseln, die Urteile bleiben, sobald es sich um Verbrechen handelt, die mit Liebe und Liebesleidenschaft zusammenhängen. Das Urteil, das die neunzehnjährige Muttermörderin straflos ausgehen ließ, hat den Vorzug, daß die Stimme eines der größten Denker der Gegenwart darin enthalten ist: der Philosoph Henri Bergson saß auf der Geschworenenbank. Vielleicht hat er die Schuldfrage mit „Ja" beantwortet und entgeht so der Kritik, die das sanfte Urteil in der Oeffentlichkeit findet. Vielleicht hat er vor der Abstimmung sogar seinen legitimen Einfluß geltend gemacht, um seiner Ansicht Geltung zu verschaffen. Vielleicht hat er auch einfach für die Freisprechung gewirkt und gestimmt. Wie dem auch sein mag, sein Name ist mit dem Urteil verknüpft und man fühlt sich versucht, diesem neuen Fall überraschender Freisprechungen eine tiefere Bedeutung beizumessen.

Vor allem darf man in dieser beinahe traditionellen Milde der Pariser Geschworenen keinen französischen Karakterzug erblicken. Die Schwurgerichte der Provinz sind bekannt, einzelne, wie das von Versailles, selbst sogar gefürchtet wegen ihrer Strenge. Erst gestern wurde in Burgund ein junger Mensch hingerichtet, der im Trunke einen Mord begangen hatte und der in Paris sicherlich mit dem Leben davongekommen wäre, da man ihm mildernde Umstände zuerkannt hätte. Das Versailler Schwurgericht hat öfters schon die ihm zugewiesenen kassirten Urteile des Pariser Gerichts mit größter Schärfe behandelt. Wenn es so weiter geht, dann entsteht für Paris eine Art mittelalterliches Asylrecht, das allen Straflosigkeit sichert, welche ihre Untaten mit dem Scheine des „crime passionnel" zu umgeben wissen. Der betrogene Ehemann, der seine verletzte Ehre mit dem Revolver rächt, braucht nicht einmal in einem Anfall von Leidenschaft gehandelt zu haben, der durch eine Ueberraschung auf frischer Tat gerechtfertigt ist. Vor Jahren wurde hier ein solcher Mörder seiner Frau freigesprochen, der lange vorher um den Betrug wußte und der kalten Blutes stundenlang auf einer Treppe gewartet hatte, auf der die teure Gattin von einem verbotenen Stelldichein herunterkommen mußte. Es konnte nicht der geringste Zweifel bleiben, daß die Tat mit Vorbedacht ausgeführt worden war. In seinem berühmten „Tue-la!" hat der jüngere Dumas im Voraus alle Ehebruchsdramen entschuldigt. Sein Spruch, der hart klingt wie das „Auge um Auge, Zahn um Zahn" der Bibel, scheint in Paris wenigstens allen Geschworenen zum Leitmotiv der Beratungen geworden zu sein.

Mit solchen Urteilen, in denen den Umständen eine größere Bedeutung zugestanden wird als der Tat selbst, bringt nun allerdings ein Geist in die Rechtsprechung ein, den das Gesetz nicht kennt. Er kommt nicht von ungefähr. Er liegt im Zuge der Zeit, der in allen Ländern dazu führte, das Verbrechen nicht mehr nach seiner rein juristischen Begrifflichkeit zu betrachten, sondern die Person des Verbrechers vor ihrem sozialen Hintergrunde, in ihren psychologischen Bedingungen zu studiren. Nur hatte man es in den auffallenden Pariser Freisprechungen meistens mit Individuen zu tun, die als ganz normale Menschen betrachtet werden können. Hier tritt der Gedanke auf, den Mord unter gewissen Umständen prinzipiell zu entschuldigen. Vielleicht könnte der Gesetzgeber sich im Laufe der Zeiten auch damit befreunden. Freilich müßte er dann einen der Leitgedanken alles modernen Rechts umstoßen: Er müßte das Recht der Selbsthilfe wieder anerkennen. Davor werden die Parlamente wohl noch lange zurückschrecken. So bleibt es also den Richtern, in diesen Fällen den Geschworenen überlassen, dieses theoretisch verneinte Recht einfach durch die Praxis zu bejahen. Von da zur „vendetta" der südeuropäischen Völker ist dann nur noch ein kleiner Schritt, und die Zivilisation hätte in einem großen Kreislauf über die Ehescheidung hinweg wieder zu den Anfängen zurückgeführt. Wer der Entwicklung in die Zukunft folgen will, könnte dann auch bereits wieder das „Wehrgeld" auftauchen sehen. Mit der hübschen Scheidung in die strafrechtlichen und zivilrechtlichen Bestandteile eines Verbrechens wäre diese Neuerung sogar recht einleuchtend darzustellen: Man braucht bloß für die pekuniären Folgen einer Tat aufzukommen, die kriminell nicht mehr geahndet wird.

Doch ich verliere mich in die Irrwege einer Rechtsphilosophie, deren Ausbau den Pariser Geschworenen überlassen bleiben muß. Vielleicht gibt Henri Bergson, der gestern unter ihnen saß, seinem Erlebniß eine philosophische Gestalt und zeigt uns, daß die Entwicklung auch auf diesem Gebiete zu einer Umformung der Begriffe führt. Merkwürdig bleibt indessen der Gegensatz zwischen der Wirklichkeit, die sich vor den Gerichten abspielt, und den Ideenströmungen, die in der Literatur zu Tage treten. Dort billigt man den Grundsatz der persönlichen Rache bis zum Mord, wenn Liebestriebe in Konflikt kommen. In der Literatur wird die Leidenschaft stets blasser. Sie geht eher alle unschönen Kompromisse ein, als sich zu einer entschlossenen Tat aufzuraffen. Die Liebe wird zu einem Bande, das loser und loser verknüpft, und der Liebesbetrug, selbst da, wo er gesetzlich verboten ist, zu einem Fehltritt, über den man hinwegblicken kann. Das neuere französische Theater namentlich predigt diese milde Philosophie der Nachsicht für alle ehelichen Verstöße. Das ist keineswegs der Ausfluß eines wachsenden Skeptizismus, der nichts mehr mit festen Händen anzupacken wagt, sondern es ist eine neue Doktrin, die mit Ueberzeugung gepriesen wird: Was aus Liebe verbrochen wird, soll mit Liebe geahndet werden.

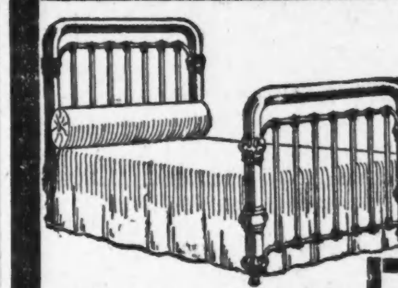
Die Kriminalisten von Beruf mögen sich den Kopf darüber zerbrechen, wohin diese Tendenzen führen können und was mit ihnen anzufangen ist. Wir haben hier nur darüber geplaudert, weil sie ein Bild sind, in dem das Empfinden der Weltstadt gespiegelt wird.

Südwestafrikanische Diamanten.

Südwestafrikanische Diamanten werden, wie ein Fachblatt mitteilt, nicht durch die Post, sondern durch besondere Diamantenboten nach Berlin versandt, wo sie sortirt werden, um dann erst an die Schleifereien zu gelangen. Damit diese Boten nicht auffallen, reisen sie unter allerlei Verkleidung, meist in sehr dürftigem Gewande, nur mit einer kleinen Reisetasche, die oft allerdings jenes Diamantpacket von gewaltigem Werte enthält. Mitunter aber auch nicht, denn für ein solches Packet sind drei Boten bestimmt. Jeder hat sein versiegeltes Packet erhalten, aber keiner weiß, ob gerade er die wertvolle Sendung hat. Denn wenn drei Leute auf verschiedenen Schiffen abfahren, ist hierdurch eine gewisse Sicherheit gegenüber den Herren Spitzbuben gegeben. In England soll es einem langjährigen Abgesandten eines solchen Diamantenhauses einmal übel ergangen sein, als er dritter Klasse von Dover nach London fuhr. Au einer Station stieg ein Mädchen ein, kaum den Kinderschuhen entwachsen. Sie fürchtete angeblich, nicht rechtzeitig umsteigen zu können. Der Reisende nahm sich der Not des kleinen Mädchens an, und sie bot ihm ein Glas Wein an. Nach diesem Gläschen verfiel aber der Reisende bald in ein gesundes und andauerndes Schläfchen, und als er erwachte, da war das unschuldige Mädchen verschwunden, aber mit ihm auch das Wertpaket. Glücklicherweise hatte dieser eine von den drei Boten, die ja bald den Gaunern bekannt sind, nur die falschen Diamanten mitbekommen. Ungefährlich ist der Posten eines Diamantenboten keineswegs, und wenn er auch gut bezahlt wird, verzichtet mancher bald auf solche verantwortungsvolle Botenfahrten.

North Ave. Furniture Co.
A. BOTSCHEN, Eigentümer.
723-725-727 NORTH AVENUE, nahe Halsted Str.
Einzigstes und größtes Möbelgeschäft der Nordseite,
welches die Waaren genau zu den angezeigten Preisen verkauft. Wir garantiren einem jeden Kunden, daß derselbe bei uns Geld erspart, und unsere Preise positiv niedriger sind, als in den Geschäften der unteren Stadt.

Bargains für Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.
Abends offen bis 9 Uhr. — Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.

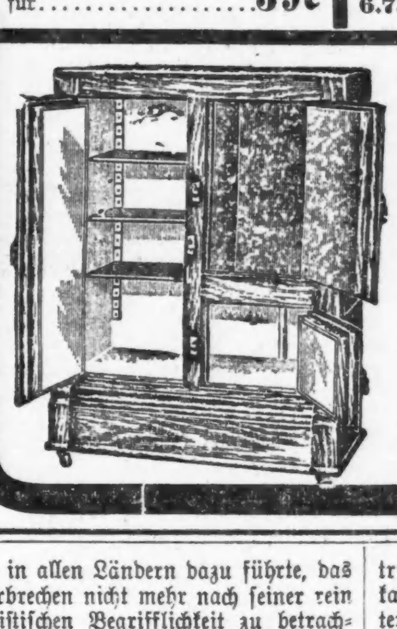


Eine Partie von hochelegantenten Muster-Eisenbetten gehen, da wir unbedingt den Platz brauchen, für die Hälfte des regulären Preises.
Betten, wie Abbildung, mit 2-zölligen Außenpfosten, Wert $12 und $16, für 8.00 und........... **6.75**

Eichenholz-Dressers, wie Abbildung, gut gemacht, mit geräumigen Schubläden und geschliffenem Spiegel, speziell für.................... **6.75**

6 Fuß Ausziehtische — aus bestem amerikanischem viertelgesägtem Eichenholz gemacht — Wert 16.50 — zu.................. **9.75**
Stühle mit hoher Lehne für.................. **59c**

Kinderwagen, mit einem einzigen Griff zusammenlegbar, wert von $7 bis $10, gehen, um damit aufzuräumen, für den Preis von 6.75 und.............. **4.75**



Alle Eisschränke, die über $15 kosten, werden 25 bis 30 Proz. unter dem regulären Preise losgeschlagen.
Nr. 500 Grand Eisschrank für.......... **6.75**
Nr. 701 Victor, wert $14, für............ **9.75**
Nr. 504 Grand, wert $22, zu....... **15.00**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Aus der Flugwelt.

Schütte-Lanz-Ballon landet glatt in Johannisthal. — † Sächsischer Premier — Oesterreichs Besorgniß um Balkanlage. — Pestfälle auf österr. Lloyddampfer. — Cholerafälle bei Budapest.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Wien, 29. Juli. Die kritische Lage auf dem Balkan wird hier mit aufmerksamen Augen verfolgt. Wie hochgradig ernst die Verhältnisse in den maßgebenden Kreisen angesehen werden, erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß der gemeinsame Minister des Aeußern, Graf Berchtold, seinen Urlaub unterbrochen hat, den er nach den strapaziösen letzten Monaten zur eigenen Erholung sehr nötig hatte.

Graf Berchtold wird in der Nähe von Wien bleiben, um jederzeit auf dem Posten sein zu können, wenn in **Konstantinopel** eine bedenkliche Wendung eintreten sollte, welcher Oesterreich-Ungarn als Nachbar nicht mit Gleichmut zuschauen könnte.

Es wird erwartet, daß jeden Augenblick ein gefährlicher Konflikt zwischen den Anhängern des Jungtürkischen Komites und der neugebildeten Militärliga ausbrechen kann, der die schlimmste innerpolitische Krise mit sich bringen mag, welcher das Ottomanische Reich seit Jahren gegenübergestanden.

Erzherzogin Mechthildis hat sich, laut amtlicher Bekanntmachung, mit dem Prinzen Olgerd Chartoryski verlobt.

Die Erzherzogin ist eine Tochter des Admirals Erzherzogs Karl Stephan und am 11. Oktober 1891 in Pola geboren.

Budapest, 29. Juli. Die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die Autonomie der serbischen Kirche in Ungarn aufzuheben. Deren Vertreter hatten neuerdings so offen in slawischem Sinne agitirt, und die politischen Umtriebe hatten derart um sich gegriffen, daß, nach dem Dafürhalten der maßgebenden Gewalten, nur ein entschlossener Schritt Wandel schaffen konnte. Der Erlaß tritt sofort in Kraft.

In drei Nachbargemeinden von Budapest ist Cholera konstatirt worden. Er handelt sich um sporadische Fälle, wie sie gelegentlich aufzutreten pflegen.

Nach erfolgter Anzeige sind sofort die nötigen Weisungen erteilt worden, um eine strenge Isolirung durchzuführen.

Aus Triest wird gemeldet, daß Pestfälle an Bord des Oesterreichischen Lloyddampfers „Amphitrite" konstatirt seien.

Von den Behörden sind ungesäumt alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden, um eine Verschleppung der Seuche zu verhüten.

Berlin, 29. Juli. Auf dem benachbarten Johannisthaler Flugfelde ist das Schütte-Lanz'sche Luftschiff wohlbehalten eingetroffen. Der Ballon war von Gotha aufgestiegen (ursprünglich von Mannheim nach Gotha geflogen) und ist, nach einer ohne Zwischenfall verlaufenen Fahrt, glatt gelandet.

Auch auf dieser Fahrt hat das Luftschiff eine vollgiltige Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. Es vermag eine außerordentliche Geschwindigkeit zu entwickeln und hält sich gegen den Wind überaus sicher und stetig.

In Dresden ist der Vorsitzende des sächsischen Ministeriums, Dr. Viktor von Otto, aus dem Leben geschieden. Er erlag einem langjährigen Nierenleiden.

Dr. v. Otto bekleidete auch den Posten des Justizministers.

Die Bühnenfestspiele in Bayreuth, die zu Anfang letzter Woche mit den „Meistersingern" eingeleitet wurden, haben eine Anziehungskraft ausgeübt, wie nie zuvor. Der Andrang ist tatsächlich der größte, welcher je zu verzeichnen war. Schon seit Monaten war das gesamte Haus ausverkauft gewesen. Es ist dies das letzte Jahr vor dem Freiwerden des Weihfestspiels „Parsefal", dessen diesmalige Aufführungen zugleich das dreißigjährige Jubiläum markiren.

Die Mitglieder des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes wurden auch in Stuttgart sehr gut empfangen und reisten heute nach Frankfurt a. M. weiter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sechs Getötete beim Ueberfahren eines Automobils durch einen Schnellzug der Lake Shore & Michig. Bahn 11 Meilen nördlich von Toledo, O. 2 Andere wahrscheinlich tötlich verletzt.

— Noch mehr Milizen nach dem Schauplatz der Grubenstreikunruhen am Paint Creek, W. Va., entlang gesandt! Ein Buchhalter einer der Gruben und ein Grubenarbeiter erschossen!

— Schlimme Typhusepidemie zu Penuelas, 8 Meilen von Ponce, Portoriko; Trinkwasser verseucht. — Wieder ein Beulenpestfall zu San Juan de Portoriko.

— Blitz schlug zu Springfield, Ill., gestern Nachmittag in das Magazin der Möbelfirma von Frank Sanford, ein Feuer verursachend, welches das ganze Geschäftsviertel bedrohte, aber durch die energischsten Bemühungen mit Verlust von $60,000 unterdrückt wurde.

— Verduftet ist in Cincinnati Augustus P. Johnson, Direktor der Kollektionsabteilung der „Fifty-third National Bank", nachdem in seinen Büchern Unregelmäßigkeiten im Betrage von $50,000 entdeckt worden waren.

— Kermit Roosevelt, einer der Söhne des Ex-Präsidenten, wird Eisenbahnmann, und zwar in Brasilien. Er reist über London dorthin ab.

— Bei Rock Springs, Wyo., wurde das Skelett eines vorzeitlichen Dinosaurus entdeckt, von dem man glaubt, daß er 85 Fuß lang war, — der größte, von dem man bisher wußte.

— Am hellen Tage drang ein Einbrecher in die Wohnung der Mrs. P. J. McCarthy zu Kansas City, Mo., schloß diese und ihre zwei Töchter, die sich fürchteten, um Hilfe zu rufen, in ein Badezimmer ein und raubte Juwelen im Werte von $500.

— Gestrige **Baseballspiele**: „American League" — **Chicago** 4, Boston 5; Cleveland 1, Washington 4; Cleveland 2, Washington 3 (2. Spiel); Detroit 8, Philadelphia 4; St. Louis 4, New York 9; St. Louis 3, New York 6 (2. Spiel). Keine Spiele der „National League".

— An der Spitze des Ausscheidungs-Ballonwettfluges, von Kansas City aus, war den Nachrichten von gestern Nacht zufolge der Ballon „Drifter" von Cincinnati (mit Holtz als Führer), welcher um Mittag zu New Berlin, Wis., gelandet war und um diese Zeit 435 Meilen Luftweg in 17 Stunden 13 Minuten Flugzeit zurückgelegt hatte. Das überbot mit 8 Meilen die Strecke, welche der deutsche Ingenieur Gericke, der Sieger im vorjährigen Gordon Bennett-Rennen, überflogen hatte.

Ausland.

— Eugene L. Cook vom Feuerwehrdepartement in Herkimer, N. Y., wurde augenblicklich getötet, und drei Gefährten wurden verletzt, als ein Automobil, in welchem sie fuhren, einen Abhang 30 Fuß hinabstürzte.

— Tod des Mikados von Japan jede Stunde erwartet! Gestern Abend 9 Uhr wurden die Pulsschläge schon auf 130 angegeben; die Atemzüge betrugen nur noch 48. Ganze Familie und Kabinet letzte Nacht im Palast.

— Radiographisch wurde nach Havre, Frankreich, gemeldet, daß ein Teil der Bemannung des, mit Streikbrechern von der Kriegsmarine nach New York abgefahrenen Ozeandampfers „Rochambeau" meuterte, aber überwältigt wurde.

— Auf dem St. Lawrencestrom bei Montreal, Kanada, stieß der Dampfer „Empreß of Britain", von der Kanadischen Pazifikbahn, im Nebel mit dem Kohlenschiff „Helvetia" zusammen. Kohlenschiff sank, Insassen vom Dampfer aus gerettet, der aber schwer beschädigt wurde.

— 30,000 der 50,000 streikenden Londoner Hafenarbeiter **verwarfen** gestern den Beschluß des Komites, heute die Arbeit wiederaufzunehmen, trotz der schrecklichen Notlage vieler Streiker! Jedenfalls wollen sich diese Ausständigen erst mit den einzelnen Gewerkschaften verständigen.

— Amerikaner im nördlichen Mexiko wurden von den Rebellen benachrichtigt, daß sie ihre Waffen abgeben und das Land verlassen, oder aber in die Reihen der Rebellen treten müssen. Mormonen wurden von den Rebellen entwaffnet; sind jetzt meistens auf der Flucht und setzen Beschwerden bei den Ver. Staaten fort.

— Der Postmeister der Schweizer Station Jungfraujoch, der höchstgelegenen Poststation Europas (11,339 Fuß) berichtet, daß er in dieser Alpensaison ein so großes postalisches Geschäft machen werde, wie nur die größten Schweizer Städte aufzuweisen hätten, — und zwar fast ausschließlich durch den Verkauf von Ansichtspostkarten! Dieses Postamt ist erst ganz kürzlich eröffnet worden.

Lokalbericht.

Die Bürgschaft der Frau Lindloff.

Der Verteidiger der der Vergiftung ihres Sohnes Arthur behufs Erlangung von Lebensversicherungsgeld angeklagten Frau Luise Lindloff hat die Verhandlung über sein Gesuch an Richter Kersten, die Frau unter Bürgschaft freizulassen, welche heute stattfinden sollte, verschieben lassen bis nach der Beendigung der Leichenschauuntersuchung in Milwaukee über Julius Graunke, den ersten Gatten der Frau, und ihren Schwager John Otto Lindloff.

Erhängte sich.

Am Aste eines hinter seiner Wohnung in Desplaines stehenden Apfelbaumes hat sich gestern Abend der 60jährige Henry Metzger aufgeknüpft. Heute früh fand die Gattin seine Leiche. Der Mann stand als Signalwärter in Diensten der Chicago & Northwesternbahn.

* Während des gestrigen Gewitters suchte der 885jährige John Umbach unter einem Baume auf dem Grundstück des in der Nähe von Northfield ansässigen Landwirts John Clark Schutz vor dem Regen und wurde dort vom Blitz erschlagen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

O, Freude!

Kein Unbehagen mehr nach der Mahlzeit — keine Kopfschmerzen mehr — keine Verstopfung oder Biliosität —

HOSTETTER'S MAGEN BITTERS

heilt schnell solche Leiden durch Gesundhaltung des Magens.

Kein Straßenbahnerstreik.

Gesellschaften beraten über Lohnforderungen der Leute.

Bislang haben die Straßenbahngesellschaften den Vertretern ihrer Angestellten jedes Zugeständniß hinsichtlich ihrer Lohnforderung von drei Cents die Stunde mehr als unter dem alten Vertrage bei einer täglichen Arbeitszeit von mindestens neun und höchstens zehn Stunden verweigert, wenn sie auch, wie berichtet, hinsichtlich der Regelung der anderen Arbeitsverhältnisse den Leuten gegenüber nachgibig gewesen sind. Die Beamten der City Railway Co. und der Chicago Railways Co. beraten heute über eine bestimmte Antwort auf die Lohnforderungen. Der Arbeitsvertrag erlischt am Mittwoch, sieht aber eine Fortsetzung der Arbeit vor, während ein neuer Vertrag vereinbart wird. Es wird kein Ausstand erwartet.

Unter dem bisherigen Vertrag mußten die Straßenbahner fünf Jahre arbeiten, ehe sie die höchste Lohnstufe von dreißig Cents die Stunde erreichten, sie fordern jetzt, daß dies schon nach zweijähriger Arbeitszeit eintritt. Die Mehrausgaben der Gesellschaften an Löhnen wären, unter der Forderung der Leute, rund eine Million Dollars im Jahre. Die Gesellschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß sie unmöglich dem Verlangen des Publikums nach besserem Straßenbahndienst und nach dem Betrieb von langen Durchlinien und auch den Forderungen ihres Personals entsprechen können, weil ihre Einnahmen auf fünf Cents für jeden Fahrgast beschränkt sind. Sie sagen, daß sie ein neues Lohnabkommen nur dann treffen können, wenn Hochbahnen und Straßenbahnen verschmolzen werden. Gegenwärtig verschlängen die Löhne der Wagenbediensteten ein Viertel der Roheinnahmen an Fahrgeldern, was ein höherer Prozentsatz sei, als in irgend einer anderen Großstadt. Sollten die schwebenden Unterhandlungen sich zerschlagen, so wird die Streitfrage einem Schiedsgericht unterbreitet werden, diese Ausgabe möchten aber beide Parteien vermeiden.

Seit heute Morgen fahren die Wagen der Linien an der Nord Clark Straße durch den neuen Tunnel an der La Salle Straße.

Den Tatsachen entsprechend.

Sind aus freien Stücken gemeinschaftlich in den Tod gegangen.

Die Koronersjury, die heute den Inquest über den Tod von John Cizek, Nr. 2039 W. 12. Straße, und Katherine Vacek, deren Leichen, wie an anderer Stelle berichtet, gestern in Zizeks Zimmer gefunden wurden, gab den Wahrspruch ab, daß das Liebespaar auf Grund gegenseitiger Abmachung gemeinschaftlich in den Tod gegangen sei.

Aus zwei Briefen, die Katherine hinterlassen hat, geht hervor, daß sie Streit mit ihrem Verehrer hatte und daß beide, als sie einsahen, daß an eine Versöhnung nicht zu denken sei, beschlossen hätten, gemeinschaftlich zu sterben. Die Jury glaubt nun, daß Cizek sich erschossen und daß dann das Mädchen mittels Leuchtgases, das es durch einen Gummischlauch einatmete, seinem Dasein ein Ende gemacht habe.

Feuerwehr rettet Pferde.

Das Schauspiel zog Tausende von Zuschauern an.

Feuerwehrleute der Kompagnie Nr. 9 unter dem Befehl des Bataillonschefs vom 1. Bataillon, P. J. Egan, retteten heute zwei Pferde aus einem hundert Fuß tiefen Loch auf dem Grundstück des ehemaligen Orpheumtheaters an der W. Washington Str., gegenüber dem Rathaus.

Das Loch, das zur Aufnahme eines Caissons bestimmt ist, war mit Brettern bedeckt, die mit den schweren Zugpferden durchbrachen, aber einen tiefen Sturz der Tiere verhinderten.

Die Feuerwehr hob die Tiere. Das Schauspiel zog eine riesige Menge an, die es von den Fenstern im Rathaus und anderen umliegenden Gebäuden und der Straße aus ansahen.

Bestohlen.

Frau Louise Warning, Inhaberin der Herberge Nr. 3355 W. 13. Str., meldete der Polizei, daß sie in voriger Nacht von einem angeblichen Ehepaar, das gestern Abend von ihr ein Zimmer mietete, um zwei Uhren und einen Trauring, im Gesammtwerte von $65, bestohlen worden sei. Die Polizei fahndet auf die angeblichen Diebe.

— Verdächtig. — A.: Ich denke, Sie wollten Urlaub nehmen, und nun haben Sie es doch nicht getan. Wollte Ihr Chef Sie nicht gehen lassen? — B.: Da sitzt der Haken. Er war so entzückt bei meiner Frage, daß es mir verdächtig vorkam.

— Höflich. — Herr Fritsche wird durch ein Geräusch aus süßem Schlummer geweckt. Er schleicht auf leisen Söhlen über den langen Korridor. Da — im Eßzimmer ist Licht! Ein Einbrecher! — Eben ist der Dieb dabei, sich ein handliches Bündel zurechtzumachen, das er jetzt erschreckt zu Boden poltern läßt. „Guten Abend, mein Lieber!" begrüßt Herr Fritsche ihn freundlich. — Mit einem mißtrauischen Blick sucht der Eindringling das Fenster zu gewinnen. — „Ach, warten Sie doch noch ein bischen," ladet der Hausherr ihn noch freundlicher ein. — „Nich wahr," brummt der Fremde, „damit Sie de Pollezei besser holen können?" — „Aber nein, mein Lieber, durchaus nicht!" beeilt sich Herr Fritsche zu versichern, „bloß meine Frau möchte ich wecken. Die hört Sie nämlich seit zwanzig Jahren jede Nacht, und nun möchte ich Sie ihr doch wenigstens vorstellen. Es wird ihr ein Vergnügen sein, Ihre Bekanntschaft zu machen."

Mord.

Der Schankwirt Georg Hinterberger erschossen aufgefunden.

Täter entkommen.

Obgleich sich $36 im offenen Kassenapparat befanden, mutmaßt die Polizei doch, daß das Verbrechen von Räubern verübt wurde. — Marmorherzen. — In Haft.

In seiner Wirtschaft Nr. 5100 N. Clark Straße wurde heute früh gegen 1 Uhr der 45jährige Georg Hinterberger erschossen aufgefunden. Georg Ackermann, Nr. 4952 N. Seeley Ave., und Harvey Miller, Nr. 2034 Eastwood Ave., hatten zu ihrer Ueberraschung die Vordertür des Lokals noch offen gefunden. Die günstige Gelegenheit zur Stillung ihres Durstes wollten sie nicht unbenützt vorübergehen lassen. Sie traten ein, sahen aber keine Menschenseele. Nachdem sie zur Seitentür geschritten waren und auch diese unverschlossen gefunden hatten, traten sie an den Schanktisch, blickten hinüber und sahen nun den Wirt in einer Blutlache auf dem Fußboden liegen. Von Grauen gepackt, eilten sie auf die Straße und holten den Polizisten G. Himmelgrau. Dieser benachrichtigte den Leutnant O'Malley, der bald mit einer Anzahl Detektives zur Stelle war. Es wurde festgestellt, daß dem Wirt eine Kugel durch den Mund und wahrscheinlich in das Gehirn gedrungen war. Ein zweites Geschoß hatte das Schaufenster durchbohrt. Der Kassenapparat war offen und enthielt $36. In der Hüftentasche des Opfers fand man einen geladenen Revolver, fünf Dollars Kleingeld und mehrere Schlüssel.

Der Wittwe Aussage.

Frau Hinterberger, die in der über der Wirtschaft gelegenen Wohnung auf den Gatten wartete, wurde jetzt von seinem tragischen Ende verständigt. Sie ist gänzlich gebrochen. Ihren Angaben gemäß war sie erst gegen Mitternacht heimgekommen. Als sie durch die Wirtschaft sich nach der Wohnung begab, saß ihr Mann hinter dem Schanktisch und las die Zeitung. Auf ihn wartend, war sie auf einem Stuhle eingeschlafen. Sie wurde erst von der Polizei geweckt.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß Hinterberger eingenickt war, aber wahrscheinlich erwachte, als Räuber den Kassenapparat zu plündern versuchten, und nun, ehe er Lärm schlagen, oder sich wehren konnte, niedergeschossen wurde. Da die Mordbuben befürchten mußten, daß durch die Schüsse Leute herbeigelockt werden würden, flüchteten sie, ohne sich die Zeit zur Plünderung des Kassenapparats und des Opfers zu lassen.

Ackermann und Miller wurden in Zeugenhaft genommen.

Grausame Welt.

Heute zu früher Morgenstunde betrat ein schäbig gekleideter Mann die Speisewirtschaft Nr. 164 W. Van Buren Straße und bat den 42jährigen Koch Jesse Neß, der allein war, um etwas zu essen. „Ich bin fast verhungert", sagte der Fremdling. „Alle meine Bemühungen, Beschäftigung irgend welcher Art zu finden, sind fehlgeschlgen. In meiner Not bettelte ich. Aber kein Mensch hat mir einen Cent gegeben."

Als Neß ihn unwirsch abwies, fiel der Mann über ihn her und prügelte ihn windelweich. Der Mißhandelte mußte nach dem Countyhospital geschafft werden. Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Gefährlicher Bursche.

In South Chicago wurde gestern Georg Jonan, Nr. 13,210 Houston Ave., von dem polnischen Arbeiter Karl Kozenski vermessert. Der Täter hielt, das blutige Messer zückend, 25 Männer, die sich auf ihn stürzen wollten, in Schach, wurde aber bald darauf von dem Polizisten James Gavin dingfest gemacht. Das Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Straßenkrawall.

In der Wirtschaft Nr. 9 Congreß Straße hatte gestern Abend Polizist Cleary auf Ersuchen des Schankkellners einen Gast, Namens Tony Mastrander, unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet. Der Schankkellner bezichtigte Mastrander, Drohungen gegen ihn ausgestoßen zu haben. Als der Scherge mit dem Häftling auf die Straße trat, wurde er von einer größeren Menschenmenge, die sich um einen sozialistischen Straßenredner angesammelt hatte, tätlich angegriffen und mit dem Tode bedroht. Er zog seinen Knüppel und wehrte sich seiner Haut, bis drei Polizeiwagen mit Verstärkung eintrafen. Von dieser wurde die Menge nach kurzem Kampfe zu Paaren getrieben. Mastrander, den Cleary mit eiserner Faust festgehalten, saß drei Minuten später hinter Schloß und Riegel.

Tappen im Dunkeln.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den Halunken zu finden, die Samstag früh, wie berichtet, die Schankwirtin Frau Ellen Baumann, Nr. 2830 Honore Str., und ihre Tochter Elisabeth im Bett niedergeknallt haben. Es wurden zwar drei verdächtige Burschen in Untersuchungshaft genommen, doch mußten zwei der Leute wieder in Freiheit gesetzt werden, da sie einwandsfrei nachweisen konnten, daß sie zur Zeit der Tat zu Hause waren. Der dritte wird den Opfern, die voraussichtlich genesen werden, im St. Bernhardhospital vorgeführt werden. Falls die ihn nicht identifiziren können, wird aber auch er auf freien Fuß gesetzt werden müssen.

Den Angaben des Polizeileutnants Cronin gemäß ist der Beweggrund zur Tat nach wie vor in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Des Diebstahls verdächtig.

Unter dem Verdachte, seine Zimmerwirtin, Frau Frances Hann, Nr. 2710 N. Halsted Straße, um $650 bestohlen zu haben, wird ein gewisser Clyde Thomas von der Polizei gesucht. Frau Hann hate das Geld in den Saum eines Kleides eingenäht. Dieses Kleid hing, als sie gestern Nachmitag ausging, während Thomas zu Hause blieb, in der Kleiderkammer. Als sie heimkehrte, war das Kleid noch da, das Geld aber verschwunden. Thomas war ausgegangen. Er hat sich bisher nicht wieder blicken lassen.

Kecker Banditenstreich.

Drei mit Revolvern bewaffnete Wegelagerer brachten gestern früh an Ashland Ave. und Cornelia Straße ein von Emil Tolde, Nr. 3320 Beach Ave., und Frl. Anna Pohlmann, Nr. 1615 Augusta Straße, benutztes, doppelsitziges Motorcycle zum Halten. Tolde wurde im Handumdrehen um $5 und die goldene Uhr erleichtert, während Frl. Pohlmann ihren goldenen Zeitmesser einbüßte. Die Täter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Untersuchung im Gange.

Der dreijährige Stanislaw Werswanski spielte mit anderen Kindern auf der vorderen Veranda der elterlichen Wohnung, 1433 Emma Str., als angeblich ein etwa zehnjähriger Spielgenosse, den er durch eine Bemerkung in Zorn versetzt haben soll, ihn von der Veranda hinunterstieß. Der Täter und die anderen Kinder liefen davon. Stanislaw hatte Verletzungen erlitten, denen er gestern erlegen ist. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Fünf Menschen ertrunken.

Trauriges Ende eines Ausflugs nach Kankakee. — Retter umgekommen.

Fünf Menschen verloren gestern in der Nachbarschaft von Chicago ihr Leben im Wasser, zwei davon bei Rettungsversuchen, und mehrere andere wurden mit knapper Not vor dem Ertrinken gerettet. In ein Zeltlager auf der Farm des früheren Staatsschatzmeisters Len Small am Kankakee im gleichnamigen Ort waren am Freitag die Eheleute Paul Mastellar, der 24 Jahre alte Anstreicher Walter Webster und die um vier Jahre jüngere Stenographistin Vida Hemstock aus Hammond gereist, und dort hatte sich der in Kankakee wohnhafte 30 Jahre alte Eisenbahner Louis Burkhalter, ein Schwager der Frau Mastellar, ihnen angeschlossen. Gestern Nachmittag badeten die Eheleute Mastellar und Frl. Hemstock im Fluß, während der des Schwimmens unkundige Webster und Burkhalter ihnen zusahen. Letzterer hatte sie kaum vor den gefährlichen Wirbeln des Flusses gewarnt, die selbst die tüchtigsten Schwimmer in die Tiefe zögen, als erst die eine und dann die andere Frau in solche Wirbel gerieten. Mastellar, Burkhalter und Webster sprangen ihnen zu Hilfe, während Frau Burkhalter und deren beide Kinder ihnen Bretter und Stricke zuwarfen. Die beiden Frauen klammerten sich in ihrer Verzweiflung an Burkhalter und Webster, und alle Vier ertranken. Mastellar vermochte sich zu retten. Seine Gattin war 21 Jahre alt.

Von Krämpfen befallen wurde beim Baden im See in Indiana Harbor, Ind., gestern Nachmittag Chester Shields, der sechzehnjährige Sohn des dortigen Polizisten Edward Shields, 3333 Commonwealth Avenue. Der Knabe ertrank, und dem gleichen Schicksal entgingen mit knapper Not seine Altersgenossen C. O. Hall und Arthur Young, als sie ihn zu retten versuchten. Hingegen liefen William Lipp und Joseph Kablick, zwei Jungen, fort, als sie gestern Nachmittag beim Baden im Chicagofluß an der Throop Straße ihren fünfzehnjährigen Freund Ladier Ruzek, 967 West 19. Str., untergehen sahen; ein anderer Knabe rettete Ruzek. Polizisten in South Chicago retteten gestern die Vettern Louis Proseman, 9124 Exchange Ave., und Clarence Jones vor dem Ertrinkungstode.

„Gerauft wird auch."

Keilerei mit Tanzvergnügen auf der Südseite. — Die Verwundeten verhaftet.

Am Samstag Abend kam es auf einer Tanzfestlichkeit in einer Halle an der Süd State und 44. Straße zu einer blutigen Keilerei, infolge dessen gestern Abend, als wieder ein Vereinstanz dort abgehalten wurde, Geheimpolizist Vaughan hingesandt wurde, um für Ordnung zu sorgen. Zu vorgerückter Stunde taumelten nun zwei angetrunkene Gäste zwischen die tanzenden Paare und wurden nach verschiedenen Anrempelungen niedergeschlagen. Ihnen kamen sofort ihre Freunde zu Hilfe, und jetzt brach eine wüste Prügelei los, bei der der Geheimpolizist auch verschiedene Schläge abbekam, als er Frieden zu stiften versuchte. Er ließ Verstärkungen kommen, und da verschwanden die Hauptkrakehler; sechs verwundete „Krieger" wurden aber ergriffen und hatten sich heute im Stadtgericht unter der Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten. Es waren: Anton Zeikind, 21 Jahre alt, 4217 Wentworth Ave.; Frank Stublig, 23 Jahre alt, 4236 Wentworth Ave.; Rufus Irdon, 25 Jahre alt, 4242 Wentworth Ave.; M. Moizer, 50 Jahre alt, 4106 South Dearborn Str.; George Kaezir, 24 Jahre alt, 4144 South Fifth Ave., und Samuel Lochman, 29 Jahre alt, 4362 Wentworth Ave. Dem Hallenbesitzer mag die Lizens entzogen werden.

Wärter half Rädelsführer.

Saubere Enthüllungen über den geplanten Massenausbruch aus dem Countygefängniß.

Verwalter Davies vom Countygefängniß hat heute ermittelt, daß eine Frau den Revolver und die Sägen, die am Samstag Abend, wie berichtet, bei dem Massenfluchtversuch Verwendung finden sollten, am Freitag den Rädelsführern gab, und zwar mit Wissen eines der Wächter; dessen Namen hat ihm der des Mordes angeklagte Robert Schultz, einer der vier Führer, verraten, die anderen drei, Frank O'Neill, Jerry O'Connor und J. C. Clinton, verweigerten ihm aber alle Auskunft mit dem Bemerken, daß sie ihre Freunde nicht verrieten.

Als Strafe für den Fluchtversuch wurde sämtlichen vierzig Gefangenen im vierten „Stockwerk" des neuen Zellenhauses gestern die Bewegungsfreiheit entzogen, worüber sie ein weithörbares Wutgeheul anstimmten. Eine Durchsuchung aller Zellen nach Waffen, Sägen und Feilen hat nichts von Belang ergeben.

Der Wasserkarneval.

„Körnel" Roosevelt ist eingeladen worden, ihn zu eröffnen.

Unternehmende Chicagoer scheinen darauf aus zu sein, unserer Stadt den „Körnel" Roosevelt möglichst dauernd als Zugkraft zur Hebung des Fremdenverkehrs zu sichern. Nicht genug damit, daß der Rauhreiteroberst in nächster Woche hier die erste Rolle in dem Konvent seiner neuen Partei zu spielen haben wird, ist er auch aufgefordert worden, in der Woche darauf bei dem großen Wasserkarneval mitzuwirken. Dieser wird von der Vereinigung der Süßwasser Jacht- und Kraftboot-Klubs veranstaltet. Wm. Hale Thompson, der Kommodore der Vereinigung, hat den „Körnel" eingeladen den Reigen der Festlichkeiten zu eröffnen. Das könnte Roosevelt übrigens im Notfalle auch tun, ohne gerade in Chicago zu sein. Die Eröffnung würde nämlich darin bestehen, daß er auf einen elektrischen Knopf drückt und damit ein Fahnensignal gibt, auf welches hin eine Anzahl von Hydroplanen eine Wettfahrt zu beginnen hat.

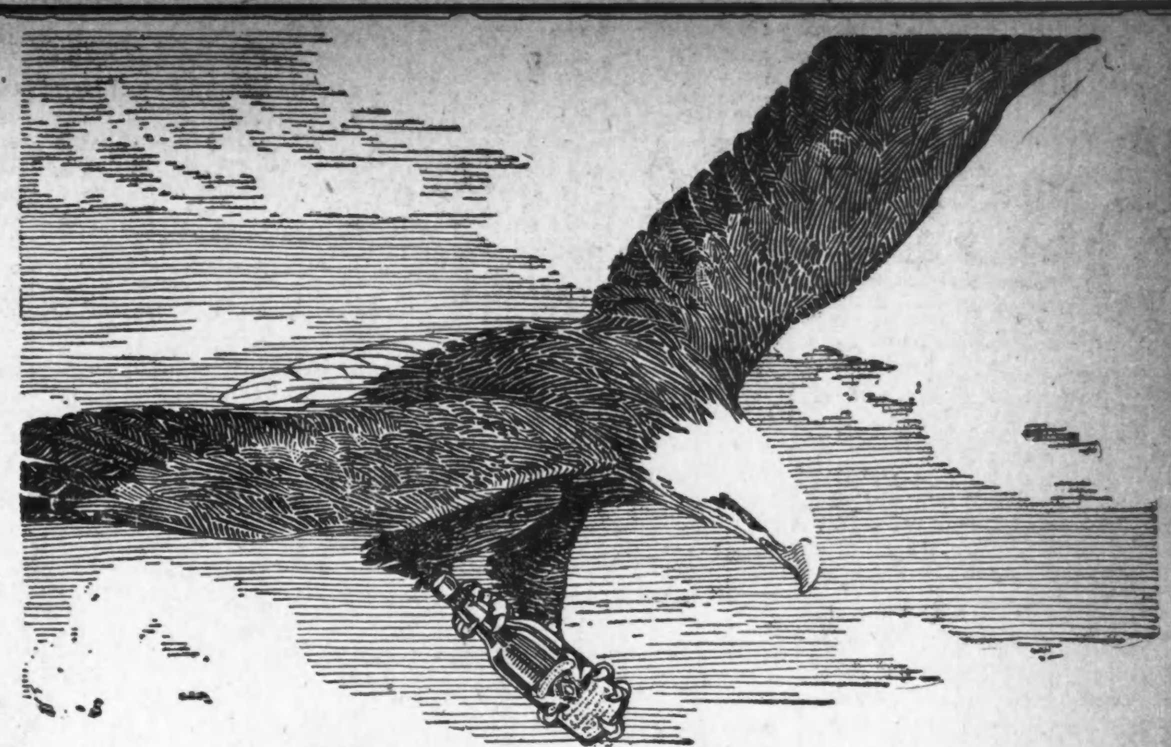
— Stimmt. — „Ich gratulire." — „Wozu?" — „Ich denke, Sie haben beim Preiskegeln gestern eine Gans gewonnen?" — „Ach, das ist ja erfunden!" — „Also war's 'ne Ente."

Römische Veteranen.

Von namhaften Altertumsforschern ist der Nachweis dafür erbracht worden, daß es den heutigen Kriegervereinen entsprechende Vereinigungen altgedienter Soldaten im spätrömischen Reich nicht nur gegeben hat, sondern daß sie auch nach Zweckbestimmung und Verfassung mit unseren heutigen Kriegervereinen sich in vielen Punkten aufs engste berühren. Seit Augustus war es Sitte, die Veteranen vorzugsweise durch Landanweisung in Italien oder den eroberten Ländern zu entschädigen; so hatte der genannte Kaiser in Italien für etwa 33 Millionen, in den Provinzen für etwa 14 Millionen Dollars heutigen Geldes Land zur Gründung von Veteranenkolonien erworben. Bekannte Orte, an denen solche Vereine bestanden, waren z. B. Aquileja, Ostia, Puteoli, Ravenna, Garda, ferner Carnuntum an der niederösterreichisch-ungarischen Grenze und der Hauptsitz der römischen Kriegsmacht im heutigen Deutschen Reich, das goldene Mainz. Daß es sich dabei um wirkliche Vereine handelt, wird nicht nur durch die dafür in den Veteraneninschriften gebrauchten Bezeichnungen, wie collegium, collegius, veterani corporati, conveterani, convibium, sodales u. s. f., sondern auch durch die Erhaltung von Mitgliederverzeichnissen und sonstigen Nachrichten über Zweck und Verfassung dieser Vereinigungen unzweifelhaft erwiesen. Der Zweck dieser Vereine scheint weniger die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, als vielmehr vor allem die Sorge für ein würdiges Begräbnis der Mitglieder gewesen zu sein, die ja auch heute bei deutschen Kriegervereinen ein nicht unwichtiger Nebenzweck ist; sie waren also vor allem eine Art Sterbekassen- oder Begräbnisvereine, die häufig einen gemeinsamen Begräbnisplatz besaßen, sowie di Errichtung von Grabsteinen für ihr verstorbenen Mitglieder und deren Ehrung durch Darbringung von Opfetgaben und Blumenspenden an bestimmten Tagen des Jahres zu ihren Aufgaben zählten. Auch die Geburtstage der Toten wurden durch das übliche gemeinschaftliche Mahl gefeiert, wozu die Mittel häufig durch Vermächtnisse sichergestellt waren.

Ein weiterer Zweck war die gemeinsame Ausübung des religiösen Kultus sowie die Pflege der Geselligkeit, was für die Mitglieder von um so größerer Bedeutung gewesen sein muß, als sie an den Orten, die ihnen als Wohnsitz angewiesen worden waren, vielfach ohne Beziehungen gewesen sein dürften; namentlich den Unverheirateten ersetzte das „Convibium veteranorum" vielfach die Familie. Ihre Verfassung entsprach im allgemeinen derjenigen der bürgerlichen Vereine; wie diese, erwählten sie sich vielfach reiche und angesehene Männer zu Schutzherren (patroni) in der Erwartung, daß diese mit Geldgeschenken an die Vereinskasse nicht kargen würden; von solchen Schutzherren von Veteranenvereinen wird uns z. B. durch die Inschriften aus Ostia und Ravenna berichtet. Die Verwaltungsgeschäfte dieser Vereine wurden von einaem gewählten Vorstand besorgt, von denen der „magister" ued der „curator" (erster und zweiter Vorstand) sowie der „quaestor" (Kassenwart) die wichtigsten waren; daneben kommen gelegentlich noch der Schriftführer (scriba) und andere Aemter vor. Was die öffentliche Betätigung dieser Veteranen betrifft, so ist aus mehreren Inschriften erwiesen, daß sie besonders gern in die städtischen Feuerwehren sowie in die öffentlichen Musikkorps eintraten.

— Entweder—oder. — Im Hotelzimmer 24 wurde wütend geschellt. Der Zimmerkellner stürzte herbei, fand aber den Insassen ziemlich ruhig. — „Kellner," sagte er, „gehen Sie doch mal bitte nach Nummer 26 hinüber, und versuchen Sie ausfindig zu machen, ob die Dame, die dort logirt, stöhnt oder singt. Singt sie, so sagen Sie im Bureau, ich wünsche sofort ein anderes Zimmer; stöhnt sie aber, so schicken Sie sofort zum Arzt!"



Budweiser

The only Bottled Beer in constant demand on Land and Sea, on all Buffet and Dining Cars, at Hotels, Clubs, Cafes and Homes.

Bottled with Crowns or Corks Only at the Home Plant in St. Louis

Anheuser-Busch Brewery
St. Louis, Mo.

Anheuser-Busch Branch
Chas. F. Brandel, Mgr., Chicago, Ill
Harrison 3631—Humboldt 474—Hyde Park 392
Auto 52-409

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Feuerwerk.

Der Kongreß ist in diesen Tagen wieder recht fleißig gewesen, besonders viel Gutes kam aber nicht dabei heraus, und es ist noch fraglich, ob überhaupt etwas geschaffen wurde. Denn die Wollzollbill und die Zuckerzollbill, die vom Senat angenommen wurden, unterscheiden sich so wesentlich von den vom Hause angenommenen Bills, daß es mindestens sehr fraglich ist, ob beide Häuser sich schließlich darüber einigen können und am letzten Ende bedürfen die Bills noch der Unterschrift des Präsidenten, die kaum für sie zu haben sein würde. Die Wahrscheinlichkeit ist, daß diese beiden Vorlagen ebensowenig Gesetz werden, wie die andern demokratischen und progressiven Bills.

Etwas mehr Aussicht auf endlichen Erfolg hat scheinbar die „Akzisebill", die mit mehreren Zusätzen durch ein Zusammengehen der „progressiven" Republikaner mit den Demokraten zur Annahme gelangte. Die Bill verfügt bekanntlich die Erhebung einer Akzisesteuer, ähnlich der Korporationssteuer, von allen Personen, Firmen oder Geschäftsteilhaberschaften, die mehr als $5000 das Jahr Reingewinn aufzuweisen haben. Sie ist eine Einkommensteuer, darf aber nicht beim richtigen Namen genannt werden, weil der Kongreß nicht die Macht hat, eine Einkommensteuer zu erheben. Denn eine Einkommensteuer wäre eine „direkte" Steuer und kann als solche nicht Einzelnen aufgelegt, sondern „nur nach Maßgabe der Bevölkerung von den Bundesstaaten umgelegt werden".

Der Weg zu dieser feinen Umgehung der Verfassung wurde den Demokraten von Herrn Tafts Korporationssteuer gewiesen, bezw. von der Entscheidung des Bundesobergerichts, die diese Steuer für zulässig erklärt. Die Bezeichnung Akzisesteuer ist ein „Alias" oder ein Mäntelchen, daß den wahren Karakter der Steuer verhüllen soll, und das macht sie zunächst einigermaßen verdächtig, wie uns Menschen verdächtig erscheinen, die ihren wirklichen Namen aufgaben und unter einem „angenommenen" segeln, so lange wir ihre Beweggründe nicht kennen und diese nicht einwandfrei sind. Solches Mißtrauen wäre aber nicht gerechfertigt, denn die Bill ist nicht schlechter, sondern besser, gerechter, als das Korporationssteuergesetz, daß, wie schon gesagt und bekannt, das Ja und Amen des hohen Bundesobergerichts erhielt. Sie ist sozusagen die natürliche Tochter jenes und ist besser, weil sie trachtet, eine unzweifelhafte Ungerechtigkeit den Korporationen gegenüber wettzumachen. Es wurde seiner Zeit zwar betont, die Korporationssteuer, die wie die jetzige Akzisebill 1 Prozent Abgaben verlangt von allen Reinprofiten über $5000 das Jahr hinaus, sei keine Einkommensteuer, sondern eigentlich eine Freibriefsteuer, „eine Besteuerung des Vorrechts oder Privilegs, ein Geschäft mit den besonderen Vorteilen und Erleichterungen zu betreiben, welche erlangt werden durch die Organisation als Korporation", aber das sind nur Spitzfindigkeiten, die an dem Wesen der Sache nichts ändern. Die besonderen Vorteilen und Erleichterungen, die den Korporationen durch das Privileg, sich zu organisiren, werden, sind zumeist nicht weit her, sondern beschränken sich auf das Recht, eine Aktiengesellschaft zu gründen, und werden auch von den Staaten, die sie erteilen, schon genügend besteuert. Die Aktiengesellschaft hat aber im Geschäftsleben vor der Einzelperson, Firma oder Teilhaberschaft nichts voraus, u. es war nicht ersichtlich, warum eine Korporation soll besteuert werden, während eine Firma, die im selben Geschäftszweig vielleicht zehnmal mehr Geschäfte macht und zwanzig mal mehr verdient, steuerfrei — von dieser besonderen Steuer frei — sein sollte. Die Korporationssteuer ist ihrem Wesen nach eine Besteuerung des Geschäfts der Korporationen, die Akzisesteuer sucht das Geschäft von Einzelpersonen, Firmen und Teilhaberschaften in genau derselben Weise zu besteuern. Das ist die Wahrheit, und das kann nur als recht und billig erscheinen.

Es wird aber doch nichts draus werden, und zwar in erster Reihe deshalb nicht, weil von allem Anfang an gar nichts draus werden sollte. Auch diese Bill wurde, wie die demokratischen Zollbills, nicht erdacht, das Land mit neuer Gesetzgebung zu beglücken, sondern nur, um Kampagnematerial zu schaffen. Sie wurde zu diesem Zwecke zunächst vom Hause angenommen, dann im Senate mit ein paar Zusätzen beglückt, die eigentlich ganz und gar nichts mit ihr zu tun haben und endlich nur zu dem Zwecke vom Senate angenommen. Wenn es nach dem Willen der Mehrheit des Senats geht, dann wird aus der Akzisesteuer nichts werden, und das Haus wird keine blutigen Tränen drum weinen. Nur um jenes ganz sicher zu machen, nahm der Senat den Gronna'schen Zusatz, welcher das „kanadische Reziprozitätsgesetz" widerruft, an. Und weil doppelt genäht noch besser hält, fügte man noch das Amendment hinzu, welches den Präsidenten beauftraat, vor dem 1. Oktober eine Zollkommission von Fünfen zu ernennen. Als ob das Haus jemals darauf eingehen könnte! Tatsächlich wurde in Washington schon seit Monaten zumeist Politik gemacht, und jetzt ist das Streben aller Parteien, sich möglichst viel politisches Feuerwerk zu fabriziren, so allbeherrschend, daß sich's gar nicht mehr lohnt, die Arbeit des Kongresses zu verfolgen.

Ueberfülle an Gesetzesvorschlägen.

Einer Depesche aus der Bundeshauptstadt zufolge hat die Zahl der bisher dem 62. Kongresse eingereichten Gesetzesvorschläge und Resolutionen alles bisher Dagewesene schon jetzt bei weitem übertroffen, obwohl immer noch eine weitere Tagung dieses Kongresses bevorsteht. Bisher sind im Repräsentantenhaus nicht weniger als 25,934 neue Gesetzesvorlagen eingereicht worden, und im Senat deren 7349. In beiden Häusern sind 1002 einfache Resolutionen, 464 gemeinsame Resolutionen und 72 Zustimmungs-Resolutionen eingebracht worden. Natürlich wird man sich nun fragen, wieviele dieser Vorlagen und Beschlüsse wirklich durch den 62. Kongreß in's Leben gerufen worden sind, und da finden wir zu unserem Erstaunen, daß nicht mehr als 296 der nahezu 26,000 Vorlagen zu Gesetzen und nur insgesamt 44 Resolutionen angenommen wurden. Was geschah mit den Uebrigen? Die Mehrzahl von ihnen kam niemals aus den Ausschüssen heraus, in welche sie unmittelbar nach ihrer Einreichung verwiesen und zumeist sang- und klanglos begraben wurden. In den Ausschüssen wurde Spreu von Weizen gesondert, d. h. es wurden jene Vorlagen herausgesucht, welche entweder von einflußreichen Mitgliedern des Kongresses bevatert wurden oder deren Aufnahme aus irgend einem anderen Grunde den Mitgliedern des betreffenden Ausschusses nützlich erschien. Wenn die ganze gesetzgeberische Maschinerie des Landes nicht aufgehalten werden soll, bleibt bei einer derartigen Fülle von Gesetzesvorlagen den Ausschüssen garnichts anderes übrig, als strengste Musterung zu halten, und das haben sie denn auch getan.

Diese aus Washington gemeldeten Ziffern regen jedoch auch in anderer Hinsicht zum Nachdenken an, denn sie zeigen, wohin Initiative und Referendum auf breiter Basis führen können. Im Staate Kolorado wird die Bevölkerung bei den nächsten Wahlen bekanntlich über nicht weniger als 34 Gesetzesvorschläge zu entscheiden haben, aber dies ist immerhin nur ein Vorgeschmack, aus dem sich schließen läßt, was später auf Grund dieser „Reformen" noch kommen mag. Wenn wir Initiative und Referendum bekommen, so fällt die außerordentlich mühselige und verantwortungsvolle Arbeit fort, welche die Ausschüsse des Kongresses zu leisten haben. Niemand ist da, der die Vorschläge, welche der Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet werden sollen, zu sichten hat, und daraus kann natürlich nichts Anderes entstehen, als ein chaosähnlicher Zustand. Alle Pläne für eine direkte Gesetzgebung sind, wenn man sie aller Verzierungen und Umschreibungen entkleidet, schließlich nichts weiter, als die Erteilung der Erlaubniß an jedermann, seine eigenen, vielleicht phantastischen und undurchführbaren Ideen und Ansichten vor die Bevölkerung zu bringen und diese zu veranlassen, über etwas abzustimmen, von dem sie nur sehr wenig oder keine Ahnung hat. Wenn bereits die Mitglieder des Kongresses nahezu 26,000 Aenderungsvorschläge für unsere Verfassung und Gesetzgebung und Bundesverwaltung während einer Kongreßtagung einzureichen sich bemüßigt sehen, so kann man ganz bestimmt annehmen, daß die Zahl der Befürworter neuer Gesetze keine Grenzen kennen wird, wenn jeder einzelne Bürger gewissermaßen selbst das Recht hat, als Befürworter irgend einer ihn und seine Interessen besonders berührenden Sondergesetzgebung aufzutreten. Der gewöhnliche Durchschnittsbürger kann natürlich nicht mehr Gesetzesvorschlägen seine ernsthafte und intelligente Beachtung schenken, wie der Durchschnitts-Gesetzgeber. Eher im Gegenteil, denn er ist, trotz aller politischen Fortgeschrittenheit, nicht darauf geschult und braucht viel eher einen Sachverständigen, der die Fülle von neuen Vorschlägen siebt und sondert, bevor sie ihm zur Abstimmung vorgelegt werden, als die Mitglieder unserer gesetzgebenden Körperschaft. Wenn ein Bürger die ihm unter Initiative und Referendum unterbreiteten Gesetzesvorschläge richtig beurteilen und intelligent über sie abstimmen soll, so muß er zum Mindesten ihren Inhalt und Zweck im Wesentlichen kennen. Das ist aber ein Ding völliger Unmöglichkeit, wenn eine Hochflut von neuen Vorschlägen über ihn ausgeschüttet wird, deren Bedeutung er nur sehr wenig oder auch garnicht versteht. Viele Vorschläge mögen dann zu Gesetzen werden, ohne daß die Bevölkerung eines Staates sich darüber klar ist, was sie damit angerichtet hat. Es mag am Wahltage manches „Ja" für ein Gesetz mit hindurchschlüpfen, das den persönlichen Anschauungen des Wählers durchaus widerspricht. Die angeführte Kongreß-Statistik gibt eine Warnung gegen die Herbeiführung derartiger Zustände, und noch nachdrücklicher sind die Warnungen, die „fortschrittliche" Staaten wie Kolorado und Oregon geben, wo bereits erwiesen ist, daß unter Initiative und Referendum intelligente Volksabstimmungen in das Bereich der Unmöglichkeit gehören.

Goldene Strümpfe.

Man wirft der amerikanischen Frauenwelt — besonders vom Auslande her — sehr häufig vor, durch ihre Extravaganz in Kleidung, Benehmen und Auftreten Verhältnisse nach und nach zu schaffen, welche zu keinem guten Ende führen können. Man muß zugeben, daß diese Vorwürfe nur zu berechtigt sind, wobei die Kritiker noch lange nicht weit genug gehen. Denn durch die Extravaganzen und den übertriebenen Luxus, den die Frauen und Mädchen der amerikanischen Dollararistokratie sich zu leisten für gut befinden, wird nicht nur Unzufriedenheit in die Reihen der minderbemittelten Frauenwelt getragen, sondern auch die Sucht, es den vom Dollar mehr begünstigten Mitschwestern ähnlich zu tun, soweit die eigenen beschränkteren Mittel es erlauben. Das von der amerikanischen „Weltpresse" stets mit mehr Behagen als gutem Geschmack breitgetretene Sichaufspielen der sogenannten vornehmen Welt findet einen beklagenswerten Widerhall bei den Frauen und Mädchen der ärmeren Klassen, in denen durch diese Vorbilder die Vergnügungs- und Putzsucht weit über ihre Verhältnisse hinaus erweckt wird. Und das Ende ist dann immer: Unzufriedenheit mit dem eigenen Lose oder mit der Umgebung, die der Gatte zu bieten imstande ist; — Unzufriedenheit und Zerfallenheit mit dem eigenen Ich, die zu einer unstäten, unruhigen und unbefriedigenden Auffassung des Daseins führen müssen. Unendlicher Jammer und Elend, geistliche und sittliche Verkommenheit sind oft die Folgen, die schneller hereinzubrechen pflegen, als das unglückliche Opfer seiner eigenen Genußsucht es zu merken pflegt.

Im ganzen Lande machen gegenwärtig verständige Mütter und Hausfrauen Front gegen die heutige Kleidung der Mädchen und Frauen, die zugestandenermaßen nunmehr von allen Seiten als indezent und unmoralisch bezeichnet wird. Ohne daß dadurch natürlich irgendwelche nennenswerten Besserungen in dieser Hinsicht hervorgerufen werden dürften. Denn je schärfer die Kritik ausfällt, umsomehr freuen sich, leider, die Trägerinnen auffallender Kleidungsstücke, weil sie dadurch von sich reden machen, wohl gar in die Zeitungen kommen und sich „interessant zu machen" verstanden haben. Diese unreifen und unklugen weiblichen Geschöpfe vergessen dabei ganz, daß dies auf Kosten ihres guten Rufes geschieht, den ein Mädchen und eine Frau sich teurer hüten und bewahren sollen, als irgend etwas anderes. Denn wenn auch viele Männer jene Extravaganzen der Mode vielleicht ganz gern an einer hübschen Trägerin sehen mögen, so lieben sie doch zumeist nicht das dadurch hervorgerufene Aufsehen, und sie sind in ihrem Innern vielleicht strengere Sittenrichter als eine Modenärrin von ihnen erwartet.

Die neuesten Modetollheiten der amerikanischen Frauenwelt beschäftigen sich mit den Strümpfen, — einem Kleidungsstück, das früher zu den intimen gerechnet wurde und keinen anderen Menschen, als die Trägerin selbst etwas anging. Heute ist dies aber anders, denn die sogenannten „fußfreien Röcke", welche heutzutage von allen Frauen und Mädchen getragen werden, lassen nicht nur die Knöchel, sondern einen guten Teil des Fußes sichtbar werden. Strümpfe mit völlig durchsichtigem Gewebe, wie sie vor einigen Jahren noch als unschicklich und unpassend betrachtet worden wären, sind jetzt etwas Alltägliches. So unmoralisch diese Fußbekleidung ist, — man regt sich schon gar nicht mehr darüber auf, weil man sich ganz an sie gewöhnt hat und fast überhaupt nichts anderes mehr sieht. Unter den „vornehmen" oder vielmehr als vornehm gelten wollenden Damen in Newport sind jedoch jetzt Strümpfe modern, die überhaupt keine Strümpfe mehr zu sein scheinen, sondern eine Art Haarnetz, mit quadratförmigen Ausschnitten, die den ganzen Fuß unterhalb des Rocksaumes nahezu unbedeckt lassen. Diese „Spinngewebe-Strümpfe", welche eine spanische Tänzerin nach den Vereinigten Staaten importiert hat, kosten „nur" zwanzig Dollars das Paar; dafür kann man ein Paar jedoch nicht öfter als einmal anziehen, denn waschen lassen sie sich leider nicht, weil eben nichts zu waschen an ihnen vorhanden ist. Noch übertroffen werden diese Strümpfe durch eine andere Sorte, welche ein Mädchen in der puritanischen Sömmerkolonie der New England Staaten, in Bretton Woods, New Hampshire, eingeführt hat. Es sind Strümpfe, deren Gewebe aus Fäden von reinem Golde besteht und von denen das Paar, das, wenn alles gut geht, zweimal zu tragen ist, die Kleinigkeit von hundert Dollars kostet. Wohin soll dieser wahnwitzige übertriebene Luxus das amerikanische Volk und besonders die amerikanische Frauenwelt noch führen? Zeit wird es, hohe Zeit, daß hier Einhalt geboten wird. Aber wer hat das Recht dazu? Weder der Vater, noch der Bruder, noch der Gatte, noch der Seelsorger! Die öffentliche Meinung mag ihre Stimme laut genug erheben, daß dies hie und da etwas helfen mag, und sehr viel könnten die großen amerikanischen Zeitungen zu einer Besserung dieser Verhältnisse tun, indem sie nicht mehr zur Verbreitung dieser Narrheiten einer dekadenten und hysterischen Frauengattung ihre Hand reichen.

Die Polen im deutschen Westen.

Der Berliner „Staatsanzeiger" hat vor wenigen Tagen das Besitzbefestigungsgesetz veröffentlicht. Gleichzeitig hat die Regierung offizielle Mitteilungen über das Verhältnis der deutschen und der polnischen Sprache im preußigen Staatsgebiet erscheinen lassen. Das bot dem freisinnigen Berliner Tageblatt Anlaß, „auch einmal die Verhältnisse der Polen im deutschen Westen" zu beleuchten und zwar wie folgt:

Während der Gesamtanteil der Polen an der Bevölkerung des preußischen Staates seit dem Jahre 1890 von 9,23 auf 8,72 vom Hundert zurückgegangen ist, wächst in den Industriebezirken des Westens die polnische Bevölkerung nicht blos immer noch, sondern die Polen haben sich seit 1905 noch stärker vermehrt als in früheren Beobachtungsperioden. Die Mehrzahl der Polen im Westen sind Bergleute. Die Grubenunternehmer haben zwar oft genug versichert, daß sie erst darauf bedacht seien, vor allem einheimische Arbeitskräfte zu beschäftigen und das fremdsprachige Element zu vermindern. Es scheint aber, daß ihrem energischen Willen auf diesem Gebiet viel weniger Erfolg beschieden gewesen ist als allen ihren übrigen wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen. Sonderbar! Im Jahre 1909 wiesen bereits 29 und im Jahre 1910 sogar 47 Gemeinden hier im Westen eine polnische Bevölkerung von 10 bis 25 vom Hundert und 6 Gemeinden eine solche von 25 bis 50 vom Hundert der gemeindlichen Einwohner auf. Es sind darunter sogar werdende Großstädte wie Herne. Bei den letzten Reichstagswahlen erzielten die polnischen Kandidaten in den Wahlkreisen des Industriegebiets je 6000 bis 11,000 Stimmen. Parteipolitisch halten die Polen auch im Westen zusammen und agitieren ebenso stark wie die anderen Parteien, obgleich sie nirgends absolute Erfolge erzielen, sondern eigentlich nur die Stimmen zählen können.

Wie sieht es aber mit der nationalen Kraft der Polen oder, umgekehrt ausgedrückt, mit der Germanisierung der Polen hier im Westen aus?

Die Zahl der deutsch und polnisch sprechenden Personen hat sich seit 1905 beinahe verdoppelt. Dies resultiert zum kleineren Teil aus den Ehen zwischen Polen und Deutschen, die das Leben allen polnischen Warnungen und Mahnungen zum Spott fortwährend herbeiführt, zum größeren Teil aus dem Germanisierungsprozeß, der die Folge der ökonomischen und geistigen Ueberlegenheit der die Polen umgebenden Deutschen ist. Jene Verdoppelung überrascht keinen Kenner der Verhältnisse; keinen, der die Entwickelung der Vorgänge im einzelnen aus der Nähe beobachten kann.

Die Germanisierung bedient sich vorzugsweise zweier Familienmitglieder: des Familienvaters und des ältesten Kindes. Von diesen beiden Faktoren ist das Kind der stärkere. Der älteste, zuerst die Schule besuchende Junge ist der geborene Germanisator der Familie. Er wirkt in dieser Hinsicht kräftiger auf die jüngeren Kinder ein, als selbst die Mutter, die in den Arbeiterfamilien weniger Zeit zur Unterhaltung mit ihnen hat. Das Germanisieren geht hier sehr schnell. Die polnische Sprache gerät rasch in eine schwache Verteidigungsstellung. Diese Germanisierung ist eine natürliche, vom subjektiven Willen auf beiden Seiten unabhängige. Die Hakatisten brauchen sich nicht zu bemühen. Uebrigens wissen sie selbst nicht recht, was sie wollen. Einmal heißt es: die Polen sollen Deutsche werden. „Sollen" im kräftigsten militärischen Tone. Dann hören wir wieder: „Westfalens Bevölkerung ist ziemlich rein deutsch und soll es bleiben. („Soll" in einem erträglicheren Tone.) „Wir wollen keinen Vermisch der Rassen." Aber die sprachliche Germanisierung reißt doch das einzige Hinderniß der Rassenvermischung um.

Ein Umstand verlangsamt die Germanisierung: das nahe Zusammenwohnen Tausender von Polen. In Dortmund ist ein Teil des Höschviertels so überwiegend von Polen bewohnt, daß deutsche Geschäftsleute hier übel daran sind. Denn der Pole kauft beim Polen. An einem der letzten Sonntage waren in der katholischen Kirche, zu der dieses Polenviertel gehört, 18 Kinder zu taufen; davon waren 17 polnische und nur ein deutsches. Evangelische polnische Kinder haben wir sehr wenige; sie werden am schnellsten Deutsche. Katholisch und polnisch bleiben auch im Westen unlösbar zusammengehörige Dinge. Wird ein Pole bei Gericht nach der Konfession gefragt, so heißt die Antwort in neun von zehn Fällen: „Pole". Der Richter kennt diese Antwort und sagt: „Pole. Gut. Katholisch oder evangelisch?" Dann kommt die richtige Antwort.

Es ist eine oft wiederholte und daher allgemein geglaubte Behauptung, daß an der Kriminalität die Polen stärker beteiligt seien, als die Deutschen. Eine Statistik darüber existiert nicht. Anwälte, die viele Beobachtungen sammeln können, halten die Behauptung jedoch für richtig.

Noch ein Wort über die Masuren, die an einigen Orten, zum Beispiel in Lütgendortmund, die Polen an Zahl überragen. Sie sind evangelisch und gehören zum Teil den evangelischen Arbeitervereinen an. Die geistlichen Vorsitzenden dieser Vereine legen sich sehr für sie ein und verbürgen sich für ihre loyale und monarchistische Gesinnung. Als es sich darum handelte, die Masuren vom Sprachenparagraphen des Vereinsgesetzes auszunehmen, wurde ein Bericht in die Blätter lanziert, wonach ein „Masurentag" in Bulmke höchst loyale, staatstreue Beschlüsse gefaßt hatte. Dem Wortlaut dieser Beschlüsse merkte man es sofort an, daß sie einen gebildeten deutschen Mann zum Verfasser hatten. Nachher stellte es sich heraus, daß es sich nicht um einen Masurentag, sondern um die Sektion Ost- und Westpreußen der evangelischen Arbeitervereine gehandelt hatte, das heißt, um die im Industriebezirk wohnenden Ost- und Westpreußen, unter denen sich auch Masuren befanden. Die Präsides sprachen für die Gesamtheit der Masuren, aber ein Teil von diesen steht in einem ganz anderen Lager. Es ist grausam, Menschen im Gebrauch ihrer Muttersprache zu behindern; aber eine Bevorrechtung der Masuren vor den Polen läßt sich in keiner Weise begründen.

Die Ursachen der amerikanischen Sport-Erfolge.

Aus Stockholm wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: Bei den athletischen Wettkämpfen der Olympischen Spiele haben die Vertreter der Vereinigten Staaten bisher eine überwältigende Ueberlegenheit gezeigt. Es wiederholt sich damit in verstärktem Maße eine Erscheinung, die sich bereits bei den Olympischen Spielen in Athen, in Paris, in St. Louis und London gezeigt hat. Für den Fernerstehenden mögen diese zahlreichen Siege der Amerikaner etwas Geheimnißvolles haben, und viele werden vielleicht glauben, der Schlüssel zu diesem Geheimniß liege in einem besonders zweckmäßigen Training, denn die besten Trainer und Kenner der „physical culture" kommen ja aus den Vereinigten Staaten. Sicherlich mag auch das Training hierbei eine gewisse Rolle spielen, wer aber Gelegenheit gehabt hat, die siegreichen Amerikaner selbst zu sehen, der wird zu der Ansicht gelangen, daß die Ursache doch wo anders zu suchen ist. Die Ursache ist wohl die, daß die Amerikaner den Vertretern der meisten anderen Nationen vor allen Dingen rein körperlich überlegen sind. Wenn man die wunderbar ausgeglichenen, athletischen Gestalten sieht, so glaubt man, einen ganz anderen Menschenschlag als den europäischen vor sich zu sehen; und daß der Eindruck des Aeußerlichen nicht täuscht, das beweisen die immerwiederkehrenden Triumphe der Amerikaner. Der deutsche Freund des Sports, der mit Mißvergnügen zusieht, wie kläglich unsere deutschen Athleten im allgemeinen in diesen Kämpfen abschneiden, braucht nun deswegen nicht gleich an der Zukunft unseres Sportes zu verzweifeln. Man kann die Eigenschaften, zu deren Aufbau andere Nationen ein Jahrhundert gebraucht haben, nicht in einer Generation erringen. Das neunzehnte Jahrhundert, das Zeitalter einer außerordentlichen geistigen Entwicklung, die noch dazu durch eine Reihe schwerer Kriege unterbrochen wurde, bedeutete für uns auf physischem Gebiete einen Stillstand, und erst in den letzten Dezennien begann man bei uns einzusehen, daß man über die Pflege des Geistes die des Körpers keineswegs vernachlässigen dürfe. In zwanzig oder dreißig Jahren ist das in einem Säkulum Versäumte aber nicht nachzuholen. Dazu gehören Generationen von Menschen, die ernsthaft Sport und andere Körperpflege treiben, sie möge heißen, wie sie wolle. Unser deutsches Turnen, vielfach in staubigen, lichtlosen Turnhallen betrieben, ist da dem Spiel und Sport in freier Luft doch vielleicht nicht ganz gleichwertig. Die Entwicklung eines Athleten vollzieht sich fast genau so wie in der Pferdezucht diejenige eines hervorragenden Siegers. Von einem minderwertigen Hengste aus einer vor einem Arbeitswagen gehenden Stute wird man keine Derbypferde ziehen. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß die erprobten Blutströme in den Kindern und Enkeln durchschlagen. Nur gesunde, kräftige Eltern werden kräftige und leistungsfähige Kinder haben. Seit Jahrhunderten hat sich in den Vereinigten Staaten zusammengefunden, was in der alten Welt an abenteuerlichen, unternehmungslustigen Brauseköpfen zu viel war. Mag auch viel Ausschuß darunter gewesen sein, so haben diese kräftigen, willensstarken Menschen, denen ihr Vaterland zur Betätigung ihres Freiheitsdranges zu eng war, im Verein mit den reinblütigen eingesessenen Rassen einen prächtigen starken Menschenschlag hervorgebracht, dessen Blüte wir bei den Olympischen Spielen mit unseren Vertretern um die Palme des Sieges ringen sehen. Unsere Pflege des Turnens und des Sports ist aber — das lehren uns die Ergebnisse aller Wettkämpfe mit anderen Nationen auf körperlichem Gebiet — noch lange nicht allgemein und umfassend genug. Unsere Sportsleute haben ja schon im Schwimmen und im Lawn-Tennis außerordentliche Fortschritte gemacht; die Zeit wird uns schließlich auch auf anderen sportlichen Gebieten vorwärts bringen.

Die Polizeistunde in größeren deutschen Städten.

Auf eine Rundfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtetages über Regelung der Polizeistunde haben von den 93 in Betracht kommenden Städten mit über 50,000 Einwohnern 56 geantwortet. In acht Städten (Chemnitz, Dessau, Leipzig, Osnabrück, Plauen, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau) ist eine allgemeine Polizeistunde nicht eingeführt. Die Polizeistunde besteht hier nur als Strafmaßregel oder für sog. Animierkneipen. In drei Städten (Bonn, Mainz, Straßburg) ist zwar eine Polizeistunde eingeführt, sie wird aber nur in den Fällen gehandhabt, in denen die Wirtschaftsführung zu Klagen Anlaß gegeben hat. In den übrigen Städten besteht eine allgemeine Polizeistunde, die meist zwischen 10 und 2 Uhr liegt (z. B. 10 Uhr Bromberg, Elbing; 11 Uhr Aachen, Bielefeld, Breslau, Darmstadt, Hannover; 12 Uhr Augsburg, Harburg, Ludwigshafen; 1 Uhr Altona, Koblenz, Krefeld, Flensburg, Freiburg; 2 Uhr Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Fürth, Hagen, Halle, Magdeburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg). Aber auch hier kommen zahlreiche Ausnahmen vor, so müssen sog. Animierkneipen und Wirtschaften mit vorwiegendem Branntweinausschank in der Regel erheblich früher schließen, während Hotel-Restaurants und Cafes teils später schließen dürfen, teils von der Polizeistunde überhaupt befreit sind. In 20 Städten ist eine besondere Morgenpolizeistunde eingeführt, und zwar: 4 Uhr Breslau, Magdeburg; 5 Uhr Augsburg, Erfurt, Fürth, Halle, Hannover, Nürnberg, Würzburg; 6 Uhr Altona, Koblenz, Köln, Flensburg, Kiel, Ludwigshafen, Regensburg; 7 Uhr Bromberg (im Sommer), Düsseldorf; 8 Uhr Bromberg (im Winter), Hagen. Der Branntweinverkauf ist in den meisten Städten bis 8 Uhr morgens verboten.

Personalnachrichten.

— In seinem Heim, 10206 Longwood Ave., Tracy, ist gestern Abend nach längerer Krankheit im Alter von 68 Jahren Horace E. Horton gestorben, Eigentümer der Chicago Bridge and Iron Works und ehemals Präsident der Western Society of Engineers. Der Verstorbene war Mitglied des Union League und Hamilton Klub. Er wird in seinem alten Wohnorte, Rochester, Minn., bestattet werden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Johann Philipp Gollner

am Sonntag, den 28. Juli im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1145 31. Pl., um 1 Uhr von der Christuskirche nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Kitzendorf, Philipp Gollner, Frau Lizzie Baumann, Frau Anna Schäfer, Kinder.
Frau Lillian Gollner, Schwiegertochter.
August Grominski, Ludwig Kitzendorf, Gustav C. Baumann, George H. Schäfer, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 72, Hertha-Grad des D. O. H.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Amalie Reimann

am Samstag, den 27. Juli, Vormittags 10:30 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3322 N. Seeley Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten und Schwestern versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dorothea Boesenberg, O. B.
Emilie Faulstich, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Schwester und Schwägerin

Frau Lina Eckel geb. Kraemer

am 27. Juli nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 893 W. Oak Str., Winnetka, nach dem Kries Center-Friedhof.

Christian Eckel, Gatte, nebst Schwestern und Schwägerinnen.
Winnetka, Cincinnati, Nassau a. L., Deutschland.

Todesanzeige.

Lake View Damenverein.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unsere werte Schwester

Auguste Cleff

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 2427 Orchard Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Mitglieder sind gebeten sich zahlreich zu beteiligen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Amalia Krauype, Präsidentin.
Charlotte Kremser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder Altmeister

John Daub

heute Morgen um 1 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3737 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhofe. Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Chas. Lauer, M. v. St.
Fred Knoop, Sekr.

Todesanzeige.

Columbia Damenverein.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unsere werte Schwester

Auguste Cleff

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 2427 Orchard Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Mitglieder sind gebeten, sich zahlreich zu beteiligen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Emma Daniel, Präsidentin.
Helen Schwarzkopf, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Lauretta Barbara

am Sonntag, den 28. Juli, im zarten Alter von 1 Jahr und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, um halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1722 Wellington Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Peter J. Beth, Eva Beth geb. Roemer, Eltern, nebst Geschwistern. mdi

Todesanzeige.

Court Germania Nr. 19, U. O. F.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß wir unseren Bruder

Otto Schulz

durch Ertrinken beim Baden im See verloren haben. Die Beamten versammeln sich am Dienstag, den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Versammlungslokal, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Licht, Oberförster.
Wm. Lichtenberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John A. Herzog

im Alter von 45 Jahren gestorben. Die Leiche ist in Chas. Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., aufgebahrt. Beerdigung Dienstag, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachm., von der Graceland Kapelle aus. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Herzog geb. Jäger, Gattin.
William J. Herzog, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Picht

am 27. Juli gestorben ist. Beerdigung Montag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2511 Burling Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Picht, Gattin.
Frau D. Kirchavah und William A. Mink, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Reddie

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3727 Union Ave., nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kunigunde Reddie, Gattin.
Theresa Reddie, Tochter.

Für lustige Schwoba!

Schbatzaweisheit

Gedichte in schwäbischer Mundart. Von Martin Lang. — Preis 45c.

Koelling & Klappenbach.

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.

170 W. Adams Strasse.

Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Traubel

am 26. Juli 1912, um 12 Uhr Mittags, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 1332 Fox Place, nach der St. Stanislaus Kostka Kirche, Ecke Noble u. Ingraham Str., wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem St. Adalberts-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Traubel geb. Prong, Gattin.
Stanley, Edward, Joseph und Tillie Traubel, Kinder. safonmo

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Otto Schulz

im Alter von 32 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juli 1912, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1630 Crossing Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schulz, Karoline Schulz geb. Bock, Eltern.
Hermann Schulz, Ida Godman geb. Schulz, Rudolph, Adelina May geb. Schulz, Anna Hungerford geb. Schulz, Brüder und Schwestern.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend klingts aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Tränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt. samon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred G. Brinkman

geboren 13. November 1855, am 28. Juli 1912 im Alter von 56 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause 6220 S. Green Str., nach dem Bethania-Friedhof, am Mittwoch, den 31. Juli, um 11 Uhr Vorm. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Brinkman geb. Ramp, Gattin.
Fred, Hermann, William, Henry, Arthur, Elisabeth und Lillian, Kinder, nebst fünf Großkindern. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Daub

im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3737 N. Ashland Ave., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Hinterbliebene: modi

Charlotte Daub, Gattin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Freundin

Amalie Reimann geb. Wahrlich

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 3322 N. Seeley Ave., Dienstag, den 30. Juli 1912, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Friedhof Waldheim. fmo

Gestorben: John C. Schmidt, starb am 29. Juli 1912 im Alter von 77 Jahren. Geliebter Gatte von Elizabeth Schmidt geb. Bloening. Vater von Charles Schmidt, Frau Kate Oberndorf und Frau Albert Glade. Beerdigung vom Trauerhause, 2017 Courtland Str., nahe Robey Str., am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. mdi

Gestorben: Henry Euler, geliebter Gatte von Karolina Euler geb. Naconger. Vater von Frau Louise Barker, Henry, William, Charles und George Euler. Starb am 28. Juli 1912. Beerdigung vom Trauerhause, 1014 Circle Ave., Forest Park, Mittwoch, den 31. Juli, um 11 Vorm., nach dem Oakridge-Friedhof.

Gestorben: Sophie Kohlmann, 32 Jahre, 1 Monat und 7 Tage alt. Geliebte Gattin von Fred Kohlmann. Geliebte Schwester von Amelia Stohrer, Maria Meyer und Albert Meyer. Beerdigung vom Trauerhause, 5220 S. May Str., Dienstag, den 30. Juli, um 12 Uhr, nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichen Dank für die rege Teilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben unvergeßlichen Mutter

Maria Bader

sowie für die schönen Blumenspenden. Insbesondere sagen wir dem Damenverein Fidelia, sowie dem Nordwest Frauenverein unseren herzlichen Dank für die trostreichen Worte am Sarge und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Wir können jeder deutschen Frau den Verein auf das wärmste empfehlen.

Hermann, Joseph, Richard, Martha Bader, Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden, Bekannten und Verwandten für die herzliche Teilnahme am Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Schimmel

Herzlichen Dank der Nelson Pianofabrik für das prachtvolle Blumenstück, sowie allen Freunden, Bekannten, Verwandten und Nachbarn für die zahlreichen Blumen. Dank dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Klara Schimmel, Mutter.
Arthur, William, Edwin, Brüder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus allen unseren Verwandten und Freunden für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Willie Woerner

sowie für die schönen Blumenspenden, und insbesondere dem Herrn Pastor Pister für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernde Familie:

Anton und Rosa Woerner, nebst Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

A. Buske

der heute vor 3 Jahren, am 29. Juli 1909, von uns gegangen ist.

D'rum trauert nicht, es fiegt die Lebenskrone,
Nach kurzer Trennung sehen wir uns wieder.
Ruhe sanft mit deinen drei Kindern.

Deine dich liebende Gattin:
M. Buske.

CHAS. HOPPE

Unabhängiger Leichenbestatter

4905-07 Lincoln Avenue

Keine Entfernung zu groß.
Telephon: Edgewater 531.
jl20,mifamo,1m

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für die zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem neuen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 787. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT **EXPO** CLYBOURN ROSCOE

PRYOR und seine **Kapelle**

Mittwoch, Samstag und Sonntag Abend:
Motorrad-Wettfahrten.
Gleasons trainirte Pferde.
Sweet Sixteen Tanzunterhaltung Dienst. u. Mittw., 30. u. 31. Juli, im Freiballsaal

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT

Beginnend heute **KRYL** und seine Kapelle
Eine Reihe von Freiluft-Konzerten
Novitäten im Cabaret.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Dienstag und Mittwoch, 30. und 31. Juli

Juli-Räumungs-Verkauf

Männer-Ausstattungswaaren-Dept. 2. Floor.

Hosenträger für Männer — in fancy Lisle oder schwere Polizisten- oder Feuerwehr-Hosenträger — 25c Werte — zu **19c**

Knabenblusen — gemacht von guten Stoffen — einschließlich schwarzen Sateen — 29c-Werte, zu **19c**

Haupt-Floor-Bargains.

Gebleichte Cambrics, volle Yard breit, 12½c Qual., die Yard **8½c**
Echtfarbige Schürzen-Ginghams, guter schwerer Stoff, die Yard **5½c**
Schwerer Crash Handtuchstoff, speziell die Yard zu **5¾c**
Weißes Lawn, 36 Zoll breit, in kurzen Längen, die Yard nur **6c**
2¼ Yard breites gebleichtes Bettuchzeug, 28c Wert, die Yard zu **20c**

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Elastic Felt Matratzen, fancy Ticking, speziell zu **$7.48**
Schwerer Speisezimmer Schaukelstuhl, Imitation Eichen, in diesem Verkauf nur **$1.98**

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn oder New Century Mehl, ⅛ Faß Sack, 78c; ¼ Faß Sack, $1.56; ½ Faß Sack **$3.10**
Fancy Peaberry Kaffee 28c
2 Pfund für 55c
½ Pf. Büchse Dr. Price' Backpulver 20c
3 Packete Ideal Biscuits 10c
Feiner Japanischer Reis 6¼c
3 Büchsen Dver Baked Beans 25c
Großes Packet Gold Dust 17c
Pint Sniders Catsup 17c
6 Stücke Galvanic Seife 25c

Likör-Dept.—4. Floor.

$1.00 Flasche Millbrook Bourbon Whiskey und eine 50c Flasche Blackberry, beide Flaschen für **59c**
Extra feiner Doppel-Getreide-kümmel, Quartflasche **46c**
$1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, Quart **59c**
Tafelbier, per 2 Dutzend Kiste **65c**

Eisenwaaren-Dept.—4. Floor.

Premier Bicycle, das beste von allen Bicycles — $24.98 Wert — zu **19.98**

Aermel-Bügeleisen, regulär 35c — zu **25c**

Screen-Türen — **¼ ab vom regulären Preise.**

Drogen-Dept.—Hauptfloor.

50c Hays Hair Health oder Danderine 32c
25c Garfield Tee oder Kopfwehpulver 15c
20c Persisches Insektenpulver 9c
1 Pf. Schachtel Boric Acid oder parfümirtes Talcum für **13c**

Meat-Market—4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew zu **12½c**
Prima Chuck Roast 12c
Frisch gemachtes gehacktes Rindfleisch 10c
Mageres Rippensuppenfleisch 9c
Magere frische Pork Butts 14c
Magere frische Pork Loins 15c
Magere süßgepökelte Cal. Schultern 12½c
Mageres süßgepökeltes Breakfast Bacon 21c

Lokalbericht.

Präsident vertheidigt sich

Antwortet auf Anklagen gegen seine Nomination.

Umfangreiche Vertheidigungsschrift

Roosevelt und Dixon arbeiten Programm für neue Partei aus. — Unabhängige Tickets in allen außer sechs Staaten. — Pläne für den Staatskonvent.

Das seltene Schauspiel, daß der Präsident den Nationalkonvent, dem er seine Nomination verdankt, gegen schwere Anklagen vertheidigt, bietet sich jetzt. Im Weißen Hause wurde gestern eine Vertheidigungsschrift bekannt gegeben, welche die Anklage zu widerlegen sucht, daß der republikanische Nationalausschuß Konteste, welche gegen die Wahl von Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent eingeleitet worden waren, nicht auf Grund des vorgelegten Beweismaterials entschieden habe, und daß Präsident Taft durch Delegaten nominirt worden sei, die mittels Betrugs erwählt und für stimmberechtigt erklärt worden seien. Die Vertheidigungsschrift behauptet, daß alle Konteste auf Grund des vorgelegten Beweismaterials entschieden worden seien.

Die Vertheidigungsschrift, die gestern im Weißen Hause bekannt gegeben wurde, ist von Präsident Taft gutgeheißen. Sie hat auch die Billigung des Kabinets gefunden, dem sie vorgelegt worden ist. Abgefaßt ist das Schriftstück, das 144 Druckseiten umfaßt, von Charles Dick von Cleveland, Samuel Elder von Boston und F. B. Brown von Chattanooga, den Vertretern des Präsidenten in den Verhandlungen vor dem Nationalausschuß. Die Verfasser behandeln die Konteste, die eingeleitet worden waren, und suchen nachzuweisen, daß die Delegaten des Präsidenten regelrecht nominirt worden seien. Die Abstimmungen im Nationalausschuß sind beigefügt. Ein anderer Anhang enthält den Bericht, den der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben dem Nationalkonvent unterbreitete. In diesem Bericht erklärten die Anhänger des Präsidenten, welche die Mehrheit im Ausschuß bildeten, die Behauptungen der Anhänger des Col. Roosevelt, daß die Verhandlungsdauer für die einzelnen Konteste so beschränkt gewesen sei, daß sie nicht eingehend hätten erörtert werden können, für unbegründet. Die Anhänger des „Körnels" hatten behauptet, der Ausschuß habe seine Berichte und Entscheidungen so schnell eingebracht, daß es klar geworden sei, sie seien vorher ausgearbeitet worden. Die Vertheidigungsschrift erklärt, keiner der Männer, welche diese Behauptung aufgestellt hätten, wisse aus eigener Erfahrung, daß das der Fall sei.

Vorbereitungen für den Staatskonvent.

Charles E. Merriam, Kandidat für das Mayorsamt im Vorjahr, wird voraussichtlich zum zeitweiligen Vorsitzenden des Staatskonvents der neuen Partei am Samstag ernannt werden und in seiner Eröffnungsansprache die Aufstellung eines dritten Staatstickets befürworten. Außer ihm werden für den Posten noch J. Medill McCormick von Chicago und B. F. Harris von Champaign genannt. McCormick wird den Konvent zur Ordnung rufen und dann den Vorsitz an den zeitweiligen Vorsitzenden abtreten. Daß ein drittes Staatsticket aufgestellt werden wird, gilt in Kreisen der Rooseveltleute als gewiß. Die endgiltigen Anordnungen für den Staatskonvent werden vom Vollzugsausschuß in den nächsten Tagen getroffen werden.

John F. Baß, der Vorsitzende des Organisationsausschusses der Rooseveltleute, erklärte gestern, daß in den Ward- und Countykonventen am Samstag Abend Republikaner und Demokraten vertreten gewesen seien, und daß in einigen Konventen Demokraten in der Mehrheit gewesen seien. Unter den Teilnehmern sei nicht nur das jüngere Element vertreten gewesen. An mehreren Konventen hätten Männer teilgenommen, die im Jahre 1860 für Lincoln gestimmt hätten. Im Konvent in der 7. Ward sei ein Mann anwesend gewesen, der im Jahre 1856 für J. C. Fremont, den ersten Kandidaten der republikanischen Partei, gestimmt habe, während am Konvent in der 21. Ward ein Mann teilgenommen habe, der im selben Jahr für den Demokraten James Buchanan gestimmt habe.

In einer Konferenz fortschrittlicher Führer des 11. Kongreßbezirks, dem die Counties Will, Kane, Dupage und McHenry angehören, wurde gestern beschlossen, Robert Eaton von Will County als Kandidaten für's Gouverneursamt vorzuschlagen. Ein Hauptquartier für ihn wird am Donnerstag im Kongreßhotel eröffnet werden. Seine Leitung wird Kapitän W. H. Frame von Joliet übernehmen.

Dixon konferirt mit Roosevelt.

In einer Konferenz zwischen Col. Roosevelt und seinem Kampagneleiter Bundessenator Joseph M. Dixon wurde, Nachrichten aus Oyster Bay zufolge, gestern ein Programm vereinbart, auf Grund dessen die Organisirung der neuen Partei durchgeführt werden soll. Es wird dem Nationalkonvent in Chicago zur Genehmigung unterbreitet werden. Danach wird die neue Partei Tickets in allen außer sechs Staaten aufstellen. In diesen sechs Staaten kann sie, wie man annimmt, die republikanische Organisation einfach übernehmen. Es soll völlig mit den beiden alten Parteien gebrochen werden. Die republikanischen Organisationen in den genannten sechs Staaten werden Teile der neuen Partei bilden. Die neue Partei soll eine dauernde Schöpfung sein. Der Ausgang der Novemberwahl soll ihr Schicksal nicht beeinflussen. Die sechs Staaten, in denen neue Tickets nicht aufgestellt werden sollen, sind Kansas, Nebraska, Kalifornien, die beiden Dakotas und voraussichtlich ein anderer Staat. In Indiana wird die Partei, wie Senator Dixon erklärte, jedenfalls Albert J. Beveridge, den früheren Bundessenator, als Kandidaten für das Gouverneursamt aufstellen.

Senator Dixon war bei seinem Besuch in Oyster Bay von Dekan Kirchwey von der juristischen Fakultät der Kolumbia Universität und O. K. David, dem Leiter des Preßbüros der neuen Partei, begleitet.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gibt ein stattliches Vereinshaus.

Unter massenhafter Beteiligung der farbigen Bevölkerung der Südseite ist gestern an 39. Straße und Wabash Ave. der Grundstein für das Vereinshaus gelegt worden, welches dort für eine „farbige" Zweigorganisation des Christlichen Jünglingsvereins errichtet werden soll. Zu dem Baufonds haben die Herren Julius Rosenwald, Cyrus McCormick, James Patten u. A. in sehr freigebiger Weise beigesteuert. Die Kosten des Baues werden sich auf etwa $180,000 belaufen.

Gestrige Vereinsfeste

Jahrespiknik und Schauturnen des Turnvereins Lincoln.

Großes Ordensfest.

Die vereinigten Logen der Ehrenritter und -Damen veranstalteten es in Brands Park. —Ausflug des Gesangvereins Frohsinn. —Deutscher Verein der Westseite.

Zu einem in jeder Beziehung prächtigen Erfolge gestaltete sich das gestrige, mit Schauturnen verbundene jährliche Piknik des Turnvereins Lincoln. Auf dem Festplatze, dem Karthäuser Grove, wimmelte es von früher Nachmittagstunde an von fröhlichen Menschenkindern, die sich augenscheinlich ganz vorzüglich amüsirten. Besonders zahlreich war die holde Weiblichkeit vertreten, die in ihrer geschmackvollen Sommertoilette dem Bilde Reiz und Farbe verlieh. Zum Besten der Bummelkasse der Aktiven, die sich im August am Bundesturnfest in Denver betheiligen werden, verkaufte der Bummelschatzmeister Turner Woelffer mit unermüdlichem Eifer humoristische „Anhängsel", bestehend aus kleinen Bierkrügen und Glücksschweinen, und entwickelte zu diesem Zwecke eine wahrhaft glühende Beredsamkeit, der keines der auserkorenen „Opfer" widerstehen konnte. Auch die aus einer Bude, in der mit Bällen nach kleinen Figuren geworfen wurde, erzielten Einnahmen flossen in dieselbe Kasse. Für Volksbelustigungen aller Art war Sorge getragen worden. Während das junge Volk sich unermüdlich auf dem Tanzboden im Reigen schwang, vergnügten die Herren der Schöpfung sich, sofern sie nicht anderweitig in Anspruch genommen waren, auf der Kegelbahn, wo schöne Preise der Sieger harrten. Die „Bären" hatten sich einträchtig um die „Quelle" geschaart, wo ein wirklich guter Tropfen verzapft wurde, und „tranken immer noch eins". Daß auch den geschmackvollen Erzeugnissen der unter der Leitung der Damensektion stehenden Küche alle Ehre erwiesen wurde, bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

Das Schauturnen kann als mustergiltig bezeichnet werden. Turnlehrer Otto Meier und die wackeren Turner haben alle Ursache, stolz zu sein auf die gestrigen Triumphe. Als ganz besonders hervorragend seien die Leistungen der „Größere Mädchen-Klasse", der Zöglinge und der Knabenklassen erwähnt. Diejenigen Kinder, die im Laufe des Jahres sich durch Eifer und vorzüglichste Durchschnittsleistungen hervorgetan hatten, erhielten Diplome, diejenigen, die gestern Hervorragendes leisteten, nützliche Geschenke.

Erst gegen Mitternacht fand die schöne Festlichkeit ihren Abschluß. Um ihr Gelingen haben sich in erster Linie der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren Fred Trompeter, Wilhelm Rieck, Otto Keller und Ernst Steging, sowie als „technischer" Ausschuß die folgenden Mitglieder des Turnrats: Arthur Claussen, August Hoffmann, Fritz Wettin, Georg Wolf und C. C. Fiedler, verdient gemacht.

Ehrenritter und -Damen.

Durch die drohende Witterung, welche während des Nachmittags vorherrschte, ist auch der Besuch des Pikniks in ungünstiger Weise beeinflußt worden, welches gestern von den vereinigten Logen der Ehrenritter und -Damen in Brands Park veranstaltet wurde. Immerhin belief sich die Zahl der Festteilnehmer auf weit über 1000. Die Distriktsbeamten waren vollzählig zur Stelle. Auch Großprotektor H. G. Dillenburg von Aurora fehlte nicht, und die uniformierte Abteilung Nr. 614 von Aurora, unter ihrem Hauptmann Wm. Dumkow, führte unter lebhaftem Beifall die Exerzierübungen durch, mit denen sie auf dem Programm stand. Die Vorkehrungen für die Festlichkeit hatte ein Ausschuß getroffen, an dessen Spitze die Herren H. Dillenburg, D. D. Campbell, A. J. Friedrich und Fred Heintz standen, unter deren Leitung die nachgenannten Mitglieder sich in die Arbeit geteilt haben: Geo. Lauterbach, Karl O. Hofmann, Dr. Emil Perl, Paul F. Gehrke, Joseph Atwood, John Ernst, Georg French, Carl Anderson, Albert Arnstein, Geo. M. Kramer, Joseph Traub, Max Heidelmeier, Frank Macko, Albert Lee, Wm. Mandelkow, Alfred Miller, Charles Kott, Frank A. Bodine, John G. Glaser, James Flynn, Robert Roland, Otto Mayer, Hilmar Edsberg, Wm. Miller, Morris Marx, Lawrence Schall, Wm. Dumkow, Adam Renckert, Frank Galla, John P. Gallistel, Ch. Rammenstein, Hermann Clauß, Peter H. Wagner, Louis Marx und Wm. Bardenheuer.

Deutscher Verein der Westseite.

In Schulzes Sommergarten hat der Deutsche Verein der Westseite gestern ein gemütliches Piknik abgehalten. Für die Kinderwelt waren Spiele vorgesehen, bei denen es natürlich schöne Preise gab, auch die Erwachsenen erfreuten sich an mancherlei Kurzweil. Große Heiterkeit erregte ein Wettlaufen für Damen und Herren, auch in der Kunst des Kegelns maßen sich die Geschlechter; der erste Herrenpreis war ein Bierkrug, der erste Damenpreis eine Handtasche. Wie das Glücksrad, lockte auch der Tanzplatz zu fleißigem Besuch, und so kam jeder auf seine Kosten. Die Anordnungen waren von den Frauen Elise Leemhuis, Klara Masse, Marie Schaefer, Marie Schaf, Rosa Merz, Susanna Dressel, Frieda Wenslaff, Rebekka Gottke, Marie Nymann, Marie Nagel, Anna Hecht und den Herren Robert Niesel, Andreas Dressel und William Schewe getroffen worden.

Pfälzer Frauenverein.

Kein Pfälzer Piknik ist vollständig ohne den Pretzelmarsch der Kinder, und er fehlte auch gestern nicht auf dem Piknik des „Pfälzer Frauenvereins", welches im Eureka Park an Irving Park Boul. abgehalten wurde. Für die Erwachsenen boten Kegelbahn und Tanzplatz Unterhaltung, und auf ersterer konnte man schöne Preise gewinnen. Der „Derkheemer Worschtmarkt" fand großen Zuspruch, kurz, es war alles wirklich schön, und die Veranstalterinnen können mit dem Erfolge ihrer Mühe wohl zufrieden sein. Den Anordnungsausschuß bildeten die Frauen Marie Moosmann, K. Hergenhahn, Käthie Krumm, Amalie Müller, Auguste Ulrich, Hulda Weber, Mathilde Lauermann, Lina Leyser, Lina Hutter, Christine Reichwein, Marie Sperl, Auguste Popp, Adelheid Schneider und Barbara Müller.

Chicago Northwestern Unterstützungsverein

Recht fidel ging es gestern im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard zu, allwo der Chicago Northwestern Unterstützungsverein ein Sommerfest abhielt. Kegelbahn und Tanzplatz boten Gelegenheit zur Betätigung in den schönen Künsten des Kegelns und des Tanzens, und die wurde auch wacker benutzt. Der Anordnungsausschuß, bestehend aus den Herren H. Koop, Herm. Frick, M. B. Maas, Geo. Thiele, Aug. Kriegmus und Fr. van Dreike, hatte in umsichtiger Weise dafür gesorgt, daß alle Wünsche der vielen Besucher erfüllt werden konnten, und so nahm denn das Fest einen schönen Verlauf.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Der „Bremer Wohltätigkeitsverein" hat gestern im Ashland Garten an der Addison und Ashland Ave. ein Piknik abgehalten. Auf dem schattigen Platze herrschte den ganzen Nachmittag und Abend ein frohes Treiben. Preiskegeln, Tanz und gemütliche Unterhaltung beim Schoppen bildeten das Programm. Kein Mißton störte die harmlosen Freuden, und so nahm das Fest einen angenehmen Verlauf. Die Anordnungen waren von den Frauen Ellen Boening und Regina Bernstein und den Herren Fred C. Parthier, John L. Kincke und Leo Rettenbacher getroffen worden.

Deutscher Fleischergesellen-Unterstütz.-Ver.

Einer starken Beteiligung hatte sich ein Ausflug zu erfreuen, welchen der „Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein" gestern mit der Eisenbahn nach Evergreen Park veranstaltete, wo in Wolfs Garten alles für den Besuch hergerichtet worden war. In sacherprobter Weise hatten die Anordner, die Herren Moritz Klein, Paul Müller, Karl Scholvin, Ernst Groos und Hugo Richter, für fröhlichen Zeitvertreib und natürlich auch für Erfrischungen in fester und flüssiger Form gesorgt, und, wie seine dreißig Vorgänger, klang auch diese Sommerfeier des beliebten Vereins in Lust und Frohsinn aus.

Gesangverein Frohsinn.

Im schönen Palos Park hat der Gesangverein „Frohsinn" gestern ein Piknik abgehalten. Die Teilnahme an dem Ausflug war eine recht große. Die Sänger ließen natürlich unter allgemeinem Beifall ihre Stimmen in prächtigem Gesang erschallen, auch an den üblichen Lustbarkeiten eines Pikniks, Tanz und Preiskegeln, fehlte es nicht, und so verflossen die Stunden wie im Fluge. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Heimfahrt angetreten, die ohne Unfall verlief. Präsident John Wirth und der Vergnügungsausschuß des Vereins hatten die Leitung des Ausfluges in Händen.

Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1.

Das beliebte Ausgangsziel Jestrams Garten in Hillside, Ill., hatte der Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 zum Schauplatz seines Sommerfestes erkoren. Auf Sonderzügen der Metropolitanhochbahn waren die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen gestern Vormittag, bald nach dem Gewitter, hinausgefahren, und bei idealem Piknikwetter erholte man sich im Schatten der Bäume von den Mühen der Wochentage. Als am Abend neue Unwetter heraufzogen, traten die Ausflügler die Heimfahrt an. An der Spitze des Anordnungsausschusses stand Vereinspräsident W. Knippenberg.

Einfaches Verfahren.

Wie man Milch in wirksamer Weise zu pasteurisiren vermag.

Das Gesundheitsamt gibt interessirten Parteien ein einfaches Verfahren an die Hand, um Milch, von der man nicht weiß, ob sie frei von schädlichen Keimen ist, in wirksamer Weise zu pasteurisiren.

Man stelle, lautet die Anweisung, eine Untertasse in einen Blechkessel und auf diese Untertasse die Flasche mit der Milch. Man gieße dann heißes Wasser in den Kessel, doch nur so viel, daß der Flaschenhals um 3—4 Zoll daraus hervorragt. Nun stelle man den Kessel auf die Herdflamme, bis das Wasser zu kochen anfängt. Sobald das geschieht, hebe man den Kessel ab und lasse kaltes Wasser hineinlaufen, bis die Milch in der Flasche völlig abgekühlt ist. Die Flasche muß während des Verfahrens verschlossen bleiben, was auch nachher geschehen sollte, solange die Flasche nicht im Gebrauch ist.

— Von der Sommerfrische. — Sie hatten doch früher so viele Goldfische im Springbrunnen?—Ja, die haben mir die Fremden gefischt, weil s' draußen im See nix erwischt ham.

— Schlau. — Hausknecht (als eine Touristengesellschaft schlafen geht): Welchen von den Herren soll ich denn nun in die Wurstkammer stecken? — Wirt: Den Dicksten, der hat am meisten zum Abendbrote gegessen!

Kein Entrinnen.

Hatte sich vergeblich bemüht, das Unheil abzuwenden.

Kraftwagen zertrümmert.

Die vier Insassen mehr oder minder schwer verletzt. — Ein anderes Gefährt war unerwartet in ihren Pfad eingebogen. — Beim Abspringen verunglückt.

Vier Personen fuhren heute zu früher Morgenstunde in einem Kraftwagen die W. Van Buren Straße hinauf und hatten fast die Albany Ave. erreicht, als ein anderes Gefährt, das, mit drei Männern und einer Frau besetzt, sie überholt hatte, plötzlich dicht vor ihnen aus den Straßenbahngeleisen aus- und in ihren Pfad einbog. Um einem Zusammenstoße vorzubeugen, versuchte A. A. Johnson, Nr. 614 Briar Place, der Wagenführer des ersterwähnten Schnauferls, jählings seitwärts auszuweichen. Die Folge war, daß das von ihm bediente Gefährt gegen einen Bogenlichtständer prallte und zerschellte und er und seine Fahrgäste in weitem Bogen aufs Pflaster sausten. Die Insassen des anderen Wagens hielten einen Augenblick, setzten dann aber, ohne die Ankunft der Polizei abzuwarten, die unterbrochene Fahrt fort. Bisher hat man ihre Adressen nicht ermitteln können.

Die Verunglückten sind:

Beula Cleary, 20 Jahre alt, Nr. 9 S. Hoyne Ave.; innerlich Verletzungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch.

Lottie Cleary, 23 Jahre alt Schwester der Vorigen; Quetschungen und Schrammen.

H. Rascher, 25 Jahre alt, Nr. 25 N. Dearborn Str.; Quetschungen und Schrammen.

A. A. Johnson, Quetschungen.

Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. An Beulas Aufkommen wird gezweifelt.

Handelte voreilig.

Beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Wentworth Ave.-Elektrischen kam gestern Abend Frl. Orda Miller, Nr. 7121 Perry Straße, an der 72. Straße zu Fall. Im St. Bernhardhospital, wo sie Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß sie einen Bruch des Schädels und des rechten Armes erlitten hat. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

An Maxwell und Halsted Straße wurde gestern der 45jährige Wm. Brett von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, liegt in bedenklicher Verfassung darnieder. Seine Wohnung hat bisher nicht ermittelt werden können.

Empörende Rücksichtslosigkeit.

Frederick Sharp, Nr. 3 Delaware Place, der Organist der episkopalen Allerheiligenkirche in Ravenswood, war gestern Abend eben an Walton Place einer Elektrischen entstiegen, als er von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren wurde. Der Wagenführer fuhr, ohne sich um das Opfer zu kümmern, mit rasender Geschwindigkeit davon. Die Polizei, die angeblich die Lizensnummer des Wagens erfahren hat, fahndet auf ihn. Sharp, der schwere Quetschungen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Beim Versuche, einem Kraftwagen auszuweichen, fiel gestern Abend Frank Schwartz, Nr. 13 W. 115. Str., von seinem Motorcycle und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt zur Zeit im Washington Parkhospital mit dem Tode.

Aufregendes Erlebniß.

Auf der Heimfahrt von einem Begräbniß begriffen, ist gestern Frau John Burton, Nr. 1920 Central Park Ave., verunglückt. Sie befand sich mit Frau John McDonald, Nr. 3541 Flournoy Str., und Frl. A. McCrink, Nr. 3030 Flournoy Str., in einer Kutsche, deren Kutscher an Diversey Boul. und Lincoln Ave. abgestiegen und in ein Haus getreten war. Während seiner Abwesenheit scheuten die Pferde vor einem vorbeisausenden Kraftwagen und brannten durch. Die Insassen der Kutsche sprangen in voller Fahrt ab. Bei dieser Gelegenheit flog Frau Burton gegen einen Prellstein und erlitt wahrscheinlich innerlich Verletzungen. Sie wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Chicago Union Hospital geschafft.

Hatte es eilig.

Beim Versuche, sich an Van Buren und Loomis Straße auf eine in Fahrt befindliche Elektrische zu schwingen, glitt gestern Abend der 31jährige Samuel Wordlem aus, stürzte auf das Pflaster und erlitt außer Quetschungen und Schrammen auch innerlich Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn, nachdem er in der nächstgelegenen Apotheke verbunden worden war, nach dem Countyhospital. Der Verunglückte wohnt im Hause Nr. 5502 Iowa Straße.

Liebestod.

Die Libuse Halle an W. 12. Straße der Schauplatz des Dramas.

Ein junges böhmisches Brautpaar, Hermann Lisnek und Mary Vorek, feierte gestern Abend in der Libuse Halle an der W. 12. Straße seine Hochzeit. Solche Feiern sind dort keine Seltenheit, aber noch keine hatte vorher unter Umständen stattgefunden wie die gestrige.

Am Samstag hatte Hermann Lisnek von dem Verwalter John Cicek die Halle gemietet und die Zusicherung erhalten, daß rechtzeitig alles zum Empfang der Festgesellschaft hergerichtet sein würde. Als dann aber die Gesellschaft gestern Abend vor dem Hallenbau eintraf, waren dessen Türen verschlossen. Lisnek wandte sich in seiner Verlegenheit schließlich an die Polizei. Mit deren Hilfe verschaffte man sich Eingang in den Bau, wo der Neuvermählten und ihrer Freunde eine grausliche Ueberraschung wartete. In einem Zimmer des oberen Stockwerks fand man Cicek tot vor, mit einer Schußwunde in der Schläfe. Im gleichen Zimmer lag auf einem Bette, die Leiche eines jungen Mädchens, das sich durch Einatmung von Leuchtgas den Tod gegeben hatte. Die Tote wurde als Katherine Vacek, Nr. 2276 Blue Island Ave., identifizirt, welche als Ciceks Verlobte gegolten hat. Die Umstände deuten an, daß es zwischen den Liebesleuten einen Streit gegeben hatte, und daß Katherine den Cicek erschossen hat, um darauf auch selber in den Tod zu gehen.

Die Leichen wurden nach einem benachbarten Bestattungsgeschäft gebracht. Dann begann die Hochzeitsfeier.

In seiner Wohnung, 554 Garfield Ave., hat der 45jährige John Herzog sich in der Samstag Nacht erschossen. Er war durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben worden.

Wiedergewählt.

Die Zusammensetzung des Bundesvororts der Turnerschaft bleibt unverändert.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Ft. Wayne, Ind., 28. Juli. Auf der jüngst in Indianapolis abgehaltenen Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes war beschlossen worden, daß der Bundesvorort auch für die nächsten zwei Jahre bei dem Indiana Bezirk b[illegible]ssen werden solle, daß aber an der Wahl der Vorortsbeamten sich die sämtlichen Vereine des Bezirks beteiligen sollen. Heute sind nun hier Vertreter dieser Vereine (aus Indianapolis, Chicago, Louisville, Evansville, Danville und South Bend) zusammengekommen, um die Beamtenwahl vorzunehmen. Die Wahlversammlung wählte den Sprecher der „Chicago Turngemeinde", Turner George A. Schmidt sen., zu ihrem Vorsitzenden. Es wurde beschlossen, die bisherigen Beamten des Bundesvororts, da sie sich fähig und pflichteifrig gezeigt haben, sämtlich wieder zu erwählen. Einem Gesuch des „Südseite Turnverein" in Indianapolis, daß ihm ein weiterer Vertreter im Vorort zugestanden werden möge, konnte unter diesen Umständen nicht entsprochen werden. Doch wurde empfohlen, eine etwa im Vorort eintretende Vakanz mit einem Mitgliede des genannten Vereins zu besetzen.

Der Fort Wayne Turnverein, bei welchem die Wahlversammlung stattfand, feierte heute sein 15. jährliches Stiftungsfest. Natürlich haben die Gäste ihm dabei geholfen. Sprecher Schmidt wurde zum Festredner gepreßt. Er legte seiner Hörerschaft die Pflege besonders der geistigen Turnerei in eindringlicher Weise ans Herz u. empfahl dem festgebenden Verein eine Einrichtung als nachahmungswert, welche jüngst von der „Turngemeinde" getroffen worden ist. Sie besteht darin, daß in den Vereinsversammlungen die Routinegeschäfte so rasch wie möglich erledigt werden, und daß man sich dann damit befaßt, allerlei Zeitfragen zu erörtern und an der Hand der geschichtlichen Erfahrung zu erklären. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der „Ft. Wayne Turnverein", wenn er dereinst das jetzige Alter der „Turngemeinde" (60 Jahre) erreiche, es zu größerer Bedeutung gebracht haben werde, als diese es jetzt habe.

F. F.

Aus Vereinskreisen.

Der Heine Männerchor hat folgende Beamte in seiner halbjährlichen Versammlung gewählt: Erster Vorsitzender, Julius Pritz; zweiter, Fred Walter; Schatzmeister, Ad. Opper; korresp. Sekretär, Hermann Rehberg; protokoll. Sekretär, Georg Braungart; Bummelmajor, Fred Kider; Bummelschatzmeister, Wilhelm Splitstoeser; Archivar, Ch. Kornack; Dirigent, H. A. Rehberg; Vizedirigent, Fred Schitted.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Die englische Bühne.

Studebaker. — Hier hätte am Donnerstag die Uraufführung der neuen Gesangsposse „The Charity Girl" stattfinden sollen. Eingetretener Hindernisse halber hat sie bis heute Abend verschoben werden müssen. Der Text des neuen zweiaktigen Stückes ist von Edward Peple verfaßt, die Musik hat, bis auf einige von Melvin Alexander komponirte Lieder, Viktor Holländer geliefert. Für die Hauptrollen sind Ralph Herz, Florence Morrison, Blossom Seeley, Marie Flynn, Annabel Whitford, Claude Gillingwater, Roland Bottomley und Henry Fink gewonnen worden.

Ziegfield. — Für den 12. August wird hier die Erstaufführung einer von Cecil Lean geschriebenen neuen Gesangsposse: „The Military Girl", angekündigt. Für die Titelrolle ist Florence Holbrook gewonnen worden, in der männlichen Hauptrolle wird der Verfasser selbst auftreten. Mit der Inszenirung des Werkes ist Ned Wayburn betraut worden. Nita Allen, Lillian Stanley, Clio Mayfield, Henry Norman und andere beliebte Kräfte der Possen- und Operettenbühne wirken in größeren Nebenrollen mit.

Colonial. — Hier werden die letzten Zurüstungen getroffen für die auf nächsten Sonntag anberaumte Wiedereröffnung der Spielzeit. Gegeben wird eine englische Bearbeitung der Operette „Die lustige Wittwe in zweiter Ehe", von Max Hanisch und Carl v. Wegern. Das Stück wurde im Urtext bereits vorigen Winter im Deutschen Theater gegeben, ist deutschen Theaterfreunden somit bekannt.

Grand Opera House.—Hier beginnt, im wesentlichen mit der gleichen Besetzung wie zum Anfang der Serie, die 23. Woche der Aufführungen des Schwankes „Officer 666". Das Stück hat einen großartigen Lacherfolg, und das schließt natürlich auch entsprechende Kassenerfolge ein.

Garrick. — Die Operette „A Modern Eve", seit über vierzehn Wochen auf dem Spielplan, zieht hier noch immer volle Häuser. Die Inhaber der Hauptrollen sind William Norris, Adele Rowland, Georgie Drew Mendum, Harriet Standon, Marion Roddy, Joseph Santley, Phil. H. Ryley und Bertram Graßby.

Neue Kräfte für die Oper.

Direktor Dippel berichtet über die Zusammensetzung seines Personals.

Herr Andreas Dippel, der Direktor der Chicagoer Operngesellschaft, berichtet aus Wien über die Zusammensetzung des Personals, welches er sich für kommenden Winter gesichert hat.

Die Mehrzahl der alten Hauptkräfte des Unternehmenes, ist wiederum für dieses verpflichtet worden. Es befinden sich darunter die Damen Tettrazzini, Garden, Saltzmann, Stevens und White, sowie die Herren Dalmores, Costa, Whitehill, Dufranne, Sammarco und Scotti. Neu gewonnen hat Herr Dippel Madame Cecilia Gagliagardi, Frl. Helen Stanley, Frl. Edna Darch, Frl. Helen Warrum, Frl. Julia Claussen, und die Herren Icilio Calleja, Aristodemo Giorgini, Georges Mascal und Anafesto Rossi.

Madame Gagligardi wird als eine der hervorragendsten Sopranistinnen der italienischen Opernbühne gerühmt. Frl. Stanley, aus Chicago gebürtig, war zuletzt am Königlichen Opernhaus in Würzburg engagirt. Frl. Darch und Frl. Warrum sind ebenfalls Amerikanerinnen; die erstgenannte war seit einigen Jahren bei der Kgl. Oper in Berlin. Frl. Claussen kommt von der Kgl. Oper in Stockholm. Calleja und Giorgini sind namhafte italienische Sänger. Der Franzose Mascal, ein Baritonist, begleitete in vorigem Winter Madame Tettrazzini auf deren Konzertreise, während Rossi zuletzt mit der Operngesellschaft der Frau Melba in Australien gewesen ist.

— Notwendiger Zusatz. — Tochter: „Weißt Du, Papa: Oskar und ich haben beschlossen, unsere Hochzeitsreise per Aeroplan zu machen. Wir werden das auch in unseren Vermählungsanzeigen zum Ausdruck bringen." — Vater: „Dann setz nur gleich hinzu: Kranzspenden dankend verbeten!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, der fähig ist Pläne zu berechnen und Diagramme zu machen für ein Baugeschäft, und sich allgemein in der Office nützlich zu machen. 1535 Melrose Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen und im Hause mitzuhelfen. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann zum Saloon reinigen in den Vormittagstunden. 1982 Clybourn Avenue.

Verlangt: Housemovers. Nachzufragen in 7823 Emerald Ave. modimi

Verlangt: Möbelschreiner. 1500 N. 44. Ave. modi

Verlangt: Guter Butcher. 1743 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter in Saloon. Fritz Rothfus, Lake und Halsted Str.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Arbeit für den rechten Mann. 2043 W. 21. Str.

Verlangt: Junge an Cakes; einer mit Erfahrung. 2105 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Schreiner. 2021 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2852 Southport Ave.

Verlangt: Solicitor, geschickter Mann in mittleren Jahren, in Möbelreparaturgeschäft. Bunsman, 610 N. Clark Str. modi

Verlangt: Flinker erfahrener Bartender. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Laufjunge in Fabrik von elektrischen Waaren; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen; muß englisch sprechen. Haber Manufacturing Co., 173 W. Madison Str.

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; guter Lohn und stetige Arbeit. Jacob Beit Coal Co., 6149 Evanston Ave.

Verlangt: Junger Mann mit gutem Bekanntenkreis, um Artikel zu verkaufen; guter Verdienst. 4533 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, erfahren im Ausführen von Orders in Wholesale Schmucksachen und Novitäten-Geschäft. Anzufragen: J. Floersheim Co., 317 W. Adams Straße.

Verlangt: Anständiger, älterer Mann als Porter im Saloon. 1646 Dayton Str.

Verlangt: Guter Porter, muß auch am Tisch aufwarten können. 918 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Junge zur Aushilfe in Backstube. 240 North Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 217—219 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann um Maschinen zu ölen und im Maschinen- und Heizraum zu arbeiten. Allen B. Wrisley Co., 925 S. 5. Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher Hausarbeit versteht, und am Deliverywagen zu helfen. $10 per Woche. Nachzufragen 6008 Union Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit, einer der auch Damenarbeit machen kann, bevorzugt. 473 W. 26. Str.

Verlangt: Stetiger Barbier. 1723 21. Str.

Verlangt: Junge an Brot, Hausarbeit, $10, ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Koch an Short Orders, Mann oder Frau, im Restaurant. 2748 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für stetig. Gleich anzufangen. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Gehilfen an Eisenarbeit. Wetzel, 11.. N. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier, stetig. 3474 Elston Ave. Ecke Albany. modi

Verlangt: Guter, kräftiger junger Mann am Eiswagen, $15 die Woche. 1224 Webster Ave. Anzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Butcher, einer der in Grocery helfen kann. John Nichola, 2970 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit. 7510 Center Ave. modi

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, um Porterarbeit zu verrichten. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse zuverlässiger Shipping Clerk. Man gebe Alter und Erfahrung an. Adr.: M. 928, Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener Porter, muß englisch sprechen. 2370 Ogden Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Schneider. 4106 W. North Ave.

Verlangt: Guter Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag; stetig. 2240 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Barbier, $13, Hälfte über $20. 3349 Southport Ave.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, in Tapetenfabrik zu arbeiten; $12 zu Anfang. 4864 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Barbier, Abends, Samstag und Sonntag; stetig. 3735 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Möbelschreiner. 1032 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Verlangt: Erfahrene Porters und Janitors. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens in
The Fair, State und Adams Str.

Verlangt: Uhrmacher; erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 10 Vorm.,
Sears, Roebuck & Co.
28jl1wX

Verlangt: Erfahrene Porters in Restaurant; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Junger Butcher. 1803 W. 12. Str.

Verlangt: Brickleger an Sawyer Ave., zwischen 15. und 16. Str. Mike Kadeshewitz.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Fuhrmann in Pickle-Geschäft; muß englisch sprechen. 1516 W. 47. Straße.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, der an Finishingmaschine zu arbeiten versteht, stetiger Platz für den richtigen Mann; nur solider Mann, der am Jack arbeiten kann. 1215 W. 18. Str. nahe Centre Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon und Restaurant; gutes Heim. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Gute, stetige Arbeiter, beständige Arbeit; Lohn 40c die Stunde. Konkretform-Arbeit. Lange Arbeit und freie Fahrt. Anzufragen: Freeland Bros. Employment Ag'cy, 102 Süd Canal Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1408 West North Ave.

Verlangt: Barbier. 1742 W. North Avenue.

Verlangt: Gute, stetige Arbeiter, beständige Arbeit, guter Lohn. Telephon South Chicago 107. U. S. Reduction Company, East Chicago, Ind.

Verlangt: Porter. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 1612 W. 12. Str.

Verlangt: Fuhrmann für zweispännig Fahren. Muß das Gespann besorgen. Muß nahe Western Ave. und 12. Str. wohnen. Empfehlungen. P. 296 Abendpost.

Verlangt: Männer, Lumber zu handhaben.— 949 Elston Ave. 29jl1w

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 Wolf Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, am Wagen zu helfen und Pferde auszuführen; $20 den Monat nebst Kost, Logis und Wäsche. 928 Nord Winchester Ave.

Verlangt: Schneider zum pressen und Repariren, muß englisch sprechen. 4023 Evanston Ave.

Verlangt: Nacht-Engineer für Eismaschinen. 1748 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Schlosser als Vormann. Junger Deutscher, muß seine Arbeit gut verstehen; Fabrikation eiserner Türrahmen; guter Lohn; beständige Arbeit. 615 S. Paulina Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Männer für Eisenbahn-Arbeit, $1.90 den Tag; freie Fahrt. 20 Männer für Steinbrüche, 25c die Stunde; stetige Arbeit. Männer verlangt auf der Farm, von $25 bis $30 den Monat. Mädchen verlangt auf der Farm $1 bis $1.50 den Tag, Zimmer u. Board. Verlangt: Koch und Vormann auf der Eisenbahn, auf dem Lande. 763 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Arbeit im Packing-Haus. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Männer für Bauholz zu hantiren. 949 Elston Ave. 29jl1w

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter, der auch den Lunch besorgen kann. Nachzufragen für drei Tage. 3410 N. Clark Str., Ecke Sheffield Ave. safomo

Verlangt: Ein guter Porter, West Market Buffet, 670 W. Randolph Str., Ecke Union Str. safomo

Verlangt: Holzarbeiter für Automobilearbeit; erfahrene „Body"-Bauer; stetige Arbeit, guter Lohn. Wm. Erby & Sons Co., 121—127 W. Indiana Str. 24jl1wX

Verlangt: Kutscher-Painters an Automobilearbeit, gute tüchtige Leute. Wm. Erby & Sons Co., 121—127 W. Indiana Str. 24jl1wX

Verlangt: Mann für „Beamhouse" in Gerberei, erfahren an Maschinen, nach außerhalb. Offerten erbeten unter Adr.: D. 861 Abendpost. 23jl1wX

Verlangt: Erfahrener Mann zum Bicycle-Repariren. 2727 Ogden Ave. 24jl1wX

Verlangt: Starke Arbeiter, Grund zu schaufeln bei Farmer. $30 per Monat und Board. Auch ein geschickter starker Arbeiter, der Erfahrung hat, bei Dampfmaschinen mitzuhelfen. Ed Reichenbach, Juneau, Wis. 26jl1w*

Verlangt: Starker Junge, etwa 17 Jahre alt, in Wholesale Butter- und Eiergeschäft zu arbeiten. Spangenberger & Co., 48 W. Kinzie Str. samo

Verlangt: Iron Fitters, Punch Hands, Rivetors und Tag- und Nacht-Helfer an Struktur-Arbeit. Bierling Steel Works, 23. Str. und Stewart Ave. frsamodi

Verlangt: Iron Fitters, Punch Hands, Rivetors und Tag- und Nacht-Helfer an Struktur-Arbeit. Bierling Steel Works, 2023 Elston Ave. frsamodi

Verlangt: Guter Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Straße. 26jl1w

Verlangt: Carriage Painter und Streifer, guter Finisher. 1311 S. Oakley Ave. 25jl,1w

Verlangt: Vormann für eine große Schmiede-Werkstätte in Chicago Distrikt. Nur ein Mann von außerordentlicher Fähigkeit, der praktisch und durchaus bewandert ist mit der Herstellung von Car Forgings, sowohl für Fracht- wie für Personenwagen, braucht sich zu melden. Adr.: D. 833 Abendpost. frsafonmo

Verlangt: Starker Mann zur Mithilfe beim Zementblocks-Machen. F. W. Karge, 45. und Wabeland Ave.

Verlangt: Sofort dritte Hand Bäcker an Cakes und Buns. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge aus guter Familie, über 16 Jahre alt, um die Kunstglaserei zu erlernen. Neuhauser, 300 W. South Water Str.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith. Rack & Son Iron Works, 2718 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Schlosser; beständige Arbeit; guter Lohn. 615 S. Paulina St.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Punch- und Drillpreßhilfe, Carpenters, Cabinetmakers, Engineers, Glasschneider, Heizer, Turrett-Lathehilfe, Metallspinners, Stalleute, Porters, Fuhrleute usw. Cent. Empl., 184 Washington, Zim. 201.

Verlangt: Ein Mann oder Frau mittleren Alters als Nachtclerk in kleinem Hotel; leichte Arbeit; kleiner Lohn, Kost und Logis. Anzufragen 355 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste und zweite Hand. 332 S. Western Ave.

Gesucht: Bartender, junger verheirateter Mann, nüchtern, zuverlässig, kann serviren, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. R. Reinhardt, 633 S. Paulina Str. modi

Gesucht: Junger deutscher zweite oder gute 3. Hand Brot- und Cakebäcker sucht stetige Stelle. Steve Attinger, 321 W. Madison Str. modi

Gesucht: Kaufmännisch gebildeter Mann, 27 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und polnisch, sucht Stelle, hat etwas Erfahrung in Grocery. Gute Empfehlungen. Adr.: P. 270 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 665 North Ave. Barbershop.

Gesucht: Guter gelernter Painter und Calciminer, 26 Jahre alt, sucht irgend welche passende Stelle. Math. Zachary, 2477 Clybourn Av.

Gesucht: Junger Butcher, 17 Jahre alt, Wurstmacher, mit Erfahrung im Kochen, sucht Stelle. Adr.: 5819 Aberdeen Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung als Wurstmacher oder sonst etwas. Adr. 8138 Wallace Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Kellner, kann alle Saloonarbeit. 4450½ Vincennes Ave. 'Phone: Yards 6364.

Gesucht: Ein Junge, hat 3-jährige gute Erfahrung in Bäckerei, sucht stetigen Platz, Nacht oder Tag. 1853 Orchard Str.

Gesucht: Tüchtiger Porter, kann gut bartenden, sucht Arbeit. Heim, 755 North Ave. 'Phone: Lincoln 3520.

Gesucht: Lediger Bartender, kann gut mixen, verrichtet auch etwas Porterarbeit, sucht Stelle. Hermann, 1605 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 4295.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. 2053 Clifton Ave., oberes Flat.

Gesucht: Guter Barbier sucht sofort stetige Arbeit. Barth, 659 W. Division Str.

Gesucht: Porter, mittleren Alters, kann bartenden, ledig, sauber und zuverlässig, spricht englisch, wünscht stetige Stelle. Adr.: M. 904 Abendpost.

Gesucht: Bartender, guter Mixer, kein Trinker, sucht Stelle. Miller, 602 N. Clark Str. 29jl1w

Gesucht: Gebildeter deutscher Kaufmann, gelernter Drogist, 33 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht irgendwelche Stellung. Offerten erbeten an Erich Schubert, 4535 St. Lawrence Avenue, hinten.

Gesucht: Verheirateter junger Bartender sucht stetige Stellung. 4141 N. Leavitt Str. Tel.: Graceland 5643. Williams.

Gesucht: Porter, Bartender und Lunchman, mittleren Alters, guter Arbeiter, nüchtern, ehrlich und reinlich, spricht gut englisch, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 355 Webster Avenue. modimi

Gesucht: Deutscher Buchbinder bittet um Posten, selbiger kann alle Buchbinderarbeiten verrichten. Adr.: Vinz Hlawacek, 2752 S. Turner Avenue. modimi

Gesucht: Aelterer, noch rüstiger deutscher Mann mit besten Stadt-Empfehlungen, sucht leichtere Beschäftigung. Adr.: 728 Gardner Str. Richter.

Gesucht: Fleißiger Cakesbäcker sucht stetige Stellung, bei einem Meister allein vorgezogen; geht auch aufs Land. Adr.: P. 257 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht Stelle. 2130 N. Robey Str. 29jl1w

Gesucht: Plasterer, Brickleger wünscht Privatarbeit, beim Tag, mäßig. Schwarzmann, 1324 W. 13. Straße.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Arbeit.— Benisch, 951 W. 18. Place. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit auf kleiner Farm bei guten Leuten. Hans Richard, c. o. Fischer, 533 W. 56. Str.

Gesucht: Ein guter starker Junge, kann gut an Brot, Biscuits und Cakes arbeiten, wünscht guten Posten. Kann am Sonntag anfangen. — 3022 Emerald Ave. frmo

Gesucht: Porter, lediger, zuverlässiger, erfahrener Mann, kann bartenden, serviren, spricht gut englisch, sucht Stelle. F. Klaus, 1614 West Lake Straße. somo

Gesucht: Junger, kräftiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen. Otto Mohr, 3356 Carroll Ave. somo

Gesucht: Bartender (27), deutsch, verheiratet, Referenzen, möchte Stellung. Arthur Graf, 301 Wisconsin Str. 'Phone: Lincoln 5475. somo

Gesucht: Deutscher Korrespondent, selbständiger, flotter Arbeiter, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, ausgezeichnete Referenzen, sucht für sofort oder später Stellung. Cosmopolitan Club, 601 Alhambra Bldg., Milwaukee, Wisconsin. so—mi

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Ogrinz, 610 Wells Str. frsafonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Verkäuferin in Bäckerladen; muß Empfehlungen haben. 456 East 43. Str.

Verlangt: Frau mit religiösen Anlagen, kann leicht $1.50 verdienen, blos 3—4 Stunden Bekannte besuchen. Schreibt an Bischoff, 6208 Winthrop Avenue.

Verlangt: Gute Arm Waitreß für Restaurant. 555 S. State Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen als Verkäuferin im Bäckerladen. Anzufragen: 1972 Orchard Str., Flat 2.

Verlangt: Piecers, Taschenmacherinnen und Nähte-Näherinnen. The Royal Tailors, 731 S. Fifth Avenue.

Verlangt: Operators an „Bands". 1029 Gault Court.

Verlangt: Näherin in Polstergeschäft; muß über 16 Jahre alt sein; Erfahrung nicht nötig. 839 N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Laden und Bäckerei. 804 S. California Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Klebearbeit. Stetige Arbeit. 116 N. Franklin Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 836 Ost 58. Straße.

Verlangt: Mädchen zum Pressen in Färberei. 8036 Wentworth Ave. samo

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Sortiren und Markiren zu lernen. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. safo—15jy

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden. Nach sechswöchentlicher Lehrzeit Bezahlung. Auch Abendunterricht. 1352 N. Clark Str., 1. Flat. Toman 16jl,disafo,1m

Verlangt: Mädchen, erfahrene fancy Feather Makers; auch Lehrmädchen; stetige Arbeit und guter Lohn. Kommt sofort. J. Raike & Co., 315 W. Washington Str. 24jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Home Bakery. Nehmt Nordwestern-Hochbahn bis Hayes Station, geht ein Block nördlich bis 6602 Sheridan Road.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für Haus- und Küchenarbeit. 3003 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau zur Aushilfe kleinen Haushalt zu führen. 1542 Clybourn Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, im Saloon; guter Lohn. 1449 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 710 Barry Ave., nahe Clark und Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Frau, die waschen und bügeln ins Haus nimmt. Kreitz, 1438 Cornell Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit gutes Heim. 1129 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Nachzufragen: 2825 Pinegrove Ave., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen in Familie von 3 Erwachsenen. Anzufragen: 1322 Hood Ave. Tel.: Edgewater 1834.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Delikatessenstore, 653 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1400 N. Maplewood Ave. modi

Verlangt: Ein williges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Singer, 3571 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2118 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1102 Larrabee Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.50 bis $6. Nachzufragen im Saloon, 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und für allgemeine Hausarbeit. 2122 Hadden Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; muß englisch sprechen. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Stelle als praktische Wärterin. 1234 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 637 Buckingham Place, 2. Apt. westlich. Telephon Wellington 1829. mo—do

Verlangt: Weißes Kindermädchen; gute Empfehlungen. 4414 Grand Blvd.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; $5. 1748 W. Taylor Str.

Verlangt: Pantry Mädchen; Stunden zwischen 10 und 2 Uhr; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6 die Woche. 4811 West End Ave., nahe 48. Ave. 'Phone: Austin 9064.

Verlangt: Eine gute Nachtköchin. 231 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 947 Wellington Str., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß einfach kochen können. 4735 Michigan Ave., Flat 3. Tel.: Drexel 2851.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 3428 Lexington Str., nahe Homan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Haushälterin für zwei Kinder aufzupassen, drei in der Familie. 1583 Clybourn Avenue, oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 456 Belmont Ave., 3. Apt. modi

Verlangt: Eine Frau zum waschen und reinmachen. 2425 Flournoy Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2427 Wentworth Ave., Flat 3. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5318 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junge Frau zum waschen und reinmachen. 3901 Fullerton Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 5141 Troy Ave. Tel.: Kenwood 4637.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen;; muß einfach Kochen verstehen. Mrs. Bender, 2130 W. 22. Place. modi

Verlangt: Eine einfache Köchin, Empfehlungen. 601 Deming Place. 29jl1w

Verlangt: Frau für Donnerstag und Freitag zum waschen, bügeln und reinmachen. 4631 Kenmore Ave., Flat 2.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, keine Wäsche. 4906 Vincennes Ave., 1. Apart.

Verlangt: Tüchtige deutsch und englisch sprechende Nurse für Baby und 3-jähriges Kind; Empfehlungen erforderlich. 5525 Cornell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Morgens, 5051 Forrestville Ave., 3. Apt. 29jl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Goldstein, 1345 N. Hoyne Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Sofort nachzufragen: 719 N. Clark Str., Hotel Superior. Tel: North 5120. somo

Verlangt: In Winnetka, deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit, wo zweites Mädchen und Wäscherin gehalten werden; kleine Familie; bester Lohn; muß deutsche und amerikanische Küche verstehen. Adr.: M. 917 Abendpost. somodi

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Hotels. 452 North Ave. —31jl,sonmodo

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Küche und Haushalt. 1630 La Salle Avenue. safomo

Verlangt: Aeltere Frau, um den Haushalt zu besorgen bei Wittwer ohne Kinder auf einer Farm in Wisconsin. Adressirt: Hans Weber, Portage, Wis. safomo

Verlangt: Deutsche, zuverlässige, reinliche Frau in mittleren Jahren, um den Haushalt zu führen; gutes Heim und dauernde Stelle für die richtige Person, muß gut einfach kochen können; anderes Mädchen wird gehalten. Adr.: M. 938 Abendpost. 25jl1wX

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Verlangt: Junges katholisches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 4157 Addison Str. Tel. Irving 5882. safomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2679 Lincoln Ave., Store

Verlangt: Eine gute Aufwärterin und ein Küchenmädchen; können hier schlafen. 706 N. Clark Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit; möchte zu Hause schlafen. 1012 Dunlap Ave., Forest Park. Telephon 4030 W. modimi

Gesucht: Junge deutsche Frau, spricht auch englisch, sucht Plätze, Wochnerinnen aufzuwarten. A. S., 2747 N. Western Ave., 1. Flat. modi

Gesucht: 16 Jahre altes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit ohne Kinder, oder als Kindermädchen. 2131 W. 19. Str. modi

Gesucht: Aeltere ungarische Köchin sucht Stelle. 2227 W. 21. Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, mit aller Arbeit vertraut, sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen: 728 W. Van Buren Str., 1. Flat.

Gesucht: Perfekte österreich-ungarische Köchin sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 1563 N. Halsted Str., Flat 2, rechts.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 1630 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit; stetiger Platz. Schaefer, 1728 Orchard Str., Ecke Willow, Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 666 Blackhawk Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon. Bitte selber vorzusprechen, 1651 Orchard Straße, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Sebo, 2528 Ward Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht einige Stelle für kurze Stunden. 2246 Cleveland Ave. Miß Ebele.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen, 1695 Vine Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1522 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 1445 Mohawk Str., vorne.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. 657 Blackhawk Str., Flat 1, vorne.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr. Z. 105 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, 42, sucht Platz bei Wittwer als Haushälterin. Bitte selbst vorzusprechen. 1633 Mohawk Str., 1. Floor. momi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2617 Potomac Ave., 1. Fl.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen. 1317 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, privat, Nordseite. Vorzusprechen: 3323 N. Ashland Ave., 2. Fl.

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3026 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein startes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1815 Fremont Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Scheer, 1725 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht täglich einige Stunden Küchenarbeit. 1930 Sheffield Ave., Hinterhaus. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie; auch auf dem Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 1857 Maud Ave., nahe Sheffield.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle als Wäscherin. 2133 Devon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1629 N. Kimball Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in besserer Familie. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. 1912 Larrabee Str. Derbobszy.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 3022 N. California Ave.

Gesucht: Eine selbständige, österreichungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: M. 907 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsche Frau besorgt einfache Näh-, Häkel- und Flickarbeit, billig. 2829 93. Str., South Chicago.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen wünscht Stellung bei 1—2 Kindern, kann Empfehlungen geben. 703 S. Sacramento Blvd. Tel.: Seeley 1846.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder bei leichter Hausarbeit. Lotty Kellner, 919 Newton Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2051 W. 50. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, will Abends heim gehen. 4846 Justine Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5117 Fifth Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4507 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Ein 15-jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: 455 W. 26. Str., Flat 1.

Gesucht: Krankenpflegerin, staatlich geprüft, sucht Pflege zu übernehmen. Gute Referenzen. 1121 Orleans Str. Schorner. modi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Schrinca, 1240 S. St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3042 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte zu telephoniren. West 2890. Mrs. Fischer. samo

Gesucht: Erster Klasse Köchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stellung. Adr.: M. 946 Abendpost. samo

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze von 8—5 Uhr, $1.50. 868 Marshfield Avenue. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eheleute mit einem Kind suchen dauernde Stelle. Wermesen, 2279 Clybourn Ave.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, von gutem Karakter und mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines norddeutschen evang.-luther. Dienstmädchens von 20 bis 25 Jahren, zwecks Heirat. Solches das einsam und alleine steht und eingewandert ist, wolle antworten. Adr.: M. 908 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein junger Mann, 32 Jahre alt, von gutem Karakter, kein Trinker, gute Arbeit, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 20—25 Jahren zwecks Heirat zu machen. Nur ernstgemeinte Antworten und Briefe bitte an meine Adresse zu senden. Fred Hauzie, 3011 Brood Str.

Heiratsgesuch: Ein besserer Handwerker, 32 Jahre alt, sucht bekannt zu werden mit anständigem Mädchen oder Wittwe zwecks baldiger Heirat. Adr.: S 609 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Samstag, im Palm Garden, Portemonnaie mit Papieren und Inhalt. Bitte gegen Belohnung an M. Rohl, 2446 Clybourn Ave., abzugeben.

Verloren: Colliehund, 2. Juli, groß, weiß und braun; $5.00 Belohnung. Frau, die Freitag hier war, bitte wieder vorzusprechen. 717 Nord Clark Straße.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei deutsch-amerikan. geprüfte Lehrerinnen ertheilen beste Privatstunden im Englischen Billigst, korrekte Aussprache, ohne dieselbe kein Erfolg möglich. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. mifrmo

Lehrerin ertheilt gründlichen Privatunterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. 27jl1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie muß sofort die ganze hochfeine Einrichtung ihrer 26-Zimmer Privatresidenz stückweise oder im ganzen verschleudern — Prachtvolles $450 Piano für $115, Parlor Suit $35; Mahag. Bibliothekstisch $15; Teppiche, verschiedene Größen, 9 bei 12 Wilton Velvets (kaum benutzt) $15; Davenport, Ledercouch, türkische Schaukelstühle, römische Stühle, Bibliotheks-einrichtung, Bücher, Vasen, Statuen, Standuhr, Bücherschrank, Schreibtisch; schwere Messingbetten mit hochfeinen Matratzen und Box Springs, Chiffoniers, Dressers, Spiegel, elegante Portieren, Gardinen, orientalische Teppiche, Treppencarpet, Speisezimmereinrichtung, separat oder zusammen, alles spottbillig. Es wird sich für Sie bezahlen, dieses weltberühmte Haus zu besuchen. Es würde zu viel Platz in diesen Spalten nehmen um all die schönen Sachen, die hier zu sehen und zu kaufen sind, aufzuzählen. In diesem Hause finden Sie einer der feinsten Privatgemäldegallerien der Stadt, doch werden sämmtliche Oelgemälde für ungefähr den Werth der Goldrahmen verschleudert. Piedestale, Lampen, Geschirr, Nähmaschine, Waschmaschine, Küchenutensilien etc. Kommt sofort, Tags oder Abends. Wir sprechen Deutsch. 3201 Michigan Ave. 29jl,1wX

Kaufe für 3 bis 4 Zimmer Möbel sammt Einrichtung. 1617 Hudson Ave. P. Jacoby.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, kaum gebraucht, spottbillig. 1937 Maud Ave., nahe Center Str., Flat 1. modi

Zu verkaufen: Eisschrank, Butter-Box mit 3 Oeffnungen. 2101 Fletcher Str.

Sechs Zimmer Möbel billig zu verkaufen. 452 North Avenue, 2 Treppen.

Zu verkaufen: Mobilieneinrichtung von 4 Zimmern. Nachzufragen: 1123 W. Huron Str., 3. Flat. mo—do

Zu verkaufen: Vollständige Zimmereinrichtung, passend für leichte Haushaltung. 1010 N. Clark Str., oberer Floor. modimi

Zu verkaufen: Billig, 3-Zimmer-Einrichtung, wegen Europareise. Anzufragen Montag, Dienstag und Mittwoch, 531 Ost 44. Str. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Piano, wegen Abreise sehr billig. 3258 Herndon Str. modi

Wegen Veränderung verschleudern wir unser noch ganz neues Mahagoni Upright Piano, werth $450, für $115. Auch sämmtliche Möbel unserer Residenz. Kommt sofort. 3201 Michigan Ave. 29jl1wX

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 733 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

$75 kaufen $450 Kranich & Bach Piano. 1704 N. Western Ave. frsafonmo

Zu verkaufen: Piano, hochfeines Mahagony Cabinet Grand, fast neu; in tadellosem Zustande. Eigenthümer verläßt die Stadt und verkauft sehr billig gegen Baar. Nachzufragen: 1251 S. Central Park Ave. jl261wX

Zu verkaufen: Billig, ein hochfeines, fast neues Cable Piano. 435 S. Western Ave. Telephon: West 1098. 23jl*X

Pianos zu verkaufen oder zu vermiethen direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9jul1mX

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1jl1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute, tüchtige 1200 Pfund schwere Stuten, etwas wund, fein für Farmgebrauch, $35 und $50. 1952 Park Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Packet Ablieferungswagen, in bestem Zustand. Wm. Erby & Sons Co., 121—127 W. Indiana Str. 'Phone: North 1054. 28jl1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
Offen Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr. 1jul,X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschine, $4.00. 1500 Cleveland Avenue.

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Leute, um Mechaniker oder Aviatiker zu werden. Einzelheiten in 4535 Lincoln Ave. Nachzufragen bis 9 Uhr Abends.

Besorge Kleidermachen, Haararbeit und Wäsche im Haus. 1549 Clybourn Ave., erste Türe von Weed Court.

Zu verschenken: Ein gesunder, hübscher Knabe bei Mrs. Schade (Hebamme), 1256 Wells Str. famo

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —5ag,mo

Mr. Charles Poradal Bitte, setzen Sie sich sogleich mit Ihrer Frau in Verbindung. somo

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1942 N. Halsted Straße. Phone: Lincoln 6914. 6jl,samodo,1m

Verlangt: Verkäufer für Baustellen nahe Garh. Hohe Kommission. Adr.: U. 893 Abendpost. 16,18,20,21,23,25,27,28,29,30jl

Boarders! Schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 d. Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 25jl2wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 30jn,1m,sondido

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph-3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäckerstore-Käufer, Achtung! — Seltenste je offerirte Gelegenheit: Verkaufe Dienstag Morgen von 9 bis 12 Caspers wohlbekannten und sich sehr gut bezahlenden Bäckerstore in der am dichtesten bevölkerten Nachbarschaft der Südseite, in mitten hunderter von Flat- und Apartmentgebäuden. Absolut keine Konkurrenz. Gutes Ladengeschäft. Erster Klasse Einrichtung. Middleby Ofen, Vorräte etc. Waarenvorrat etwa $900. Alles verschleudert für $250 für schnellen Käufer. Wollt Ihr eine wirklich gute Lage und einen Bargain, so kommt bestimmt Dienstag Morgen nach dem Laden, 31 E. 35. Str., ein halber Block östlich von State Str.

Zu verkaufen: $450 kaufen, wenn sofort genommen, einen feinen und bestgelegenen hochfeinen Delikatessenladen, gegenüber großem 40-Flatgebäude; feinste Eicheneinrichtung, großes importirtes Lager hochfeiner Delikatessenwaaren; billige Miete mit schönen Wohnzimmern. Dies ist eine seltene Gelegenheit, einen hochfeinen Delikatessenladen zu diesem Preise zu kaufen, Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Vorzusprechen Dienstag von 2 bis 5 Uhr in 2153 W. North Ave., nahe Leavitt Str.

Grocers und Butchers, Achtung! Seht unseren feinen Platz mit bester Gelegenheit für Grocery und Market, Endpunkt der Ravenswood Hochbahn. Neuer doppelter Laden in elegantem neuem Gebäude. Liberale Bedingungen für rechte Partie. A. H. Hill & Co., 3400 Lawrence Ave. 29jl,momison,2w

Habe zu verkaufen: 21 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $500—$6000; 10 Grocery-, 12 Delikatessen-, 3 Bäckerei-, 3 Zigarrenstores von $225—$2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon, geeignet für Boardinghaus, $450; muß die Stadt verlassen; seltenes Angebot. Adr.: P. 234, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon wegen Abreise für $400, wenn sofort genommen. Nachzufragen 2024 N. Halsted Str., Store. modi

Zu kaufen gesucht: Eine gute Store-Bäckerei. Adr.: P. 235, Abendpost.

Zu verkaufen: Möblirtes 8 Zimmer Flat. 15 W. Erie Str., 3. Flat.

$145 kaufen Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; gute Geschäftslage; 2 Zimmer mit Laden; nur $12 Miete. 2728 Armitage Ave., nahe California Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon mit 13 Zimmern, bei großen Fabriken, sofort, $325, werth $1000. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Oder tausche für Property, leichte Abzahlungen, Hotel, 30 Zimmer, nahe Loop; gute Transfer-Ecke, Hochbahnstation; Gebdistanz. Eigentümer hat anderes Geschäft. Adr.: Z. 139 Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen, billig. Fragt Dienstag den ganzen Tag, 2643 N. California Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, an Geschäftsstraße, wegen Krankheit. Tel.: Yards 2964. modimi

Zu verkaufen: Ein feiner Cleaning und Dyeing Store. 2911 Van Buren Str. momisa

Zu verkaufen: Bäckerei, $600, einschließlich Stock; Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht. 2854 W. Van Buren Str. momi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und leichter Grocery-Store, mit Wohnzimmern, für $250; muß verkaufen wegen Krankheit. B. A. Girbert, 3029 Princeton Avenue. modimi

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Südseite, gute Nachbarschaft; gute Preise. Preis $250. Adr.: Z. 140 Abendpost. so—fr

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alle Zimmer vermiethet. 1910 Washington Boul.

Zu verkaufen: Barbershop mit 3 Stühlen. — 1309 Sedgwick Str. safomo

Anderer Geschäfte halber verkaufe meinen Antheil in einem altetablirtem, gutgehendem Saloon an Canal Straße. Nachzufragen: 1911 Melrose Straße. 27jl1wX

Zu verkaufen: Sofort, ein Meatmarket-Geschäft, etablirt 25 Jahre; Monatlicher Durchschnittsgewinn $400; Miete $60 monatlich; verpachtet bis Mai 1917; Preis $5000. Adr.: P. 264 Abendpost. 27jl1wX

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Eiscream Parlor, in westlicher Vorstadt. Großes Geschäft, feine Einrichtung und Fountain; großer Laden. Miete $27 mit Wohnzimmern; werth $2000, nehme $1200. 7344 Madison Str. jl241wX

Ein Saloon in Fabrik-Distrikt, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres: 916 N. Paulina Str., zwischen 9—10 Uhr Vorm. 13jn*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne helle 4-Zimmer Wohnung mit Toilet und Gas, $11. 1726 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, Dampfheizung u. heißes Wasser. 2819 Monroe Str., nahe California Avenue. modi

Zu vermieten: Kleines Basement Flat, Dampfheizung und heißes Wasser. 6637 Kimbark Ave. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat. 2453 Burling Straße. modi

Zu vermieten: Wohnhaus mit 7 Zimmern u. schönem Garten; gute Fahrgelegenheit. 1622 N. California Ave. modimi

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat. 2459 Burling Straße. somo

Zu vermieten: Helles Flat, sechs Zimmer und ganz neu angelegtes Badezimmer, an ruhige, kleine Familie. $20 per Monat. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. 11jn X*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Oesterreich-ungarische Boarders. 2043 Fremont Str., 2. Flat. modimi

Zu vermieten: Kleine einzelne Zimmer, mit oder ohne Board, billig. 706 N. Clark Str.

Zu vermieten: Schöne möblirte Frontzimmer für einen oder zwei Herren, Haushaltung, wenn verlangt. 1304 La Salle Ave.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1.75, auch für leichten Haushalt. Separater Eingang zur Vorhalle. Top Floor. 571 North Ave. famo

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer, $1.50 per Woche und aufwärts. 541 N. Clark Str. 26jl,1wX

Deutsches Hotel, reine, luftige, helle Zimmer, $1.25, mit Board $4.50 643 Division, zwischen Wells und Halsted Str. 25jl1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Ein passender Store für Bäckerei, Groceries, Delikatessen. Adr.: Z. 104, Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4—6 Zimmerflat von kinderlosem Ehepaar. Keller, 1211 Clybourn Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseitenoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10apjX

**Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130.** 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Kontrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte, Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz,X*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, feines Geschäfts-Eigentum, Laden und 7-Zimmer Flat, Lot 48 bei 125, Belmont Ave., nahe Leavitt Str. Eigentümer verläßt die Stadt. Nehme schuldenfreie leere Lot oder Cottage als Teilzahlung. Phone L. V., 1203. Bennin & Co., 3166 Lincoln Ave. 29jl,1w

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison u. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6-Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar. $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Modernes Zwei-Flat Gebäude, Oak Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; ein Block zur Car; $3100. $800 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat Gebäude, Konkretbasement, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, $3750; $800 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöck. Gebäude, nördlich von North Ave. Muß Bargain sein. Adr.: Z. 134, Abendpost. 25jl1wX

Zu verkaufen: 10 Zimmer-Haus; $1800. 6324 Irving, nahe Western Ave. —30jlX

Zu verkaufen: Feine moderne 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, Eichenholzverkleidung, eingerichtet für Furnace, Preis $2750. Leichte Bedingungen: $500 Anzahlung, $10 per Monat. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Modernes 15 Zimmer Rooming Brickhaus, 3 Blocks vom Lincoln Park, Lot 35 bei 130 Fuß; Preis $10,000, Hypothek $6000. Würde auch auf Abzahlung verkaufen oder kleines Eigentum in Tausch nehmen.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. somo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Bad und Gas, großer Stall, für $1500, schuldenfrei, nahe Harding Ave. Miller, 2111 Powell Ave.

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße; 3 Carlinien innerhalb drei Blocks.
William Zelosky, 3025 N. California Av. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermiethet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace.

**West Irving Park—Flats—$500 Baar.
5+5 Zimmer............ $3,750
6+6 Zimmer, große Attic.. $4,500
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.** modo

Zu verkaufen: Nordwestseite. Ein feines zweistöckiges Steinfrontgebäude, 5 Zimmer; gute Lage; Asphaltstraße; Furnaceheizung; ein Block von Straßenbahn. Großer Bargain. Eigentümer muß wegen Krankheit die Stadt verlassen. Ruft auf Humboldt 3008, oder geht zu Ed. Apfel, 4223 Fullerton Ave. samo

Zu verkaufen: Wir haben einige feine 5-Zimmer Bungalows übrig — die passendsten Wohnungen für junge Eheleute, um Haushalt zu gründen. Kleine Baaranzahlung, Rest etwa wie Miete. Kommt und seht.
Ed. Apfel, 4223 Fullerton Ave.,
oder ruft auf Humboldt 3008. somo

Zu vertauschen: Brick Cottage und Cash für Flats an Nordwestseite. Nachzufragen 2569 Milwaukee Ave. dosafomomi
Regelin, Jenson & Co.

Zu verkaufen: Kauft eins von Sheplers extra gut und strikt modern gebauten 4 Zimmer Flat Häusern. Die Miete von einem Flat bezahlt Eure Zinsen. Das Beste ist immer das Billigste. 2330—36 Tripp Ave. und Fullerton. Friedrich Schepler, Eigentümer, 2246 N. Sawyer Ave. 25jul,1wX

Sehr billig zu verkaufen: Ein 7-Zimmer Brickhaus, fast neu, Preis $3500, ist $4000 werth; man besichtige es. Eigentümer: 827 N. Rockwell Str. 23jul,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlungen. 26jl2wX

Südseite.

Gelegenheitskauf! Ein Brick- und ein Framehaus mit 5 Flats, nahe 37. Str. und Wentworth Ave., Preis $4000; $1400 baar nötig; Miete $540 jährlich. Eigentümer, 6829 Süd May Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder gegen Stadteigentum zu vertauschen: Gut eingerichtete 40 Acres Farm im berühmten Baldwin County, Alabama. Nähere Auskunft ertheilt Eigentümer M. Kroeffin, 6643 Lincoln Str. Tel.: Normal 6882. modi

Zu verkaufen oder gegen gutes Einkommen-Property in Chicago zu vertauschen: Eine gute Vieh- und Milch-Farm von 160 Ackern, mit Gebäuden, einigem Vieh und Geräten. Zu adressiren: Hans Weber, Portage, Wis. safomo

Zu verkaufen: 160 Acker, Price Co., Wis.; $100 Land zu $12.50 per Acker; Boden produzirt beinahe mehr an allen Produkten als Land in Illinois und Iowa. Bedingungen. R. M. Padgett, 6541 Ellis Ave. 3jl,1mo

560 Acres Wisconsin Hartholzland, sogut wie Illinois Land, das für $200 der Acre verkauft wird. Verkaufe in kleinen Parzellen. Preis $12.50 der Acre; Abzahlung. Eigentümer 1943 Grace Str., 2. Flat. 11jl*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apr,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Erste Hypotheken zu verkaufen:

$4500,	fällig in 5	Jahren,	5½ Prozent.
4000,	" 5	"	5½
3800,	" 5	"	5½
3500,	" 5	"	5½
2500,	" 5	"	6

Alle gesichert durch 2- und 3-Flatgebäude in Edgewater.
A. E. Westman, Z. 814, 139 N. Clark Str. 7jn,frsonmi*

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26febX*

Erste Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14apr,X*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Die Anekdote in der Geschichte.

Die Malerei und die Dichtung sind bemüht gewesen, aus der Geschichte die Momente aufzubewahren, die sich zu einer künstlerischen Verherrlichung im besonderen Maße eignen. So hat es auch in Deutschland eine langwährende Epoche der Anekdotenmalerei gegeben, die aufs engste mit der Düsseldorfer Malschule verknüpft war, und ihr ist dann später in der Zeit des Naturalismus sehr energisch der Krieg erklärt worden.

In der Anekdote liegt zweifellos ein starkes künstlerisches Moment. Es ist ziemlich gleichgiltig, ob Joachim Hans von Zieten einmal bei der Tafelrunde in Sanssouci eingeschlafen ist, ob Seydlitz wirklich das heitere Erlebniß mit dem Bürgermeister von Ohlau, dem er die Zipfelmütze vom Kopf schießt, gehabt hat. Das Volk, das seine Geschichte gern in der pointirten Anekdote entgegennimmt, hat sich längst daran gewöhnt, seine Lieblinge in bestimmten, fruchtbaren Situationen zu sehen, und derartige Traditionen erhalten sich allem Widerspruch der wissenschaftlichen Forschung zum Trotz. Eine Art Kriegserklärung gegen die Anekdote, die interessanten Persönlichkeiten in entscheidenden Momenten immer ein Witzwort in den Mund legt, hat der einstige Berliner Bankier Hertslet, der über eine gründliche wissenschaftliche Bildung verfügte, Anfang der achtziger Jahre in seinem „Treppenwitz der Weltgeschichte" erlassen. Hertslet meinte damals: „Wenn ich nur das eine erreicht habe, daß man nicht mehr sagt: ‚Diese Anekdote ist wahrscheinlich historisch, denn sie ist sehr charakteristisch', dann bin ich zufrieden."

Das Werk von Hertslet erscheint jetzt bereits in einer achten, von dem Historiker Hans F. Helmolt besorgten Auflage (Verlag Haude & Spener). Nach seiner genußreichen Lektüre wird man sagen müssen: Eine Anekdote ist um so weniger historisch, je charakteristischer sie ist. Nehmen wir einmal das berühmte „Bon soir, messieurs!" Friedrichs des Großen, das am Abend der Schlacht bei Leuthen im Schlosse zu Lissa, das noch von den Oesterreichern gehalten wurde, gefallen sein soll. Die Szene ist von Menzel und später nochmals von Artur Kampf dargestellt worden, nachdem sie Friedrich Nicolai, der bekannte Berliner Buchhändler und Nationalist, unmittelbar nach dem Tode des großen Königs zuerst wiedergegeben hatte. An ihrer Unwahrheit ist nach neueren historischen Forschungen keinen Augenblick zu zweifeln. Sie bleibt gleichwohl für das Wesen des Königs und seine durch nichts zu erschütternde Kaltblütigkeit charakteristisch, und man mag in solchen Fällen der Anekdote ähnlich wie der Dichtung ein höheres Recht einräumen, als der Geschichte selbst.

Greifen wir dann eine wichtige Szene aus den napoleonischen hundert Tagen heraus. Es soll Wellington während des Kampfes bei Waterloo den Ausspruch getan haben: „Ich wollte, es würde Nacht, oder die Preußen kämen!" Hier hat es die Anekdote ausgezeichnet verstanden, die ungeheuer dramatisch zugespitzte Situation, von deren Ausgang vielleicht das Schicksal Europas abhing, in einem Satze wiederzugeben. Wellingtons Parole lautete tatsächlich: „Die Preußen oder die Nacht! Ausgehalten bis auf den letzten Mann!" Weniger glücklich war man in der Erfindung einer anderen Anekdote aus Blüchers Leben. Man erzählte sich, er habe bei seinem begeisterten Empfang in London einen falschen Arm und einen ausgestopften Handschuh aus dem Wagenschlag gehalten, um auf diese Weise allzu anstrengenden Begrüßungen zu entgehen. So stehen sich in der Anekdote ziemlich häufig prägnant gefaßte geschichtliche Ereignisse und glatte Erfindungen gegenüber. Die Wissenschaft hat demnach allen Grund, nur das abzulehnen, was in dieser Form „sich nie und nirgends hat begeben", und darum nach einem berühmten Worte Schillers nie veralten kann.

Wie steht es etwa mit dem Ei des Kolumbus, der vielleicht bekanntesten historischen Anekdote? Sie ist nachweislich durch ein spanisches Sprichwort entstanden. Die Redensart „Hänschens Ei" finden wir etwa in Calderons Lustspiel „Die Dame Kobold" verwendet:

„Aber Hänschen kam und gab ihm
Einen Knicks nur, und es stand."

Lange vorher hat der italienische Kunstschriftsteller und Maler Vasari diese Geschichte von dem Architekten Brunelleschi, dem Erbauer des Florentiner Domes, erzählt. Die konkurrirenden Künstler behaupteten, Brunelleschis Pläne seien unausführbar. Darauf machte der Architekt den Vorschlag, der Kuppelbau solle dem zufallen, der ein Ei aufrecht auf eine Marmorplatte stellen könne. Wir haben es hier mit der typischen Wanderanekdote zu tun, auf die bereits das Wort des modernen Demokrit gemünzt ist: „Wer das Unglück hat, berühmt zu sein, muß sich gefallen lassen, daß Anekdoten von ihm zirkuliren wie schlechte Münzen." So soll der große Michelangelo einen Menschen haben kreuzigen lassen, um ein Modell für die Kreuzigung Christi zu gewinnen. Eine ganz gleichartige, ebenso ersichtlich erfundene Anekdote, die übrigens in einem Gedicht von Chamisso „Das Kruzifix" Verwendung findet, wird einem Christus in der Danziger Marienkirche angedichtet. Keineswegs besser steht es mit der Behauptung, daß Mozart die Ouvertüre zum „Don Juan" erst in der Nacht vor der Prager Uraufführung geschrieben habe. Dergleichen ist natürlich schon aus rein technischen Gründen eine völlige Unmöglichkeit.

Um auf ein völlig anderes Gebiet überzuspringen, so handelt es sich auch bei der Geschichte vom Hund des Aubry, die mindestens indirekt den Rücktritt Goethes von der Leitung des Weimarischen Hoftheaters zur Folge hatte, um eine Art Wanderanekdote. Hier wird der Hund zum Rächer seines ermordeten Herrn, indem er den Täter erst „verbellt" und dann in einem Zweikampf besiegt. Diese Fabel hat ihren Ursprung in einer Darstellung, die sich im Schlosse von Montargis befindet. Aus einem nicht ohne weiteres verständlichen Bilde hat man sich also eine merkwürdige und rührsame Historie konstruirt. Ganz gleich liegt der Fall bei der Doppelehe des Grafen von Gleichen, die erst jüngst von Wilhelm Schmidtbonn dramatisch dargestellt worden ist. Im Dom zu Erfurt befindet sich ein Grabstein, auf dem ein Ritter mit zwei weiblichen Gestalten abgebildet ist. Offenbar handelt es sich um die zwei Frauen, die ein thüringischer Graf nacheinander in durchaus legitimer Ehe gehabt hat. Die tatsächlich in der Zeit Luthers vollzogene Doppelehe des Landgrafen Philipp von Hessen gab den Anlaß zur Verbreitung dieser Wanderanekdote, die unter anderem auch von einem märkischen Ritter, dem Herrn von Jagow in der Altmark, und von dem Brömser von Rüdesheim berichtet wird. Der Märchendichter Musäus hat dann die Sage neuerdings bekannt gemacht. Goethe hat sie in seiner „Stella" wiedererzählt, und Arnim hat ihr nach einer ganzen Reihe von Vorgängern die dramatische Fassung gegeben.

Eine Art Wanderanekdote ist schließlich die hinreichend bekannte Geschichte von dem Bankier Fugger in Augsburg, der bei einem Besuch Karls V. eine große Schuldverschreibung des Kaisers in den Ofen wirft. Die Szene ist in einem Bilde von Karl Becker, das in der Nationalgalerie hängt, dargestellt, aber deshalb nichts weniger als historisch. Auf einem Kamin, der noch in den neunziger Jahren im Hotel „Zu den drei Mohren", dem einstigen Besitz der Fugger, gezeigt wurde, steht zwar zu lesen: „In diesem Kamin verbrannte im Jahre 1530 Anton Fugger die Schuldscheine Kaiser Karls V. in einem Feuer von Zimtholz." Nur ist leider der Kamin ein bei weitem jüngeres kunstgewerbliches Produkt. Wie steht es ferner mit Frobens Schimmel, mit dem Apfelschuß Wilhelm Tells und mit den Taten Till Eulenspiegels? Von Frobens aufopfernder Tat erzählt ein hübsches Gedicht des heute gänzlich vergessenen Julius Minding, der älteren Berlinern wohl noch durch die Aufführung seines Papstdramas „Sixtus V." in Erinnerung ist. Wir wissen auch, daß noch Friedrich der Große an die Geschichte geglaubt hat, nahm er sie doch auf in seine „Memoiren zur Geschichte des Hauses Brandenburg." Tatsächlich nun ist Froben, vor dem Kurfürsten herreitend, in der Schlacht geblieben, aber der Austausch des Schimmels, der den Zielpunkt der Feinde bildete, gegen einen Braunen erfolgte auf die dringenden Bitten des Leibjägers Uhle, der in der Schlacht am Leben blieb und von dem Kurfürsten mit einer Landjägerstelle in Alt-Ruppin belohnt wurde. Mit der Schlacht von Fehrbellin hängt auch die bekannte Affäre des Prinzen von Homburg zusammen, der, bereits ein Vierziger, in dieser Schlacht einen taktischen Fehler gemacht hat, aber tatsächlich nie vor ein Kriegsgericht gestellt wurde und demnach auch nicht zum Tode verurteilt werden konnte. Des Großen Kurfürsten Generalfeldmarschall ist auch nicht, wie man Fontanes schönem Gedicht entnehmen könnte, ein Schneidergeselle gewesen, sondern er war nur der gemeinen Sage nach ein Schneiderssohn. Als die Stettiner bei der Belagerung ihrer Stadt ein hierauf Bezug nehmendes Bild am Turme der Marienkirche aufhängten, war Derfflinger darüber angeblich auf's höchste erbittert. Auch das gilt heute als eine freie Erfindung.

Die Geschichte von Tell ist in Büchern und Dichtungen unzählige Male behandelt worden. Die Schweizer wehren sich mit Händen und Füßen gegen die heute vertretene Meinung, daß der Held Schillers, dessen Taten in anderer Form schon von dem dänischen Geschichtsschreiber Saxo Grammaticus, dem mittelalterlichen Erzähler der Hamletgeschichte, berichtet wird, tatsächlich nie gelebt habe. Ein Pfarrer Megnet in Uri ist sogar darüber zum Fälscher geworden, indem er die im siebzehnten Jahrhundert vorkommenden Personen einer Familie Nell in das Kirchenbuch unter dem Namen Täll eintrug.

Echt ist dagegen der deutsche Schalksnarr Till Eulenspiegel, wenngleich man im Laufe der Zeit viele Späße fremden, meist italienischen, Ursprungs auf ihn vererbt hat. Er ist im Dorfe Mölln im Lauenburgischen um 1350 gestorben und beerdigt, wenngleich die Grabschrift erst aus der Zeit des nach ihm benannten, 1515 erschienenen Volksbuches stammt. Der Ort Damme in Belgien hat gleichfalls lange den Anspruch gemacht, Eulenspiegels sterbliche Reste aufzuweisen. Hier liegt aber wieder ein Irrtum vor, der durch eine mißverstandene Darstellung auf dem Grabstein entstand.

Im allgemeinen darf man bei der Aufdeckung solcher Irrtümer nicht zu viel historische Kritik entfalten, denn es hat sich mehrfach gezeigt, daß gerade das anscheinend Unmöglichste auf Wahrheit beruht. Welcher historische Kritiker würde den Hauptmann von Köpenick, der leider vergessen hat, ein witziges Diktum zu prägen, für eine geschichtliche Tatsache nehmen? Diese Bonmots der Geschichte haben also auch dann ihre Existenzberechtigung, wenn sie längst in's Reich der Fabel verwiesen sind.

— Gut gegeben. — Junge Frau: Die Gesinnungen einer Frau sind viel reiner als die der Männer. — Gatte: Aber natürlich — sie wechseln sie ja auch viel öfter!

Vertreibt Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut!

„Bingo" bringt sofortige Linderung.

Werdet weise — holt Euch Bingo! Hört auf mit Aufschreien, wenn Jemand Euch auf den Fuß tritt — seht danach, daß kein Leichdorn oder Hühnerauge vorhanden ist. Es ist nicht nötig. Geht direkt zur Apotheke — diese Minute — und verlangt Bingo. Nehmt es mit nach Hause, tut es drauf und sagt: „Bingo!" — die Schmerzen werden dann sofort verschwinden.

Die Bingo Weise ist die neueste — sicherste — leichteste, schnellste Weise. Einen oder zwei Tropfen auf ein Hühnerauge — Bingo! — es beginnt kleiner zu werden und zu schwinden. Der ganze Leichdorn löst sich, kommt heraus — mit der Wurzel — ohne irgendwelche Beschwerde — ohne Messer, Bohrer oder Flüchen. Prächtige Linderung! Dann zieht Euren kleinsten Schuh an und geht Euren Weg mit Freuden!

Alle Apotheker verkaufen Bingo — oder besorgen es. Andernfalls schickt den Preis, 25c, an die Dennison Pharmacal Co., 111 N. Dearborn Str., Chicago, Jll., und es wird Euch portofrei zugesandt werden.

Ein Schützenfest anno 1560.

Während das Straßburger Schützenfest vom Jahre 1576 seine poetische Verherrlichung in Fischarts „Glückhaftem Schiff" gefunden hat, gibt uns der Pritschenmeister Lienhardt Flexel aus Augsburg ein noch weit genaueres Bild des Stuttgarter Schützenfestes 1560. Dieses Fest hatte seinen herzoglichen Protektor in Christoph von Württemberg, der die Ladebriefe weithin in die deutschen Lande und wie üblich auch zur Eidgenossenschaft aussandte:

„Wenn man im Reich will Kurzweil treiben,
So tuet ein Fürst dem andern schreiben,
Daß redt ich wol on allen schaden,
Aufs Schiessen tuet man die Schötzen laden,
Die Grafen, den Adel Wolgeboren,
Mit sambt den Stetten ausserkoren,
Und allenthalben tuts man verkünden,
Wo man Schitzen weis zu finden."

Als ersten Preis für dieses nationale Fest hatte der Herzog 100 Dukaten ausgesetzt, während sich die übrigen geladenen Fürsten mit je einem Dukaten beteiligten. Der Dichter, der schon gleich eingangs recht ausführlich von der Erfindung des Schießens berichtet hat, erzählt nun ein Breites und Weites von den großartigen Vorbereitungen, die zum Empfang und zur Bewirtung der Gäste getroffen sind. Auf dem Schießplatz findet man zahlreiche Krambuden, Küchen und Spieltische. Am 23. September zogen die Schützen zahlreich ein und erhielten ihr Standquartier. Tags darauf begab man sich in festlichem Zuge von Schloßgarten nach dem Schießplatz, wo nach feierlichem Empfange durch den herzoglichen Rat die Artikel verlesen und der Burgfrieden verkündet wurde. Dann schritt man zur Wahl der „Neuner" (Festordner) und der „Pritschenmeister", die mit schlagfertigem Witz für allerhand Spaß und Fröhlichkeit zu sorgen hatten. Den ersten Ordner wählten die Fürsten, den zweiten Ritterschaft und Adel, den dritten die Reichsstädte, den vierten und fünften die Fürstenstädte und die Eidgenossenschaft. Die Wahl der vier übrigen fiel dem Herzog selbst zu. Pritschenmeister wurden drei gewählt, darunter Flexel, mit seinem Sohne. Von den vier Neunern, die der Herzog wählte, bekam jeder von diesem schöne, neue Hofkleider zum Geschenke „guet lyndisch (?) Rockh, Wamms und Hosen", auch Diener und Spielleute wurden mit Kleidern beschenkt, deren 29 angefertigt wurden. Nachdem sodann der Hofmarschall nebst Haushofmeister die Diener in Pflicht genommen hatte, wurde die ganze Schützenmannschaft von den Neunern in 6 Viertel geteilt, deren jedes seine Fahne mit besonderer Farbe erhielt. Das Schießen eröffneten die Fürsten. Die Zahl der Schüsse für jeden war vierundzwanzig. An dem Hauptschießen nahmen mehr als fünfhundert Schützen teil, darunter sechs Fürsten, vierzehn Grafen und Herren, vierzig von der Ritterschaft und vom Adel. Von den Reichsstädten war Nürnberg mit vierundzwanzig Schützen, Augsburg mit siebzehn, Straßburg und Worms mit je vierzehn Schützen vertreten, und kaum eine größere Stadt Deutschlands fehlte bei diesem Fest, das für Verbrüderung der Städte und Stämme eine hervorragende Bedeutung besaß. Um einen übertriebenen Luxus zu verhindern, hatte man kurz zuvor bei einem Fürstenkongreß Folgendes vereinbart:

1. Alle Jahre solle ein Armbrustschießen von Einem aus ihnen ausgeschriebenen und verlegt werden.
2. Keiner solle mit mehr als 26 Pferden ankommen und jeder meistens Schützen mit sich zu bringen suchen.
3. Der Fürst, der das Kränzlein habe und das Schießen verlege, solle die Pferde und Personen so lange das Schießen dauere, mit Futter und Mahl versehen, übrigens solle niemand Schlaftrunk oder anderes dieser Art erhalten.
4. Auf die Fürstentafel sollen nicht mehr als 8 Gerichte zu einer Mahlzeit gegeben werden.
5. Alles Zutrinken unter den Fürsten und deren Gesinde solle gänzlich unterbleiben.

Nach dem Hauptschießen, das der Nürnberger Wendel Stettner gewann, folgte noch ein Nachschießen, an dem sich an die 250 Schützen beteiligten. Der Trostpreis bestand in einem Ochsen.

„Derselbig war dreissig Gulden werth,
Ich habs vom Metzger selbert ghört.
Der Ochs war schön bekleidt und ziert
In lauter Seiden, man hat ihn geführt
Für die Fürsten, Graben und Herren,
Man hat ihn gführt mit großen Ehren,
Ringweis wol auf der Zielstatt rumb,
Darmit ich an die Trumpeter kumb,
Die bliesen stetig vor ihm her,
Das tät man den Schützen zu großer Ehr.

— Maurermeister pflegen steinreiche Leute zu sein.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Flentje, Johanna, 84 J.; 1745 W. 14. Place.
Hartwig, Louis, 50 J.; 2220 Fletcher Str.
Joetten, Wm., 49 J.; 128. und Seymour Ave.
Neumann, Della, 36 J.; 912 North Park Ave.
Pelz, Mathilda, 22 J.; 2143 N. Sawyer Ave.
Reimen, Amalia, 65 J.; 3322 N. Seeley Ave.
Sippl, August, 80 J.; 1643 Foster Ave.
Satz, Hermann, 42 J.; 2618 Racine Ave.

Heiratslizenzen.

Walfrid Kohlstrom, Ingeborg Hellstrom, 23, 23.
Ralph Chilton, Gussie White, 25, 24.
Frank Wilfinger, Mary Buck, 21, 22.
John Ulleja, Kate Liazka, 21, 21.
Jan Blaszhinski, Mary Fitt, 22, 18.
Andreas Stelmaziak, Mary Korukulo, 24, 20.
Louis Kanak, Helen Strand, 22, 19.
Hermann Hirschbein, Gisella Hansen, 30, 31.
Jan Juranocki, Anna Jendeizok, 22, 21.
Thomas Framann, Hattie Parks, 45, 47.
Carl Carlson, Bertha Peterson, 25, 23.
Richard Roehl, Ruth Flagler, 30, 19.
Frank Brooks, Grace Stecker, 23, 23.
William Tuck jr., Elizabeth Crawford, 32, 35.
John Znaniecki, Annie Betker, 23, 19.
Henry O'Brien, Elsie Ogren, 21, 19.
Albert Kortum, Lillie Gensen, 48, 34.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juli 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, 98c—$1.02; Nr. 3, rot, 96c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 97½c—$1.00; Nr. 3, hart, 95½—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.12; Nr. 2, $1.04—$1.09; Nr. 3, 98c—$1.07.

Mais, Nr. 2, 73—73½c; Nr. 2, weiß, 76—76½c; Nr. 2, gelb, 73—73½c; Nr. 3, 72—72½c; Nr. 3, weiß, 75—75½c; Nr. 3, gelb, 72½—73½c; Nr. 4, 70—70½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 43c; Nr. 2, weiß, 48—50c; Nr. 3, weiß, 45—46c; Nr. 4, weiß, 43—46c; Standard, 45—46c.

Roggen, Nr. 2, 74c; Nr. 3, 71—72c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", 80—90c; „Feed", 55—62c; „Screenings", 35—55c.

Mehl, „Winter Patents", $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $5.90.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothysamen, „Cash Lots", $5.50—$7.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $10.00—$15.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.10½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.14
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.72
do., gereinigt, per 5 Faß	0.73
Terpentin	0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.40—$8.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.40—$7.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.95—$8.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.05—$8.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.85; Eber, $3.25—$4.25.

Schafe. „Whethers", per 100 Pfund; $4.10—$5.10; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Fed Yearlings", $5.10—$5.50; „Native Lambs", $6.80—$7.50; „Ewes", $4.00—$4.50.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund		0.22
„Ladles", das Pfund		0.21
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.15½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.16½
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.18
„Extras", das Dutzend		0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.15
„Young America, das Pfd.		0.15¾
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund		0.14½
Schweizer, neu, das Pfund	0.20	—0.21
Limburger, das Pfund		0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Pfund	0.17	—0.22
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.09
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
do., „Springs", d. Pfund		0.18
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.13
Kälber (geschlachtet—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, die Kiste	0.75	—1.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—4.50
Orangen, die Kiste	2.75	—3.50
Grapefruit, die Kiste	4.50	—5.50
Ananas, die Kiste	2.75	—3.25
Pfirsiche, die Kiste	0.60	—1.00
Wassermelonen, Carladung	100.00	—210.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	1.00	—3.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Himbeeren, rote, 24 Quarts	1.00	—2.25
Brombeeren, 16 Quarts	1.40	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.40
Kraut, die Kiste	0.50	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.60
Blattsalat, der Kübel		0.15
Kopfsalat, der Kübel		0.25
Brunnenkresse, das Faß	2.50	—4.00
Meerrettig, das Faß		4.00
Rote Rüben, das Hundert	0.75	—1.00
Mohrrüben, das Hundert	0.75	—1.90
Spinat, der Kübel	0.25	—0.35
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.60
Pfefferschoten, die Kiste	0.30	—0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.06	—0.08
Radieschen, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Zwiebeln, die Cumner Kiste	0.30	—0.75
Rüben, das Hundert		1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.06
Süßkorn, der Sack	0.30	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Korb	0.23	—0.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.85	—2.88
Rote Nierenbohnen	2.50	—2.60
Neue Kartoffeln, Illinois, Bu.	0.70	—0.72

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6011—13 Kenmore Ave., 1½stöck. Backstein Wohnhaus; William Hampe, $10,000.
5720—22 W. Ontario Str., 1½stöck. Stucco Wohnhaus; R. G. Hancock, $4000.
1359—61 S. Jefferson Str., 2-stöck. Backstein Stall und Garage; Crane Company, $35,000.
4240—42—44 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flats; Charles Kemnitz, $15,000.
902—12 N. Humboldt Str., 3-stöck. Backstein Flats; Arnold & Feigenbaum, $28,000.
1651—57 N. 41. Ave., 12-stöck. Backstein Kirche, St. Stephans Deutsche Evangel. Gemeinde, $25,000.
7023 bis 29 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein Wohnhaus; Henry P. Kranss, $25,000.
3115 Armitage Ave., 1-stöck. Backstein Laden; T. J. Lenge, $7000.
10700 State Str., 2-stöck. Holz Laden und Flats; Harry Dekker, $4,400.
1533 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flats; George Noir, $4000.
6218—20 S. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Theater; Charles Wakely, $6000.
2312 Frankfort Str., 2-stöck. Backstein Flats; Joseph Betker, $5000.
4231 N. Whipple Str., 2-stöck. Backstein Flats; Max Scharlan, $5000.
1308 bis 1320 Elston Ave., 5-stöck. Backstein Gerberei; American Hyde and Leather Co., $85,000.
843 bis 851 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein Flats; E. A. Carlson, $5,500.
101—115 E. 47. Str., 1-stöck. Backstein Stores; Samuel Kohn, $15,000.
2001 W. Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Läden und Flats; S. W. Winefeld, $20,000.
816 bis 822 N. Francisco Ave., 2-stöck. Backstein Flats; J. H. Stephans, $18,000.
649—653 Diversey Blvd., 1-stöck. Backstein Garage; Ed. Spongly, $23,000.
5653 Kenmore Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; J. Patterson, $1000.
2419 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; George Belham, $3000.
2732 Seminary Ave., 1-stöck. Konkretfundament; Minnie Frank, $1600.
5446 S. Wood Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Farrell, $4500.
5001 Bishop Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Girten, $3000.
5012 Roscoe Str., 1½-stöck. Frame-Residenz; Melchert Juergens, $1000.
2448 N. Springfield Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. E. Knuepper, $4500.
3116 W. 42. Place, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Josie Guastella, $4800.
4938 W. Superior Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Potts, $5000.

Leset die „Sonntagpost"

Wunderbare Heilungen hier ausgeführt.

Seit Jahren leidende Frau in Chicago geheilt.

Dr. N. B. Bartz, der berühmte Spezialist chronischer Krankheiten, lenkt wiederum allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Alle Dienste frei bis geheilt.

Frau Bertha Scharvogel, wohnhaft 908 W. 69. Str., Chicago, seit einigen Jahren an einer sehr schlimmen Komplikation von Katarrh der Luftröhren und Lungen leidend, konnte nach Anwendung verschiedener Behandlungen hier und anderswo nicht geheilt werden, und wurde immer schwächer ohne Aussicht auf Heilung Sie begab sich endlich in die Behandlung von Dr. N. B. Bartz, den wohlbekannten Spezialisten chronischer Krankheiten, und ist heute gesund. Leset ihre Aussage, die wie folgt lautet:

„Seit Jahren litt ich an chronischer Bronchitis und an anderen Komplikationen. Es gab Zeiten, in denen ich Nachts nicht schlafen konnte wegen des unaufhörlichen Hustens. Dann hatte ich wieder Hustenanfälle, welche so schlimm waren, daß ich mich brechen mußte, ehe ich Linderung erhielt, so schrecklich war mein Leiden. Nachdem ich verschiedene Behandlungen hier und anderswo vergeblich versucht hatte, las ich eines Tages über Dr. Bartz und was er für Andere gethan hatte, und entschloß mich, seine Behandlung zu versuchen. Zu meinem Glück hatte Dr. Bartz gerade die Behandlung, die ich benötigte; jetzt huste ich nur noch selten, und das Leben ist wieder lebenswert.
Gezeichnet
Bertha Scharvogel.
908 W. 69. Straße.

Frau Scharvogels Aussage spricht für sich selbst und zeigt den großen Wert von Dr. Bartzs Behandlungsmethode chronischer Krankheiten.

Dr. Bartzs große Erfolge als ein Spezialist chronischer Krankheiten und die vielen schnellen und lebenslänglichen Heilungen, die er erzielt hat, sind das Resultat genauen Studiums und langer Erfahrung, welche es ihm ermöglichen, den wirklichen Zustand der Patienten festzustellen.

Hunderte von Heilungen wurden von Dr. Bartz erzielt, nachdem alle anderen Hilfsmittel versagten.

Freie Behandlungsanzeige

Dr. Bartz wird noch für einige Tage heilbare Fälle annehmen mit der ausdrücklichen Bedingung, daß nichts für seine professionellen Dienste bezahlt zu werden braucht, bis der Patient sagen kann: „Ich bin geheilt." Eine liberalere Offerte wurde dem leidenden Publikum niemals gemacht und sollte von allen chronisch Leidenden angenommen werden.

Notiz: Bezahlt kein Geld bis geheilt ist der einzige sichere Weg, sich von einem Doktor behandeln zu lassen. Es ist für beide gerecht. Heilt Euch der Doktor, bezahlt ihn für seine Heilungen, wenn nicht, erhält er nichts.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair". Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.) Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abds.; Sonntags 10 bis 12.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

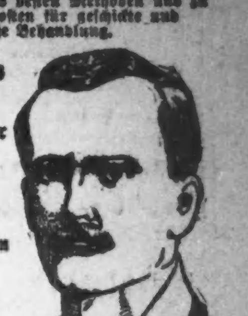
Hermitage Ave., 109 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 123; Anton Coondzinski an Anton Kosmanskis, $1200.
Innen-Lot, 150 F. nördl. von 72. Str., 121 F. östl. von Perry Ave., 50 bei 100; Julius D. Kuechler u. A., durch M. in Ch., an John D. McLaughlin, $1251.
Lafayette Ave., 152 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 99 u. a. Eigentum; Andreas Loubeck an William P. Reichum, $2600.
May Str., 291 F. südl. von 59., Ostfront, 25 bei 124; Ole Christensen an Antonie U. Warren, $1800.
6031 Morgan Str., Westfront, 24 bei 125; Tries Holtrop an Helen Broderick, $1550.
S. Lynne, Lots 40—41, Bloa 17; Frank B. Wheeler an Gussie F. Papenguth, $1150.
Wright Str., 282 F. südl. von 75., Ostfront, 47 bei 120; William L. Berry an John J. Lynch, $3000.
Trust Deed—W. 12. Place, 325 F. westl. von Jefferson Str., 25 bei 83; 14. Place, 300 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 100 bei 173; Canal Str., 25 F. nördl. von 15. Place, Westfront, 75 bei 100, 10 Ja., 5 Proz.; Leopold Zeman an C. T. and T. Co., $150,000.
Trust Deed—Canal Str., 23 F. nördl. von Barber Str., Westfront, 25 bei 100, 5 Ja., 5%; David Zemansky an C. T. a. T. Co., $37,500.
Millard Ave., Nordostecke 13. Str., 48 bei 125, u. Millard Apartments, 5 Ja., 6 Proz.; Harry L. Kout an C. T. a. T. Co., $25,000.
California Ave., Nordostecke Congreß Str., Westfront, 18 bei 125; Erben von Philip H. Sheridan, Washington, D. C., an Milton S. Pondorf, $10,000.
Grenshaw Str., Südostecke S. 40. Ave., Nordfr., 50 bei 120; Mary A. Smith an Meyer Cohen, $25,000.
Milwaukee Ave., 95 F. südöstl. von Elston Ave., Südwestfront, 20 bei 109; Maria Nowacka u. And., durch Spezialkommissär an Bertha Schmidt, $27,155.
Alma Str., 323 F. südl. von Augusta, Westfr., 37½ bei 126; Anders P. Lindholm an Gustave Mutzmann, $3950.
Campbell Ave., 90 F. nördl. von Thomas Str., Westfront, 30 bei 60; Carl Wolfarth an Herman Fregin, $2150.
Central Ave., 37 F. nördl. von LeMoyne Str., Westfront, 30 bei 128 u. a. Eigentum; Harriet S. Keeney an Peder Jacobsen, $2000.
Central Park Ave., 125 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 50 bei 124; Bohumil Cesar an Lorenc Siroky, $4800.
Claremont Ave., 212 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 124; Peter Jorgensen an Henry Uhlmann, $2850.
Cornelia Str., 120 F. östl. von Western Ave., Südfront, 23 bei 124; C. T. a. T. Co., Tr., an Jacob Cohn, $1072.
18. Place, 300 F. östl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 125; Scharlotte Weber an Wojciech Wachala, $2990.
S. 40. Court, 241 F. südl. von 26. Str., Westfr., 25 bei 124; Ella Atchison an Marie Adamek, $1600.
Superior Str., 191 F. östl. von Robey, Nordfr., 24 bei 123; George W. Sirink an John Sosnowski, $2250.
Talman Ave., 293 F. nördl. von Ogden, Ostfr., 33 bei 125; John Hannigan an Katherina Gelmo, $3300.
Troy Str., 191 F. nördl. von 12., Westfront, 25 bei 125; Henry Davis an Joseph Samuel, $6650.
Trumbull Ave., 75 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frederick J. Wbgant an Max M. Fisher, $3900.
12. Str., 72 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 125; Hattie Mankowitz an Kate Rathman, $8500.
21. Str., 94 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfr., 30 bei 125; Ignez Schutzner an Anthony J. Simon, $7000.
21. Place, 37 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 30 bei 125; John W. Jedlaw an Ignez Schutzner, $1100.
Warsaw Ave., 311 F. östl. von California, Nordfront, 25 bei 108; Emil Rudolph an Lars A. Ostboe, $3323.
Wood Str., 116 F. südl. von Augusta, Ostfront, 24 bei 125; Frank Mashak an Frank Sarwok, $5400.
Dasselbe Eigentum; F. Sarwak an Stanislaw Rojeck, $5400.
Chase Ave., 66 F. westl. v. Ashland, Südfront, 50 bei 150; Mary B. Comfort an Josiah A. Bancoast, $8000.
Columbia Ave., zw. Ridge und Northw. Bahn, Nordfr., Jno. Zender an die Standard Oil Co., $3850.
Addison Str., 57 F. westl. v. Hone Ave., Südfr., 30 bei 125; Geo. J. Diefendorf an Joseph Reichel, $3800.
Berteau Ave., 540 F. östl. v. Clarendon, Südfr., 60 bei 136; Olaf Olson an Chas. H. Geiger, $43,000.
Bryn Mawr Ave., 50 F. westl. v. Wayne, Südfront, 33 bei 125; Jno. H. Neuhaus an Jennie McDonald, $11,000.
Byron Str., 163 F. östl. v. Lincoln, Südfront, 37½ bei 120; Serina Stephan an Richard Goldman, $3,075.
Malden Str., 145 F. nördl. v. Leland Ave., Westfr., 50 bei 170; Anna C. Cox an Mary E. Dean, $12,000.
Newport Ave., 188 F. westl. v. Racine, Südfront, 30 bei 125; Nels P. Randell an Jas. C. und Blanche E. Bloom, $6,650.
Perry Str., 242 F. südl. v. Sunnyside, Ostfr., 25 bei 160, u. a. Prop.; Sarah B. Williamson und Gatte M. N. an A. W., E. P. und M. B. Williamson, $1000.
Peterson Ave., 233 F. östl. v. Southport, Nordfront, 33½ bei 127½; Fred. W. Croll an Louis Larsen, $1650.
Robey Str., 91 F. nördl. v. Belle Plaine Ave., Westfr., 25 bei 125; Paul Zachelmeyer an Otto Benedix, $2700.
School Str., 175 F. östl. v. E. Ravenswood Park, Südfr., 37½ bei 125; Wm. N. Dabel an Rudolph Mayer, $5200.
Southport Ave., 48 F. nördl. v. Balmoral, Ostfront, 48½ bei 122; Richard Boesenroth an James C. Daly, $2500.
Avers Ave., 170 F. südl. v. Schubert, Ostfront, 150 bei 125; Virginia H. Kelsey an Martin E. Jahnsen, $2500.
41. Ave., 34 F. nördl. v. Dickens, Westfront, 25 bei 125; Geo. J. Plumb an Lina Van Slooten, $2800.
48. Ave., Nordwestecke Addison Str., Ostfront, 60 bei 125; Geo. F. Koester an August F. Burkhardt, $1650.
Fullerton Ave., Nordwestecke 54. Ave., Südfr., 59 bei 125; Paul Parowski an den Kathol. Bischof von Chicago, $1100.
Fullerton Ave., 108 F. westl. v. Lawndale, Südfront, 50 bei 125; Isadore E. Newman an Samuel Barnett, $5,600.
Fullerton Ave., 83 F. westl. v. Lawndale, Südfront, 25 bei 125; Peter E. Kordt an Sam. Barnett, $4500.
Kimball Ave., 210 F. südl. v. Belmont, Westfr., 37½ bei 123; Jno. Radermacher an Anton Jasinski, $2000.
Lawrence Ave., 125 F. westl. v. Hamlin, Südfront, 25 bei 125; Louis Kroeck an Adele F. Bassett, $2000.
Ridgeway Ave., 278 F. südl. v. Belmont, Ostfr., 28 bei 125; Edward M. Brown an Wladyslaw Zienke, $5500.
Clybourn Ave., 179 F. westl. v. Lewis Str., Südwestfr., 50 bei 130; George H. Peake an die Bunge-Jones Coal Co., $7,175.
Clybourn Ave., 304 F. nordwestl. v. Lewis Str., Südwestfr., 50 bei 130; Stephen P. Jones an die Bunge-Jones Coal Co., $3000.
Lincoln Ave., Nordwestecke Orchard Str., Südwestfr., 160 bei 183; Granger Smith u. A. an Granger Smith, $20,000.
Rees Str., 116 F. östl. v. Hooker, Ostfr., 125 bei 1,086; Philip D. Armour, J. Ogden Armour, Philip D. Armour jr. an die Armour Elevator Co., $1,330,000.
Ashland Ave., Südostecke 36. Str., Westfront, 80 bei 500; Illinois Mosaic Tile Co. u. A. an William N. Odell, $27,899.
State Str., 192 F. südl. v. 27., Ostfr., 25 bei 122; Kate Krippachne an Sam Kallison, $8,200.
Union Ave., 250 F. südl. v. 30. Str., Westfr., 25 bei 124; John J. Williams an Anna Bacik, $1700.
N. Western Ave., Südwestecke Lunt Ave., Ostfront, 20 Acres; Wm. H. Schmedtgen von Wilmette an Adolphus S. Coyle, $60,000.
Trust Deed—Dasselbe Eigentum, 3 Ja., 6%; A. S. Coyle an Chas. W. Stiefel, Trustee, $16,520.
Ashland Ave., 46 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 46 bei 165; Erben von Amanda Dingee an Bertha W. Spielmann, $4150.
Diversey Ave., 264 F. östl. von Racine, Südfr., 24 bei 124; Martha Faust an Frank Koocian und Anna Vogt, $4600.
Eddy Str., 75 F. westl. von W. Ravenswood Park Ave., Nordfront, 25 bei 124; Maria M. Lipp an Isabel Bloom, $1500.
Edgewater Ave., 56 F. östl. von Hermitage, Nordfront, 50 bei 108; Chas. Schleif an Edward C. Feid, $2575.
Irving Park Blvd., Nordostecke Lincoln Str., Südfront, 56 bei 118; John Schelling an Julius Kyper und S. Berman Friend, $6000.
Lincoln Ave., 75 F. südöstl. von Leland, Ostfront, 25 bei 120; Mary Kenning an Bertha C. S. Lindau, $3800.
Marshfield Ave., 191 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 124; Henry Lippoldt an Fred C. T. Maizahn, $5500.
Osgood Str., 175 F. südl. von Roscoe, Ostfront, 25 bei 123; John Carroll an Gusta Anderson Norgard, $3900.
Paulina Str., 29 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 29 bei 106; J. Dinkelman an Herman G. Redwanz, $4500.
Peterson Ave., 131 F. östl. von Southport, Südfront, 35 bei 123; John A. McDowell an William H. Daly, $1400.
Roscoe Str., Südostecke Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Henry C. Westphal an Curt Muehlhoelzl, $7500.
Winnemac Ave., 463 F. östl. von Southport, Nordfront, 32 bei 144; Felix Babbage an Otto Wisler, $1760.
Winthrop Ave., 33 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 33 bei 150; Conrad Hoffman an Beatrice H. Batz, $4000.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 44., Südfront, 58 bei 125; Martin C. Johnson an Mark Frank, $5800.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 44., Südfront, 58 bei 125; J. W. Shields an Martin und David C. Jacobs, $4500.
Belmont Ave., Nordostecke N. 58., 240 bei 267; Chas. E. Gilderfleeve an Aug. Gorski, $3500.
Berenice Ave., 38 F. östl. von N. 49. Ave., 37½ bei 123; Jno. W. Feldman an Mathias Dier, $2800.
Christiana Ave., 57 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124; Wm. B. Walrath an Geo. Backe, $2325.
Diversey Ave., 88 F. östl. von Central Park, Nordfront, 30 bei 125; Jno. Listak an Adam Assewski, $3600.
N. 50. Ave., Südwestecke Cornelia Ave., Ostfront, 150 bei 101; Harlow H. Hull an Karai Marcinkowski u. And., $3700.
N. 40. Court, Südwestecke Cortland Str., Ostfront, 36 bei 125; Ernst F. Wendell an Louis J. E. Howe, $11,500.
Congreß Str., 396 F. östl. v. Homan Ave., Nordfr., 25 bei 124; John Carroll an Annie Wood, $3300.
Christiana Ave., 200 F. südl. v. Huron Str., Westfr., 25 bei 125; Holton S. Serum an Freda Pederson, $4000.
Cortez Str., W., 2643, Nordfr., 25 bei 124; A. Wornhoff an Mary Copp, $2500.
Cypreß Str., 96 F. südl. v. Taylor, Westfront, 24 bei 112; Abe Block u. A. an Reuben Cohen, $4900.
Douglaß Blvd., 116 F. östl. v. Trumbull Ave., Nordfr., 50 bei 167; Alex M. Maypole an Moses Salk, $4700.
Douglas Blvd., 56 F. östl. v. Trumbull Ave., Nordfr., 60 bei 167; Meyer Kadeshewitz an Cong. Anshe Kanesses Israel, $5700.
Erie Str., 100 F. östl. v. Bickerdike, Nordfr., 20 bei 125; Tom Olson an Joseph Stu..., $14,000.
41. Ave., 338 F. nördl. v. Grand, Ostfr., 24 bei 125; Martin Jonsson an Lena Christensen, $3000.
Fulton Str., 508 F. östl. v. Homan Ave., Südfront, 36 bei 150; Adelbert E. Darrow an Frederick H. Trude, $2000.
Kedzie Ave., Nordostecke Polk Str., Westfront, 28 bei 136; Margaret Keenan an Mary Graham, $11,750.
Maplewood Ave., 225 F. südl. v. Potomac, Westfront, 25 bei 126; Louise Krantz an Ruby Moskovsky, $6000.
Monroe Str., 74 F. östl. v. 48. Ave., Nordfr., 33 bei 124; Martin Jensen an Herman H. Wiegman, $7000.
47. Str., 199 F. westl. v. Union Ave., Nordfr., 25 bei 125; Rose C. Salinger an Michael Goldenburg, $4100.
52. Str., 288 F. westl. v. Robey, Nordfr., 24 bei 125; John Kolnick an John Mokacek, $1200.
Groß Ave., 311 F. südwestl. v. 45., Südostfr., 50 F. z. Alley; Daniel L. Hebard an Mickelberry's, $1500.
Halsted Str., 68 F. nördl. v. 43. Pl., Westfr., 30 bei 125; Mary A. Bracken an Jacob Lebine, $3000.
Halsted Str., 249 F. südl. v. 39., Ostfr., 25 bei 124; Max Mindes an Philip Eiseman, $2200.
Lincoln Str., 178 F. südl. v. 57., Ostfront, 60 bei 124; Mary M. Cobe an Albert Charbonneau, $2400.
Princeton Ave., 125 F. nördl. v. 50. Str., Westfront, 25 bei 124; Nachlaß von Paul J. Maurer an Patrick Brennan, $1588.
70. Str., Nordostecke Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 124; George Mowat an Delia M. Preston, $2200.
May Str., 99 F. südl. v. 72., Ostfr., 50 bei 124; Harriet M. Frost an Aug. Dahlberg, $1100.
State Str., Südwestecke 107., Ostfr., 36 bei 121; Marie Hoefehers an Harry E. Dekker, $1150.
Wallace Str., 150 F. südl. v. 88., Westfr., 100 bei 132; Wm. H. Crowley an John E. Luedke, $2500.
Adams Str., 100 F. westl. v. 42. Ave., Südfr., 25 bei 121; Pauline Bridgam an Ellen J. O'Meara, $5,325.
Armitage Ave., Nordostecke Paulina Str., Südfront, 95 bei 95; John Coulan an Mike Nowaczyk, $5000.
Winchester Ave., 131 F. südl. von Clybourn Pl., W. Fr., 24 bei 125, Ernst Fricke an Jul. A. Bork Jr., $2000.
Wilmont Ave., 216 F. nordwestl. von Dalley Ave., 24 bei 100, Pinkus Adle an Samuel Braun, $4000.
Wood Str., 123 F. südl. von Thomas Str., O. Fr., 25 bei 125, Stanislaw Miplibiec an Andrzy Zulawinski, $5,050.
Wood Str., 185 F. südl. von Ohio Str., W. Fr., 46 bei 78, Frederick Nebis an Zygmud Pawelkiewicz, $1,500.
Town 37—Teil 31-37-14, John Pecha an den Sanitary District of Chicago, $2,605.
Town 37—Teil 31-37-14, Frank Mraz an den Sanitary District of Chicago, $2,865.
Blue Island—Lots 1 und 2, Block 52, Adolph Peters an den Sanitary District of Chicago, $2,605.
Ridgeland—Lot 17, Block 27, 39-13, Charles B. Scoville an die Schultrustees, $7,500.
Ridgeland—Lot 1, Block 21, M. E. Martin an John F. Blessing, $8,500.
West Grossdale — W. ½ 3-38-12, Lot 13, Block 11, William J. Patterson an Hjalmar E. Lindmark, $2,400.
Lyons—Prescott's Add., Lots 2 bis 4, Block 1, Jno. Schreck an Henry W. Beilfuß, $1,550.
Wilmette—S. 55 F. v. N. 90 F. 33, Block 22, Walter M. Brent an Jno. M. Brent, $1,950.
Irving Park Ave., N. W. Ecke Sawyer Ave., S. Fr., 71 bei 125, Theresa A. Pease an Jakob Goldberg, $5,300.

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für sichere und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun. Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.



Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	30 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$5 bis $15
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$5 bis $10
Prostatische Leiden	30 Tage	$10 bis $20
Varicose Vergrößerung	30 Tage	$5 bis $10
Wasserbruch	[illegible]	$5 bis $10
Atrophie	[illegible]	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $10
Strictur	30 Tage	$7.50 bis $15
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $10

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu warten. [illegible] Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago. Zwischen Washington und Randolph.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. [illegible]

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair". Dexter-Gebäude. [illegible]

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück, Seide	1.75
Knie-Stück, Baumwolle	1.75
Knöchel-Stück, Seide	1.70
Knöchel-Stück, Baumwolle	1.25
Leibbinden, Seide	3.25
Leibbinden, Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 bis 6. Auch Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Avenue. 6. Stock — Nehmt Elevator.

Heilt Euren Bruch

[illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str. [illegible]

Frauenleiden!

[illegible] bei Mrs. L. Brauns & Co., 2206 Belmont Ave. [illegible]

Lawndale Ave., 213 F. südl. von Ainslie Str., [illegible]
Melrose Str., 36 F. östl. von California Ave., [illegible]
Milwaukee Ave., 87 F. nordwestl. von Central Park Ave., [illegible]
Ridgeway Ave., 166 F. nördl. von Fullerton Ave., [illegible]
Springfield Ave., [illegible]
Cleveland Ave., 259 F. nördl. von Lincoln Str., [illegible]
Orleans Str., 109 F. südl. von Oak Str., [illegible]
Sedgwick Str., 316 F. nördl. von Division Str., [illegible]
[illegible]
Wabash Ave., 150 F. nördl. von 54. Str., [illegible]
Trust Deed—[illegible]
Ashland Ave., 166 F. nördl. von 87. Str., [illegible]
Bishop Str., 75 F. südl. von 54. Str., [illegible]
[illegible]
47. Str., 50 F. westl. von Hoyne Ave., [illegible]
Halsted Str., 81 F. nördl. von [illegible] $5,650.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str. — Phone Private Exchange 3

Dienstag im Basement

$1.50 bis $2.50 Waschkleider, 88c

Große Herabsetzungen an Sommerkleidern für Damen und Mädchen, einschl. angebrochene und einzelne Partien von Kleidern besserer Sorten — $1.50 bis $2.50 Werte, — eine Schlußräumung nach der Inventur; alle Größen für Damen 34 bis 44 Büste — Misses 14, 16 und 18 Jahre; — für Dienstag reduzirt auf........ 88c

Alle Damen- u. Misses-Suits, wert bis $20; speziell.... 4.98

Alle Damen- u. Misses-Kleider, Seide und Cloth, wt. bis 16.50, Auswahl....... 4.98

Cloth und Satin Coats für Damen und Misses, — wert bis 12.50, speziell........ 4.98

Kinder-Sommerkleider, wert bis zu $1.50 — morgen markirt für............. 89c

Kinder-Sommer-Coats, wert bis $5.00, für.......... 2.98

Schwarze seid. Waists, wert bis zu $2.50, ein Bargain für Dienstag, zu........... 97c

Baumwoll. Wasch Waists — wert bis zu $1.50, reduzirt für Dienstag, zu.......... 79c

Angebrochene Partien in Waists, wert bis zu $1.00; solange sie vorhalten, zu.......... 39c

1.50 88c

Basement

$10 Männeranzüge nur 4.95

Der Rest unseres Einkaufs von 700 Männeranzügen wird morgen zum Verkauf offerirt. — Größen in der Partie von 30 bis 40 Brustmaß. Jeder Anzug ist absolut neu, für den Gebrauch in dieser Saison gemacht. Die Muster sind zahlreich und die Sorten, welche die sich sorgfältig Kleidenden wünschen. Wir garantiren tadelloses Passen. — Diese $10.-Anzug-Werte morgen offerirt zu.......... 4.95

$1 und 1.25 Knaben-Wasch-Anzüge, 49c

Ein sehr großes Sortiment von waschbaren Knabenanzügen, ganz neue Waaren, Uptodate Styles und Muster, mit Sailor- und Stehkragen, Farben garantirt, Größen 2½ bis 8 Jahre, 1.00 bis 1.50 Werte, für.......... 49c

35c waschbare Knabenhosen, in Whipcords und Coverts, 85c Werte, für.......... 19c

Basement

85c Männer Union Suits, 29c

85c Männer-Union-Suits, in Mesh u. Balbriggan, — kurze Aermel, Knöchellängen, Ecru Farbe, fein passend, ein wirklicher Bargain....... 29c

89c u. $1 Sommer Union-Suits, echte Porous Knit, Seconds, feines Balbriggan, in erster Qualität, elastisch und anschmiegend, kurze und lange Aermel, knielange Hosen, herabgesetzt auf.......... 49c

35c feine Outinghemden für Männer, mit festen Kragen, franz. dopp. Manschetten, aus feinem Shirting und voller Schnitt, in grau u. lohfarbig, alle Größen..... 44c

$1.25 feine Sommerhemden für Männer, Halsbandfacon, mit separat. passendem militärisch. Kragen, französ. dopp. Manschetten, aus Madras Cloth, einfarb. od. gestreift, bequemes Hemd, herabg. auf.. 67c

85c Maschenhemden u. Hosen f. Männer, kurze Aermel, knöchellange Hosen, sehr kühl und bequem, fast alle Größen, zu.......... 19c

Basement

Spart an Kinder-Trachten

2 bis 6 J. Gingham Kinderschürzen, — kurze Kimonoärmel — wert 25c, für..... 16c

Gestrickte Kinder-Umbrella-Unterhosen, spitzenbesetzt, 15c Qualität, für......... 10c

Poröse gestrickte Knabenhemden und Unterhosen, — Mill Run v. 25c Qualität.... 17c

Große Gingham Damen-Bandschürzen, 20c Werte....... 14c

Geformte Damen-Leibchen, ärmellos oder kurze Aermel, 25c-Werte, für.......... 14c

Gingham u. Percale Kinderkleider, 2 bis 6 Jahre, niedriger Hals — 50c-Styles.. 38c

49c LawnDressing Jackets, square Hals — kurze Aermel, alle Farben, für.......... 32c

10c Gingham und Percale Staubkappen.......... 7c

Spitzenbesetzte Umbrella Union Suits für Damen — 39c Qualität für.......... 23c

Feine Nainsock Slipover Gowns, mit Spitzen u. Stickerei besetzt — wert bis 85c, für.......... 58c

25¢ 16¢ 50¢ 38¢

Basement

Waschstoffe-Rester—Verkauf

7½c, 10c, 15c bis 25c Waschstoffe-Rester, müssen morgen verkauft werden; beste Waschstoffe-Offerte der Saison, da viele dieser Stoffe bis zu 18c und 20c die Yd. kosten—alle Arten, alle Längen u. alle Styles; Auswahl, morgen, Yard

3½c, 6½c und 8½c

15c mercerized Foulards, in den neuen populären schwarz u. weißen Pekin Streifen und anderen Styles, speziell, Dienstag, die Yd......... 7½c

15c Chiffon Voiles, — nette quer Cord Styles; in allen Schattirungen — die Yard zu.......... 6½c

18c Cable Cord Tissues, prächtige Novelty Styles, weißer u. farbiger Grund, Farben garantirt echt — die Yard für.......... 9½c

Basement

Stickerei 29c

2,000 Yard 45zöllige Stickerei Skirtings, in einem großen Sortiment von begehrenswerten Mustern — passend für Sommerkleider — wirkliche 75c-Werte — Dienstag nur.......... 29c

27zöll. feine Qualität Swiß Flouncings, viele derselben sind leicht 50c wert — Dienstag, die Yard.......... 25c

Nach-Inventur-Verkauf von Odds und Ends, enthaltend Valenciennes, Torchons, fancy baumwoll. Spitzen, Stickerei-Ränder etc., 5c bis 15c Werte, reduzirt die Yd. zu.......... 1c

Gardinen herabgesetzt

1,500 Paar feine Nottingham und Cable Netz Gardinen zu ungefähr Fabrik-Kostenpreis; dies ist eine Partie von aufgegebenen Fabrikmustern; die Fabrik machte neue Muster und beschloß mit den alten zu einer großen Preisherabsetz. zu räumen sind tadellose Waaren — wert bis 2.75; Paar zu.. 1.69

Chenille Rope Drapes, eine hübsche Tür-Draperie, von gutem Chenille Cord, in Farben von rot, grün, zweifarbigem grün — wert 65c; das Stück zu.......... 49c

Basement

Schuhe für Alle

$2.00 $2.50 1.29

$2 bis $2.50 Oxfords und Pumps für Damen, in Patents, Vici Kid und lohfarbig und mattem Kid; hohe und mittlere Zehen, die neuesten Facons und Muster der Saison, zu 1.29

$2 b. $2.50 Männer-Oxfords, Pat., Gunmetal u. Russ. lohf., breite, bequeme Leisten, neue hohe Zehen, Paar..... 1.59

$1.98 bis $2.25 Knaben-Oxfords in Pat. u. Gunmetal Leder, Blücher-Effekt, breite bequeme Leisten, Paar........ 1.29

Lohfarb. Oxfords und Pumps für Kinder, breite Zehen, bequeme Leisten. 59c

Putzwaaren-Verkauf

Großes Sortiment von ungarnirt. Milan Facons, in neuesten mittleren u. großen Sorten; burnt und weiß, — wert $1.25 — spez. für Dienstag... 39c

1.25 39¢

Großes Sortiment von rauhen Braid Sailors, schwarz, weiß burnt, 69c-Werte, speziell...., 19c

Fertige Kinderhüte — 45c Werte.......... 19c

Wundbehandlung und Desinfektion.

(Von Dr. G. Wolff, Berlin.)

Besser als die beste Heilung ist die Verhütung der Krankheit. Das Prinzip, prophylaktisch vorzugehen, kennzeichnet darum die moderne Epoche der medizinischen Wissenschaft. Seitdem wir gelernt haben, daß die zahlreichen Infektionskrankheiten durch Mikro-Parasiten pflanzlicher oder tierischer Art hervorgerufen werden, richtet sich unser Hauptbestreben darauf, durch Vernichtung der infektiösen Keime (durch Desinfektion) die Ursachen der Krankheiten möglichst wirksam zu bekämpfen. Pasteurs grundlegende Arbeiten haben es sichergestellt, daß die Wundinfektionskrankheiten durch niedere Pilze (Bakterien) entstehen, die sich überall in der Luft, auf den Kleidern, der Haut usw. befinden, veranlaßt werden; die Keime siedeln sich auf Wunden, die der schützenden Hülle der Oberhaut entbehren, an, vermehren sich und vergiften durch ihre Toxine den Körper.

Im Anfang suchte man die schädlichen Pilze durch chemische Mittel zu vernichten; Lister führte zu dem Zweck die Karbolsäure in die Praxis ein und begründete damit die Zeit der antiseptischen (bakterienvernichtenden) Wundbehandlung. Bald wurde aus der Antisepsis eine Asepsis, eine Keimfernhaltung statt Keimabtötung. Denn man erkannte sehr schnell, daß die stark wirkenden Chemikalien, die zur Desinfektion, zur Tötung der Bakterien angewendet wurden, auch auf die Zellen des menschlichen Organismus nicht ohne Einfluß sind. Deshalb suchte man in der Folgezeit die Eiter-Erreger, die als Ursache des Wundfiebers, des Kindbettfiebers, der Rose, Furunkel und ähnlicher fieberhafter Erkrankungen von frischen Wunden, die man zu Operationszwecken machte, überhaupt fernzuhalten. Die chirurgische Technik ist dadurch von Grund auf verändert worden. Jeder Einschnitt, der heute gemacht wird, erfolgt mit aseptischen Messern, wird mit aseptischen Verbandstoffen bedeckt; die Wunde wird nicht anders als mit peinlich desinfizierten Händen oder ausgekochten Gummihandschuhen angefaßt, alles in der Absicht, die überall vorhandenen Krankheitserreger von der Wunde fern zu halten. Wir erwähnten schon, daß seit der Begründung der Antisepsis durch Lister die Wundbehandlung zwar eine wesentlich andere geworden ist; das große Verdienst bleibt ihm aber für alle Zeiten, daß er als erster die großen Entdeckungen der Bakteriologie in den Dienst der ärztlichen Praxis gestellt hat, daß er die Bekämpfung der mit den vervollkommneten Mitteln der mikroskopischen Technik gefundenen Bakterien als die Grundlage jedes erfolgreichen chirurgischen Eingriffs erkannt hat.

Im Jahre 1867 hat Lister den sogenannten antiseptischen Wundverband in die praktische Chirurgie eingeführt, der intensiv mit Karbolsäure getränkt war, um die Bakterien nicht zur Entwicklung gelangen zu lassen. Die Karbolsäure spielte in dieser Frühzeit der Antisepsis überhaupt die größte Rolle; der Patient wurde mit Karbolsäure gereinigt, der Operateur wusch sich damit, ließ Instrumente und Verbandstoffe damit reinigen und möglichst auch die Zimmerluft mit Karbolsäuredämpfen erfüllen. Es stellte sich bald heraus, daß die bei der Destillation des Steinkohlenteers gewonnene Karbolsäure zwar die meisten Bakterien tötete, aber auch die Zellen des menschlichen Organismus nicht unbeeinflußt ließ. Die Karbolsäure ist einmal ein starkes Aetzgift, tötet die Zellen, mit denen sie in unmittelbare Berührung kommt, ab, bildet daher oft einen Schorf auf der Haut, sodann hat sie auch allgemeine Wirkungen, wenn sie in den Blutkreislauf gelangt. Sie schädigt das Zentralnervensystem, kann Benommenheit und Uebelkeit und in größeren Dosen auch sehr ernsthafte Erscheinungen durch Vergiftung lebenswichtiger Gehirnzentren, vor allem des Atem-Zentrums, hervorrufen. Darum ist man jetzt von der Karbolsäure vollkommen abgekommen und reserviert sie nur noch zur Desinfektion, d. h. Keimabtötung, gröberer Gegenstände. So werden Zimmer und Kloaken, die Entleerungen Typhus- und Cholerakranker mit der ätzenden Säure desinfiziert, während man die Messer und Verbandstoffe des Operateurs auf feinere Weise keimfrei zu machen gelernt hat.

Es gehört heute zu den Seltenheiten, wenn ein Patient im Anschluß an eine Operation an Wundfieber erkrankt; früher waren alle größeren Operationen, soweit man sich überhaupt zu ihnen entschloß, von Wundfieber in höherem oder geringerem Grade begleitet. Der moderne Chirurg schneidet den Bauch auf, zieht Magen und Därme zur Besichtigung heraus, ohne eine Infektion mit den verderblichen Krankheitserregern befürchten zu müssen. Die Eröffnung von Gelenken, die besonders leicht zu Infektionen geneigt sind und infolge ihres komplizierten Mechanismus durch eine Vereiterung dauernd untauglich werden, erfolgt heute ohne Gefahr. Die Verhinderung der Bakterien-Invasion macht dem sorgsamen Arzt keine Schwierigkeit mehr; bedenklicher freilich liegt der Fall, wenn die Infektion schon erfolgt ist. Die durch die Instrumente des Chirurgen zu Operationszwecken gesetzten Wunden sind heute steril, keimfrei, nicht aber die Wunden, die man auf andere Weise im täglichen Leben ständig erwerben kann. Nicht nur die bei Schlägereien und Messerstechereien entstehenden Verletzungen, die natürlich immer mit schmutzigen Gegenständen — wenigstens nach medizinischen Begriffen — beigebracht sind, können durch Eiter-Erreger, die von da aus in den ganzen Körper eindringen, infiziert werden und zu septischen Erkrankungen, den sogenannten „Blutvergiftungen", Anlaß geben, sondern auch kleinere Hautabschürfungen an den Fingern, den Zehen, die oft im Anfang nicht beachtet werden, können die Eintrittspforte der überall parasitierenden Mikro-Organismen bilden. Nicht selten hat eine geringfügige Verletzung am Daumen, an einem anderen Finger, wie sie so häufig ist, durch Vernachlässigung der geringen Wunde zu einer weiterschreitenden Infektion, zu einer mit hohem Fieber einhergehenden Allgemeinerkrankung geführt. Darum Vorsicht. Wir haben einen Freund, der uns beizeiten warnt; das ist der Schmerz des erkrankten Organs. Er signalisiert dem Gehirn, daß irgend etwas im Zellenstaat nicht in Ordnung ist, und weist uns meist den richtigen Weg.

Bevor Pasteur den bakteriologischen Nachweis führen konnte, daß die Erreger des Wundfiebers und ähnlicher Erkrankungen niedrige Spaltpilze sind, die in der Luft, auf der Haut, den Kleidern ihr Wesen treiben, bevor Lister aus dieser epochalen Entdeckung die praktischen Konsequenzen für die Chirurgie zog, hatte ein anderer Arzt, der Oesterreicher Ignaz Philipp Semmelweis, bereits erkannt, daß eine unter ähnlichen Erscheinungen wie das gewöhnliche Wundfieber verlaufende Krankheit, das Kindbettfieber, durch Ansteckung hervorgerufen wird und bereits damals, mehr als zwanzig Jahre vor der Einführung des Listerschen Wundverbandes, Desinfektionsmaßregeln durchgeführt. Semmelweis wußte noch nichts von der Existenz der niederen Pilze als der Erreger so vieler Infektionskrankheiten, er schloß aber aus seinen großen klinischen Erfahrungen die heute als selbstverständlich betrachtete Tatsache, daß das Kindbettfieber im höchsten Grade ansteckend und meist durch Unsauberkeit der untersuchenden Aerzte oder Hebammen oder anderer, die mit der Gebärenden in Berührung kommen, entsteht. Der kluge Wiener Frauenarzt wurde damals ausgelacht, heute zweifelt kein Mensch mehr daran, daß Wundfieber und Kindbettfieber eine und dieselbe Krankheit sind, durch die so ungemein weitverbreiteten Eiter-Erreger hervorgerufen werden. Da bei der Geburt normaler Weise eine große Wundfläche in der mütterlichen Gebärmutter entsteht, können die Keime sehr leicht von außen durch die aufgeweiteten Geburtswege, durch die soeben das Kind ans Licht der Welt befördert ist, in das innere der Gebärmutter eindringen und von hier aus den ganzen Körper infizieren. Wir wissen heute mit positiver Bestimmtheit, daß allein durch solche Infektion alle Arten von Kindbettfieber entstehen, denen früher unzählige Frauen im unmittelbaren Anschluß an die Geburt erlegen sind. Für die lebende Generation ist es ein Aufsehen erregendes Ereignis, wenn eine Frau dem Kindbettfieber zum Opfer fällt; in der Tat liegt dann fast immer ein Fehler in der Wochenpflege oder etwas ähnliches vor. Unsere Eltern wissen aber sehr gut sich noch der Zeit zu erinnern, wo alljährlich eine große Menge von Müttern dieser scheußlichen Infektionskrankheit erlag.

Semmelweis starb schon im Jahre 1865; bei seinen Lebzeiten konnten seine Anschauungen in den Kreisen der Geburtshelfer sich keine allgemeine Anerkennung verschaffen. Erst im Jahre 1867 führte Lister, bauend auf den unwiderlegbaren Experimentaluntersuchungen der Bakteriologen, den antiseptischen Wundverband ein. Von dieser Zeit an nahm die Antisepsis ihren Siegeslauf durch die ganze Welt; in allen Hospitälern und Kliniken wurde die Wundbehandlung von Grund auf umgeändert. Man erkannte mit einem Schlage die Ursache des Wundfiebers und Kindbettfiebers und hatte vor allem auch die Möglichkeit, die Ursache wirksam zu bekämpfen. Kaum eine andere Entdeckung ist dem chirurgischen Teil der Medizin von so gewaltigem Nutzen gewesen; die größten und schwierigsten Operationen konnten jetzt ausgeführt werden, ohne daß man eine Eiterung der Wundflächen zu befürchten brauchte. Nur die Entdeckung der Aether- und Chloroformnarkose, die etwa zwanzig Jahre vorher durch amerikanische Aerzte erfolgt war, kann an praktischer Bedeutung für die Chirurgie mit der Einführung der Antisepsis verglichen werden.

Inzwischen ist, wie bemerkt, aus der Antisepsis eine Asepsis geworden. Hatte man sich zunächst chemischer Mittel zur Abtötung der Bakterien bedient, so ging man in der Folgezeit zu den phisikalischen Desinfektionsmethoden über. Verbandstoffe und Instrumente werden heute nicht mehr mit giftigen Chemikalien imprägniert, sondern nach Möglichkeit ausgekocht, bezw. dem Einfluß des ungespannten oder gespannten Wasserdampfes, der eine Temparatur von 100 bis 110° Celsius hat, ausgesetzt. Instrumente und alle widerstandsfähigen Gegenstände werden gekocht, während Verbandstoffe, Watte, Operationsmäntel durch strömenden Wasserdampf, den man längere Zeit auf sie einwirken läßt, sterilisiert werden. Um gleich größere Mengen der zu sterilisierenden Gegenstände dem Desinfektionsverfahren zu unterwerfen, hat man Apparate, sogenannte Desinfektionsöfen, konstruiert, die einen großen Raum zur Durchleitung des Wasserdampfes erhalten. Es hat sich herausgestellt, daß schon nach 20 bis 30 Minuten die meisten Bakterien, unter ihnen alle, die für die Wundinfektion in Frage kommen, abgetötet sind; noch wirksamer und schneller geht die Desinfektion vor sich, wenn man den Wasserdampf unter erhöhtem Atmosphärendruck einwirken läßt. Ebensowenig wie andere Lebewesen vertragen die Bakterien den Einfluß der Hitze lange Zeit und werden durch Erhitzung auf die Siedetemperatur des Wassers sogar viel radikaler als durch chemische Mittel vernichtet.

So weit es möglich ist, bedient man sich daher heute der phisikalischen Desinfektionsverfahren. Freilich lassen sich nicht alle Gegenstände, die der Operateur gebraucht, auskochen oder im strömenden Wasserdampf sterilisieren. Das würden z. B. die Hände des Operateurs, deren Wichtigkeit man wohl nicht unterschätzen wird, kaum vertragen. Deshalb muß man zu ihrer Desinfektion, wie überhaupt zur Desinfektion der menschlichen Haut und anderer empfindlicher Objekte chemische Mittel benutzen. Man bedient sich dazu mit Vorliebe des Sublimats, einer sehr giftigen Quecksilber-Chlorverbindung, in tausendfacher Verdünnung und neuerdings immer mehr des Alkohols. Der Alkohol wirkt vor allem deshalb desinfizierend, weil er dem Gewebe Wasser entzieht. Ohne Wasser können die Bakterien, die an unseren Fingern kleben, ebensowenig wie andere Organismen leben; sie müssen verdursten und sterben dann schnell ab. Vorsichtige Operateure unterstützen die Alkoholwirkung dann noch mit Sublimat. Sie waschen ihre Hände also erst mit Wasser, Seife und Bürste, wischen dann alle Fugen sorgsam mit Alkohol aus und spülen sich dann die Hände noch in einer Sublimatlösung. Um unter völliger Garantie der Keimfreiheit an die Operation zu gehen, ziehen sie sich dann noch ausgekochte Gummihandschuhe über. Unter diesen Umständen nimmt die Operation oft nicht soviel Zeit in Anspruch wie die Desinfektion.

— Auch ein Tourist. — A.: Sie wollen vier Wochen nach Tirol? Wie werden Sie denn da Quartier nehmen? — Zunächst drei Wochen in München!

— Pechpfuhl. — Dorfpolizist (als Fräulein Eulalia dicht am Teichufer Orakelblümchen pflückt): „Da fallen S' nicht hinein, Fräulein; aus dem Wasser hat noch keine herausgeheirat't."

Wieder was Neues

Das Allerneueste in Elektrischen Waschmaschinen ist unser Jewell Cylinder Washer. Diese Maschine ist jetzt viel einfacher, arbeitet viel ruhiger und gleichmäßiger u. dabei doch viel schneller als irgendeine andere Waschmaschine, und weil sie schnell arbeitet, wäscht sie auch viel reiner. Die Maschine ist jetzt so einfach — irgend ein Kind kann mit ihr waschen. Es ist das Beste, wenn Sie persönlich vorsprechen. Wir haben alle Sorten Electric Waschmaschinen, Sie können dann vergleichen und selber urteilen. Bei uns können Sie leicht zufriedengestellt werden, weil Sie hier Auswahl haben. Wir schicken unsere Maschinen alle auf 30 Tage Probe, verkaufen für Baar oder auf Abzahlung.

A. W. KRATZ
3409-3411 W. Madison Str.
Phone Garfield 1450.
Nordseite Laden — 2920 Lincoln Ave.
Phone Graceland 6179.
15jl,momidix

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Strümpfe

1/3 unter'm Wert.

Schwarze, feine, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe mit doppelter Ferse und Zehe und Garter Top — reguläre 19c Werte, zu.......... 12½c

Schwarze reinseidene nahtlose Männerstrümpfe mit doppelter Lisle Ferse und Zehe, reguläre 25c Werte, zu.......... 17c

Schw'ze baumw. Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9½, zu.......... 10c

Waschstoffe und Domestics

100 Stücke feine bedruckte Lawns, wert 12½c, die Yard zu.......... 6½c

27-zöllige fancy weiße gestreifte Voiles, wert 29c — die Yard zu.......... 15c

32 Zoll breite garn-merzerisierte Soiesette — wert 29c — die Yard zu.......... 19c

27 Zoll breite weiße karrirte Lawns und feine weiße Swisses, die Yard zu.......... 9½c

150 Stücke Red Seal Toile du Nord und M. F. C. Kleider-Ginghams, die Yard zu.......... 9½c

18 bei 18-zöllige merzerisirte gesäumte Servietten, — wert 98c Dutzend, per Stück.......... 7c

1 Partie gemust. Huck Handtuchstoff, etwas beschmutzt, volle Stücke, wert 18c, Yard.......... 9¾c

2¼ Yards breites ungebleichtes Sheeting, wert 28c — die Yard zu.......... 19c

Kleiderstoffe und Seide

zu einer Verschleuderung

36zöll. reinwoll. franz. Serges, alle Farb., wt. 58c, Yard.......... 39c

54-zöll. fancy Suitings, wert 1.25 und 1.50, per Yd.......... 79c

50 Stücke seidene Foulards in großer Auswahl neuer Muster, Yard.......... 37½c

Lunch für Einkäufer

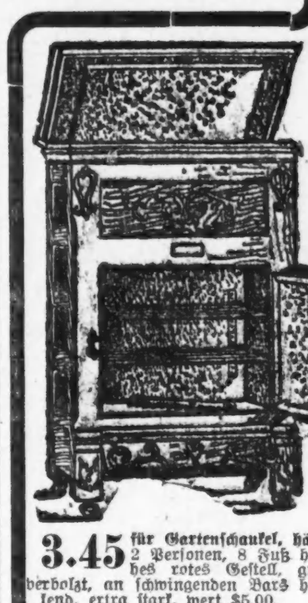
Geräucherte Butts mit Kraut, — einschließlich Kartoffeln, Brot, Butter, Pie und Kartoffeln, zu.......... 20c

Knaben-Knickers

Knaben-Knickerbockerhosen, bequem u. gut gem., reinwoll. Worsteds u. Cassimeres, Gr. 5—17 — reguläre 1.25 Sorten.......... 79c

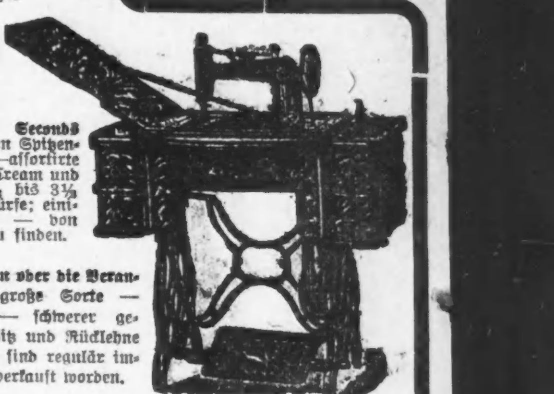
Hausausstattung

Leichte Abzahlungen — Niedrige Preise



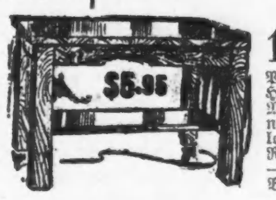
8.35 f. 12.50 Eisschränke, von Hartholz — Panel Front und Seiten — Insulated mit Polar Filz — Sliding verstellbare Shelves — mit galvanisirtem Stahl gefüttert.

35c für Fabrik Seconds von einzelnen Spitzen-Gardinen — assortirte feine Partie weißer, Cream und Arab — Längen 2¼ bis 3½ Yards — neue Entwürfe; einige etwas beschädigt — von einigen sind Paare zu finden.



79c für verstellbare Stühle — für den Rasen oder die Veranda — wie in der Abbildung gezeigt — große Sorte — Armlehne — natürlicher Firniß-Finish — schwerer gestreifter Duck Sitz und Rücklehne — diese Stühle sind regulär immer für $1.00 verkauft worden.

5.95 für Library-Tisch, Royal quartered Oak, Golden Finish, — Colonial Style; schwere Beine Pfosten — 28 bei 48 Größe Platte mit Schublade, — wert $8.50.



3.45 für Gartenschaukel, hält 2 Personen, 8 Fuß hohes rotes Gestell, gut verbolzt, an schwingenden Bars hängend, extra stark, wert $5.00.

18.95 für diese „Peerleß" Familien-Nähmaschine — echtes viertelgesägtes Oak Gehäuse, hat hübsche Panel Drop Schürze, Automatic Cable Drop Head, vier Schubladen — hochfein polirt — diese Maschine hat hohe Arm Näh-Kopf, mit den neuesten modernen Verbesserungen — geräuschloser Ball Bearing Stand mit automatischem Riemen-Aufleger — 12 nickelplattirte Zubehöre — garantirt für 10 Jahre — $30.00 Werte — Baar oder Kredit.

Damen-Pumps und Ankle Straps

Damen-Pumps und Ankle Straps, in Pat. Colt u. Gunmetal Calf; mit kurzer Vamp und mittelbreiter Zehe; hohe Absätze, leichte Sohlen; alle Größen, wert 2.50.... 1.49

Schwarze Serge Damen-Haus-Slippers, von gutem Serge mit Ledersohlen u. Absätzen alle Größen bis zu 8 — 50c-Werte, zu.... 29c

Barfuß Kinder-Sandalen — das Oberteil gemacht von Grain Leder, — Ledersohlen — reißen nicht auf — alle Größen von 5 bis 8 — 9 bis 11 — 12 bis 2 — 69c Werte in diesem Verkauf zu.......... 39c

Nacht-Kleider

Muslin Nachthemden f. Damen, wt bis 1.25; zu 79c

Princeß Slips

Princeß Slips für Damen, wert bis zu 2.98 — zu 1.75

Ihr könnt 40% bis 60% an saisongemäßem Unterzeug hier morgen sparen.

Nachfolgend nur einige der vielen Bargains:

Lisle Union Suits für Damen und Mädchen, niedr. Hals, unten spitzenbes., 75c Werte, zu.......... 29c

Balbrigg. Unterzeug für Männer, 35c Werte, zu.......... 19c

Maschen-Unterzeug für Männer, 39c Werte, zu.......... 19c

Balbrigganhemden und Hosen für Knaben, 25c Werte, zu.......... 15c

Handtaschen

Ganzlederne Handtaschen f. Damen, ledergefüttert, fancy Metallgestell, mit Börse, langer u. kurzer Griff, — spez. Dienstag... 95c

Hüte

Strohhüte für Kinder — in verschiedenen Farben garnirt — reg. 50c Werte — speziell zu....... 29c

Dienstag-Verkauf von Groceries

Feinster granulirt. Zucker, keine Post- od. Phonebest., 10 Pfd..... 49c

Royal oder Holland Blend Kaffee, 2 Pfund.......... 58c

Speziell, wohlschmeckender Santos, Pfd.......... 23c

Kneipp Malzkaffee, reg. 25c Pck... 19c

Gold Medal, New Century oder Pillsbury Mehl, ¼ Bbl. 1.48, ⅛ Bbl.......... 76c

Swifts Wool oder Procter & Gamble Ivoryseife, 5 Stücke... 18c

Snow White Laundrystärke, 3 Pfd... 8c

Cream Laundry oder Wieboldts Family Seife, 10 Stücke.......... 38c

Uncle Sam Breakfast Food, Pck... 22c

Karo oder Silver Drip Tafelshrup, 3 Büchsen.......... 25c

Quaker puffed Reis oder Cream of Wheat, 2 15c Packete.......... 25c

Washington Crisp oder Maple Corn Flakes, 3 Packete.......... 23c

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.......... 29c

Feinster FullCream Brickkäse, Pf. 21c

Swifts Jersey Country Rolls, per Pfd.......... 18c

Swifts Premium Schinken, Pf... 16½c

„Holly" Frühstückspeck, Pfd..... 18c

F'ch homegrown Kartoffeln, Peck.. 23c

Feines home grown Kraut, Kopf.... 3c

Home-made gepök. Häringe, Stück 2½c

„Nor" import. Sardinen, in Oel, 3 Büchsen.......... 25c

Frisch geback. Graham oder Oatmeal Crackers, Pfd.......... 8c

Kleider

Damen-, Mädchen- und Junior-Waschkleider — Werte bis 3.98 — zu.......... 1.69

Mäntel

25.00 Tuchmäntel u. Anzüge für Damen u. Mädchen — zu nur.......... 7.98

Unsere spezielle Likör-Offerte:

1 Flasche Champagner, wt..... 1.00
1 Flasche 3 Star Brandy, wt... 1.00
1 Flasche Portwein, wert...... 0.50
Totalwert.......... 2.50

Dienstag, die ganze Bestellung für.......... 95c

Ontario Club Whiskey, überall für 1.10 verkauft, die volle Quartflasche.......... 52c

Drugs u. Toilettewaaren

$1 Flasche Peruna; für.......... 69c

50c California Syrup of Figs.......... 29c

25c Seidlitz Powders für.......... 11c

Reines Peroxide of Hydrogen, ¼ Pfd.......... 4c

50c Seven Sutherland Sisters Shampoo, für.......... 33c

25c Sloans Liniment, für.......... 15c

25c Carters Little Liver Pills.......... 12c

$1 Chamois Skin.... 48c

Zigarren und Raucherartikel speziell herabgesetzt für Dienstag:

Miß Peck 5c Zigarren, per Stück.......... 2c

May 5c Zigarren, 12 in einer Schachtel, für.......... 18c

Alle Meerschaumartikel 25 Prozent herabgesetzt.

Finanzielles.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. ln12,mifamo

43. halbjährliche Zahlung von Zinsen in unserem Spar-Departement.

Zinsen werden 1. Juli gutgeschrieben. Dieselben werden zur Auszahlung oder zur Eintragung ins Bankbuch, je nach Wunsch des Depositeurs, an dem obigen Zeitpunkt oder nachher vorrätig sein.

Neue Einlagen bis und einschließlich 15. Juli ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars. Offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr. ab3momifr

Finanzielles.

33 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER
801 & 803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam usw.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 9 Abends. Sonnt. 9—3.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen. Prompte und reelle Bedienung garantirt. Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice. Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. ma8mifamo

Schiffskarten

Niedrigste Preise nächste Woche.

$23 nach Rotterdam und Antwerpen
$25 nach Hamburg und Bremen

Extra billig nach anderen Plätzen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.

UNION TICKET OFFICE

Anton Boenert, Generalagent. In Chicago seit 1871

616 Dearborn Str., im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.